

# ZUSAMMENLEBEN IN STEINFURT

*Fortschreibung des Integrationskonzeptes  
für die Kreisstadt 2026 – 2030*



KREISSTADT  
STEINFURT



Integration

## **Herausgeberin**

Kreisstadt Steinfurt

Emsdettener Str. 40 | 48565 Steinfurt

## **Projektkoordination**

Christiane Ewering

Kreisstadt Steinfurt

Fachdienst Soziales

Integration und soziale Stadtstrukturplanung

Tel. +49 (0)25 52-925 330

Mail: ewering@stadt-steinfurt.de

## **Externe Begleitung**

STADTRAUMKONZEPT GmbH

Mara Ahlers

Sofie Eichner

Tel. 0231 9999-370

Mail: info@stadtraumkonzept.de

Steinfurt, März 2026

Alle Rechte vorbehalten.

## Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Steinfurterinnen und Steinfurter,

wie ist es eigentlich, wenn Du am Ende Deiner Flucht vor Vertreibung und Krieg, wenn Du voller Hoffnung auf ein besseres und sicheres Leben in Steinfurt landest? Kannst Du sicher sein, dass Du mit offenen Armen empfangen und herzlich willkommen geheißen wirst?

Wie gestaltet sich Dein Leben, wenn Du hier geboren wurdest, Deine Eltern jedoch – zumindest teilweise – Flucht- oder Migrationserfahrung haben? Bist Du geschützt vor Anfeindungen und Ausgrenzung?



Was erleben Kinder auf Schulhöfen, in Sportvereinen, in unseren Innenstädten und an informellen Treffpunkten? Ehrlicherweise müssen wir einräumen, dass Ausgrenzungen, Schmähungen und Beschimpfungen keine Ausnahme sind. Sie sind alltägliche Realität. Und wenn wir bereit wären, uns zuzuwenden und wirklich gut zuzuhören, dann könnten wir um diese traurigen Umstände wissen, dann blieben sie uns nicht verborgen.

Wieviel Gemeinschaft bieten wir unseren Nachbarinnen und Nachbarn, die ihren Ursprung nicht in Deutschland haben, tatsächlich an? Haben sie eine Chance, unseren Sportverein, unsere Clique und das Quartier gut kennenzulernen, um zu verstehen, welche Möglichkeiten sie haben, tatsächlich in unserer Stadt anzukommen und entsprechende Kontakte zu knüpfen?

Unsere Stadt kann so Vieles: wir können Menschen ein gutes, sicheres und neues Zuhause bieten. Wir bieten Wohnraum und eine gute Unterbringung, unsere KiTas und Schulen schaffen den Rahmen für eine gute Struktur, in Sportvereinen werden Angebote vorgehalten, unbeschwert und gemeinsam Freizeit zu verbringen.

Darüber hinaus können wir stolz und dankbar sein, dass es in unserer Stadt ein breit aufgestelltes Netzwerk gibt, das sich um Menschen mit Migrationserfahrung kümmert – die Ehrenamtlichen in der Geflüchtetenhilfe und die kontinuierlich arbeitende Lenkungsgruppe Integration. Ihnen und uns hilft die Politik, die lösungsorientiert, menschlich und pragmatisch dafür sorgt, dass wir als Kommune handlungsfähig bleiben.

Und nicht zuletzt sorgt unser motiviertes und multiprofessionelles Team im Rathaus dafür, dass wir Prozesse des Ankommens, der Integration und der Verstetigung im Zusammenleben fortwährend begleiten und bestmöglich gestalten.

Wir sind überzeugt: kulturelle Vielfalt kann dazu beitragen, dem Fachkräftemangel etwas entgegenzusetzen. Wir sind stolz auf die vielfältige Gesellschaft in unserer Stadt und sind unzweifelhaft: für Rassismus darf in Steinfurt kein Platz sein!

Lasst uns klar sein in der entsprechenden Haltung und stets wachsam im Alltag: wer wohnt in meiner Umgebung, wem könnte ich Hilfe und Unterstützung in der KiTa oder an der Schule anbieten? Und wen sollte ich unbedingt mal kennenlernen wollen? Nur, weil es mein eigenes Leben bereichern könnte...

Ich wünsche unendlich viel Neugierde und Gewinn bei echtem Zusammenwachsen in unserer Stadt!

Ihr/Euer

Christian Franke

Christian Franke

Bürgermeister

KREISSTADT  
STEINFURT  
Der Bürgermeister

## Vorwort der Lenkungsgruppe Integration und der der Koordinierungsstelle Integration

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Steinfurterinnen und Steinfurter,

wir – die Mitglieder der Lenkungsgruppe Integration sowie ich als Sachbearbeiterin der Koordinierungsstelle Integration – setzen uns seit 2015 gemeinsam für ein vielfältiges Steinfurt ein.

Unsere Stadt lebt von den Menschen, die hier zusammenkommen – mit unterschiedlichen Lebenswegen, Erfahrungen und Perspektiven. Diese Vielfalt ist eine große Stärke Steinfurts. Sie bereichert unser Zusammenleben und eröffnet Chancen für die Zukunft. Als Kompass für unser Miteinander dienen die Grundwerte des Grundgesetzes. Unser Zusammenleben soll geprägt sein von Respekt, gegenseitigem Vertrauen, einem Gefühl der Zusammengehörigkeit und gemeinsamer Verantwortung.

Gemeinsam mit Politik und Verwaltung der Kreisstadt Steinfurt haben wir bereits 2018 folgende Vision entwickelt:

1. **Steinfurt ist vielfältig** – alle Steinfurterinnen und Steinfurter schätzen und nutzen die Potenziale aller Mitglieder der Gesellschaft.
2. **Steinfurt ist offen** – alle begegnen sich respektvoll und wertschätzend.
3. **Steinfurt ist aktiv** – alle beteiligen sich am gesellschaftlichen und politischen Leben.
4. **Steinfurt ist bunt** – alle nähern sich kulturell und sozial einander an und leben Vielfalt gemeinsam.
5. **Steinfurt ist neugierig** – allen stehen vielfältige Bildungsmöglichkeiten für Jung und Alt offen.

Integration ist kein abgeschlossener Prozess, sondern eine gemeinsame und dauerhafte Aufgabe. Sie gelingt dort am besten, wo Menschen einander mit Offenheit begegnen, Verantwortung übernehmen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Genau daran wollen wir auch in den kommenden Jahren weiterarbeiten.

Mit dem Integrationskonzept für die Jahre 2026 bis 2030 setzen wir neue Impulse für ein gutes Zusammenleben in Steinfurt. Wir knüpfen an bisher Erreichtes an und richten zugleich den Blick nach vorn – auf die Chancen und Herausforderungen einer vielfältigen Stadtgesellschaft in einer sich wandelnden Welt.

Unser Ziel bleibt klar: Steinfurt soll ein Ort sein, an dem sich alle Menschen willkommen fühlen. So können sie gleichberechtigt am städtischen Leben teilhaben, ihre Potentiale entfalten

und die Zukunft unserer Stadt sichern helfen. Deshalb brauchen wir gute Bildungs- und Teilhabechancen, soziale Gerechtigkeit, gegenseitiger Respekt sowie ein starkes Miteinander.

Mit dieser Publikation halten Sie die zweite, überarbeitete Auflage des Integrationskonzeptes der Kreisstadt Steinfurt in den Händen. Sie enthält aktuelle Daten sowie ein Handlungskonzept mit mehreren Handlungsfeldern und zahlreichen Maßnahmen für die Jahre 2026 bis 2030.

Wir laden Sie herzlich ein, diesen Weg mit uns zu gehen. Integration lebt vom Mitmachen – jede und jeder kann dazu beitragen, dass Steinfurt auch in Zukunft offen, vielfältig und lebenswert bleibt.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Ihre Lenkungsgruppe Integration

# Inhalt

<b>VORWORT DES BÜRGERMEISTERS</b>	<b>2</b>
<b>VORWORT DER LENKUNGSGRUPPE INTEGRATION UND DER DER KOORDINIERUNGSSTELLE INTEGRATION</b>	<b>4</b>
<b>1. HINTERGRUND UND RAHMENBEDINGUNGEN</b>	<b>2</b>
LEITLINIEN, ZIELSETZUNGEN UND ZIELGRUPPEN DER INTEGRATIONSARBEIT IN STEINFURT	3
RAHMEN UND METHODIK DER KONZEPTERSTELLUNG	5
<b>2. EVALUATION DES INTEGRATIONSKONZEPTES 2022-2025</b>	<b>7</b>
<b>3. AKTUELLE DATEN ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN STEINFURT</b>	<b>14</b>
KONTEXTINDIKATOREN BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	14
KONTEXTINDIKATOREN ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG	18
KONTEXTINDIKATOREN WOHNEN UND UNTERBRINGUNG	21
<b>4. DAS INTEGRATIONSKONZEPT 2026 - 2030</b>	<b>24</b>
<b>HANDLUNGSFELD-UPDATES</b>	<b>24</b>
ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG	25
SPRACHE UND BILDUNG	26
INFRASTRUKTUR	27
SPORT UND KULTUR	28
SELBSTORGANISATION	29
NETZWERKE UND KOMMUNIKATION	30
<b>FOKUSTHEMEN</b>	<b>31</b>
IM FOKUS: ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG	31
IM FOKUS: WOHNEN UND UNTERBRINGUNG	38
<b>MAßNAHMEN- UND ZEITPLAN NACH HANDLUNGSFELDERN</b>	<b>43</b>
<b>5. UMSETZUNG UND MONITORING</b>	<b>48</b>
<b>6. ANHANG</b>	<b>50</b>

# 1. Hintergrund und Rahmenbedingungen

Integration ist eine zentrale kommunale Querschnittsaufgabe und ein wesentlicher Bestandteil einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung. In der Kreisstadt Steinfurt leben Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Kulturen und Lebensentwürfen zusammen (s. Kapitel 3). Diese Vielfalt prägt das gesellschaftliche Leben und bietet zugleich Chancen und Herausforderungen, die es aktiv zu gestalten gilt. Das vorliegende Integrationskonzept der Kreisstadt Steinfurt bildet den strategischen Rahmen für das integrationspolitische Handeln in den kommenden Jahren. Es ist die zweite Fortschreibung des im Jahr 2018 beschlossenen Integrationskonzeptes und berücksichtigt aktuelle Entwicklungen und Bedarfe. Mit einem klaren Zielsystem und 78 Maßnahmen für den Zeitraum 2026 bis 2030 dient es Politik, Verwaltung sowie allen beteiligten Akteur\*innen als verbindliche Orientierung für ein abgestimmtes und wirksames Handeln.

Getragen wird die Integrationsarbeit in Steinfurt von einem belastbaren Netzwerk aus Verwaltung, Politik, bürgerschaftlichem Engagement sowie Vereinen, Verbänden, Initiativen und Gemeinden. Stellvertretend für dieses breite Netzwerk begleitet die Lenkungsgruppe Integration (s. Infobox) den Erarbeitungs- und Umsetzungsprozess des Integrationskonzeptes. Diese enge und koordinierte Zusammenarbeit ermöglicht es, Integrationsprozesse kontinuierlich weiterzuentwickeln, Bedarfe frühzeitig zu erkennen und passgenaue Angebote umzusetzen. Ehrenamtliches Engagement und hauptamtliche Strukturen greifen dabei eng ineinander und bilden die Grundlage für eine handlungsfähige und nachhaltige Integrationsarbeit.

Als strategisches Steuerungsinstrument verpflichtet das Integrationskonzept Politik und Verwaltung, Entscheidungen an den formulierten Zielen auszurichten. Zugleich richtet es sich an alle weiteren Akteur\*innen der Integrationsarbeit und lädt dazu ein, sich ebenfalls an den Zielen zu orientieren und diese gemeinsam mitzugestalten. Aufgrund der vielfältigen Schnittstellen

## DIE LENKUNGSGRUPPE INTEGRATION

*In der Lenkungsgruppe Integration haben sich die Verantwortlichen der Stadtverwaltung, verschiedener Träger, der caritativen und kirchlichen Institutionen, weiterer Behörden und Bildungseinrichtungen zusammengeschlossen, um die vorhandenen Potenziale und Kompetenzen ideal zu nutzen sowie das bürgerschaftliche Engagement zu koordinieren. Gemeinsam wurden und werden hier individuelle Problemstellungen sowie gesellschaftliche Herausforderungen erörtert und Lösungen erarbeitet. Die Gruppe trifft sich seit dem Sommer 2015 regelmäßig alle vier Wochen. Auf Seiten der Verwaltung unterstützt und begleitet die hauptamtliche Integrationskoordinatorin aus dem Fachdienst Soziales den Prozess.*

*Der Flyer der Lenkungsgruppe Integration bietet eine Übersicht über alle beteiligten Partner\*innen sowie deren integrationsbezogenen Angebote (→ [hier geht es zum Flyer](#)).*

zu anderen Politikfeldern steht das Integrationskonzept exemplarisch für integriertes kommunales Handeln und leistet einen wichtigen Beitrag dazu, Vielfalt in der Kreisstadt Steinfurt sichtbar zu machen und als Stärke zu nutzen.

## Leitlinien, Zielsetzungen und Zielgruppen der Integrationsarbeit in Steinfurt

Das Integrationsverständnis der Kreisstadt Steinfurt basiert auf gemeinsamen Leitgedanken, die eine vielfältige, offene, aktive und solidarische Stadtgesellschaft beschreiben (s. Abbildung 1). Integration wird als fortlaufender Prozess verstanden, der gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen ermöglicht. Grundlage hierfür sind demokratische Werte, gegenseitiger Respekt, die Würde eines jeden Menschen und die Anerkennung kultureller Vielfalt als Gewinn für das Zusammenleben und die städtische Identität. Die Leitlinien und die Zielsetzungen in den sechs Handlungsfeldern wurden aus dem letzten Integrationskonzept in das vorliegende Integrationskonzept übernommen (s. Abbildung 1).

### Leitlinien des Integrationskonzeptes

1. Steinfurt ist vielfältig – alle Steinfurter\*innen schätzen und nutzen die Potenziale aller Mitglieder der Gesellschaft.
2. Steinfurt ist offen – alle Steinfurter\*innen gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um.
3. Steinfurt ist aktiv – alle Steinfurter\*innen beteiligen sich am gesellschaftlichen und politischen Leben.
4. Steinfurt ist bunt – alle Steinfurter\*innen nähern sich kulturell und sozial einander an. Sie leben in Vielfalt miteinander.
5. Steinfurt ist neugierig – allen Steinfurter\*innen stehen vielseitige Bildungsmöglichkeiten für Jung und Alt offen.

### Zielsetzungen des Integrationskonzeptes

1) Arbeit und Beschäftigung	2) Bildung und Sprache
1. Arbeitgeber*innen in den Integrationsprozess einbeziehen	1. An die Bildungsstruktur heranführen
2. Jugendliche und junge Erwachsene in Ausbildung bzw. Ausbildungsbetriebe bringen	2. Schüler*innen individuell fördern
3. Fachkräfte in der Ausbildung sprachlich unterstützen	3. Hauptamtlich Tätige durch Weiterbildungsangebote unterstützen
4. Selbstständigkeit fördern	4. Sprachfähigkeit von Menschen in Integrationskursen und Ausbildung fördern, insbesondere von Frauen
5. Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen ohne Ausbildung schaffen	

3) Infrastruktur	4) Sport und Kultur
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Aufklärung und Information verbessern</li> <li>2. Beteiligung aller an einem guten Zusammenleben ermöglichen</li> <li>3. Versorgung mit dezentralen, bedarfsgerechten Wohnungen verbessern</li> <li>4. Mobilität sichern und verbessern</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Integration in den Vereinen fördern</li> <li>2. Integrationsarbeit im Sport koordinieren und unterstützen</li> <li>3. Kulturelle Bildung stärken</li> <li>4. Kulturellen Austausch im Rahmen bestehender und neuer Veranstaltungsformate fördern</li> </ol>
5) Selbstorganisation	6) Netzwerke und Kommunikation
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Nachbarschaft in durch Zuwanderung geprägten Quartieren stärken</li> <li>2. Unterstützung Ehrenamtlicher erhalten</li> <li>3. Teilhabe von älteren Menschen mit Migrationshintergrund stärken</li> <li>4. Selbstorganisation und Selbstbestimmung im Alltag unterstützen</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Integration als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung verankern</li> <li>2. Vernetzung zwischen Verwaltung und Akteur*innen verstetigen</li> <li>3. Zielgruppengerechte und zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit betreiben</li> <li>4. Annäherung an das Konzept der Inklusion – gemeinsam und vielfältig leben</li> </ol>

Abbildung 1: Leitlinien und Zielsystem des Integrationskonzeptes der Kreisstadt Steinfurt

Die Frage der Zielgruppen des Integrationskonzeptes ist differenziert zu betrachten. Das Integrationskonzept richtet sich in seiner grundsätzlichen Ausrichtung an die gesamte Stadtgesellschaft – einschließlich Verwaltung, zivilgesellschaftlicher Akteur\*innen, Institutionen und Einwohner\*innen – und formuliert entsprechend breite Leitlinien für ein gemeinsames Zusammenleben. Gleichzeitig ergeben sich die konkreten Maßnahmen aus den von den beteiligten Akteur\*innen identifizierten Handlungsbedarfen. Sie richten sich an unterschiedliche Adressat\*innen (z. B. Zugewanderte, Aufnahmegesellschaft, Verwaltungseinheiten, Bildungsträger, Vereine oder spezifische Bevölkerungsgruppen), die in den Maßnahmensteckbriefen benannt sind. Dem Integrationskonzept liegt bewusst kein enger Zielgruppenansatz zugrunde; vielmehr orientiert es sich an thematischen Handlungsfeldern, um den vielfältigen und sich überschneidenden Lebenslagen gerecht zu werden. Eine trennscharfe Zielgruppendefinition ist auch deshalb schwierig, weil soziale Gruppen sich häufig überlagern und dynamisch verändern. Gleichwohl setzt die Lenkungsgruppe einen besonderen Fokus auf Geflüchtete, was auch der Entstehungsgeschichte des Integrationskonzeptes entspricht. Zugleich wird deutlich, dass viele Maßnahmen – etwa im Handlungsfeld Wohnen zur Entspannung des Wohnungsmarktes – letztlich breiten Teilen der Bevölkerung zugutekommen und damit integrative Wirkung über spezifische Zielgruppen hinaus entfalten.

## Rahmen und Methodik der Konzepterstellung

Die Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes im Zeitraum Juli 2025 bis Januar 2026 erfolgte in fünf aufeinander aufbauenden Schritten. Zunächst wurde der Umsetzungsstand der Maßnahmen aus dem letzten Integrationskonzept im Rahmen einer schriftlichen **Status Quo Abfrage** erfasst (September 2025). Die Ergebnisse verschafften einen Überblick über Umsetzungserfolge, Herausforderungen sowie Veränderungen am Maßnahmenprogramm. Darauf aufbauend wurden die Mitglieder der Lenkungsgruppe Integration im Rahmen einer **digitalen Evaluationsschleife** (September/Oktober 2025) befragt. Sie bewerteten die Zielerreichung des Integrationskonzeptes und die Beiträge einzelner Maßnahmen zur Zielerreichung, außerdem benannten sie zentrale Hemmnisse und Herausforderungen der Umsetzungsphase.

Bei der Auswertung der Ergebnisse zeigte sich, dass die Handlungsfelder und Ziele des Integrationskonzeptes grundsätzlich weiterhin tragfähig sind und die Arbeit der Lenkungsgruppe Integration strategisch angemessen unterfüttern. Eine detaillierte Überprüfung des Zielsystems erfolgte im Rahmen des kompakten Verfahrens nicht. Gute Projekte und Strukturen sollten fortgesetzt und gestärkt werden, in dem über alle Handlungsfelder hinweg Maßnahmen durch die Lenkungsgruppe Integration fortgeschrieben und die bestehenden Netzwerke sowie der breite Zielgruppenansatz beibehalten werden. In zwei (Teil-)Handlungsfeldern, die zentrale kommunale Regelaufgaben berühren, wurde hingegen Nachsteuerungsbedarf hinsichtlich der engeren Verzahnung von Fach- und Integrationsperspektive gesehen:

- Für die drängenden Herausforderungen der Wohnraumversorgung Geflüchteter hatten die Maßnahmen und Beteiligten an der Umsetzung des Integrationskonzeptes bislang keine wirksamen Hebel. Das Teilhandlungsfeld im Bereich Infrastruktur liegt im Zuständigkeitsbereich der planenden und bauenden Fachbereiche der Verwaltung und fußt auf der Zusammenarbeit mit Investor\*innen und Vermietenden.
- Für die vielfältigen Aktivitäten und Akteur\*innen, die im Handlungsfeld Arbeitsmarktintegration und Bildung agieren, hatte das Integrationskonzept keine ausreichende verbindende oder Transparenz schaffende Funktion. Synergien und Wirkungszusammenhänge in dem komplexen Feld könnten besser gehoben werden.

Auf dieser Grundlage wurde zu den Fokusthemen Arbeit & Beschäftigung (inkl. Übergang Schule – Beruf) sowie Wohnen & Unterbringung ein **Fokusworkshop** (29.10.2025) mit den in den jeweiligen Themenfeldern aktiven lokalen Akteur\*innen durchgeführt. In diesem Rahmen konnten sowohl eine Übersicht der bereits laufenden Aktivitäten erarbeitet als auch darüber hinausgehende Handlungsbedarfe identifiziert werden. Die Akteur\*innen entwickelten daraufhin passgenaue Maßnahmen, um noch offene Bedarfe decken zu können. Aufgrund der

differenzierteren Betrachtung der beiden Fokusthemen enthalten die **Maßnahmensteckbriefe** teilweise Zielformulierungen, die über das bestehende Zielsystem hinausgehen.

Unabhängig von den Fokusthemen wurde im ersten Quartal 2026 in Zusammenarbeit mit der Lenkungsgruppe Integration für jedes Handlungsfeld ein **Handlungsfeld-Update** erarbeitet. Dieses gibt einen kompakten Überblick über die erzielten Erfolge und Wirkungen, die aktuellen Themen, Herausforderungen und Maßnahmen.

## 2. Evaluation des Integrationskonzeptes 2022-2025

Seit 2018 haben zwei Integrationskonzepte als wichtige Wegweiser für die Integrationsarbeit in der Kreisstadt Steinfurt fungiert. Um mit der zweiten Fortschreibung zielgerichtet auf den bisherigen Erfahrungen aufzubauen, ist die Evaluation der letzten Umsetzungsphase ein Bestandteil der Fortschreibung. In Zusammenarbeit mit der Lenkungsgruppe Integration wurden die Erfolge der Umsetzung qualitativ und quantitativ bewertet, zentrale Herausforderungen und offene Handlungsbedarfe identifiziert. Die Erkenntnisse, die aus dieser Evaluation gewonnen wurden, werden im Folgenden dargestellt. Mit Blick in die Fortschreibung erlauben sie es, mögliche Herausforderungen für eine erfolgreiche Integrationsarbeit in Steinfurt besser zu antizipieren und selbstsicher mit ihnen umzugehen. Es handelt sich bei der Evaluation um eine Überprüfung der Passgenauigkeit des Instrumentes „Integrationskonzept“ und der Zusammenarbeit der Lenkungsgruppe Integration, nicht um eine Wirkungsüberprüfung der umgesetzten Maßnahmen und der Teilhabechancen von Menschen mit Migrationserfahrung in der Kreisstadt Steinfurt.

Im ersten Evaluationsschritt wurde der aktuelle Umsetzungsstand der Maßnahmen des Integrationskonzeptes 2022-2025 erhoben (s. Abbildung 2)<sup>1</sup>. Die Status Quo Abfrage zeigt, dass 36 der insgesamt 58 Maßnahmen (62 %) aktuell als fortlaufend eingestuft werden. Das bedeutet, dass sich diese Maßnahmen aktuell in der Umsetzung befinden und eine Fortsetzung dieser Umsetzung auch in Zukunft als sinnvoll erachtet wird. Ihre Ausführung erfordert kontinuierliche Unterstützung und ist auf die Koordinationsarbeit der Lenkungsgruppe Integration angewiesen.

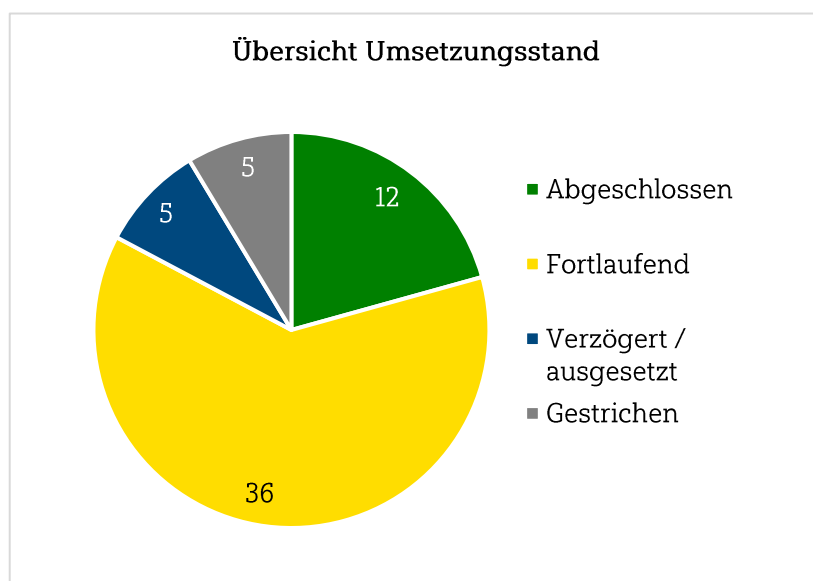


Abbildung 2: Übersicht zum Umsetzungsstand der Maßnahmen des Integrationskonzeptes 2022 - 2025

Sechs Maßnahmen (10 %) gelten aktuell als verzögert / ausgesetzt, weitere vier (7 %) wurden gestrichen. Die Gründe hierfür variieren und reichen von auslaufender Finanzierung über die fehlende Notwendigkeit aufgrund veränderter Rahmenbedingungen bis hin zu veränderten

<sup>1</sup> Eine Übersicht über den Umsetzungsstand aller Maßnahmen ist dem Integrationskonzept angehängt.

Prioritäten insbesondere auf Basis der Fluchtzuwanderung aus der Ukraine. Diese Zahl deutet auch auf die hohe Agilität der Lenkungsgruppe Integration hin und ihre Fähigkeit flexibel zusammenzuarbeiten und schnell auf neue Herausforderungen zu reagieren.

Darüber hinaus wurden im Umsetzungszeitraum zwölf Maßnahmen (21 %) abgeschlossen. Sechs dieser Maßnahmen wurden erfolgreich durchgeführt, allerdings stehen keine / nicht ausreichend Mittel für eine Fortsetzung zur Verfügung. Zwei Maßnahmen konnten fertiggestellt werden. Drei Maßnahmen sind inzwischen in das Alltagsgeschäft übergegangen und werden daher nicht weiter als eigenständige Maßnahme geführt (Optimierung der Homepage, Strategischer Einsatz des Flyers Knotenpunkte und Dialog mit der Politik).

Insgesamt zeigt sich eine sehr hohe Umsetzungsquote der Maßnahmen aus dem Integrationskonzept 2022-2025, die auf die Passgenauigkeit der Maßnahmen sowie das hohe Engagement der verantwortlichen Akteur\*innen hindeutet.

Die Umsetzung des vergangenen Integrationskonzeptes lässt sich analytisch nach Handlungsfeldern aufschlüsseln (s. Abbildung 3).

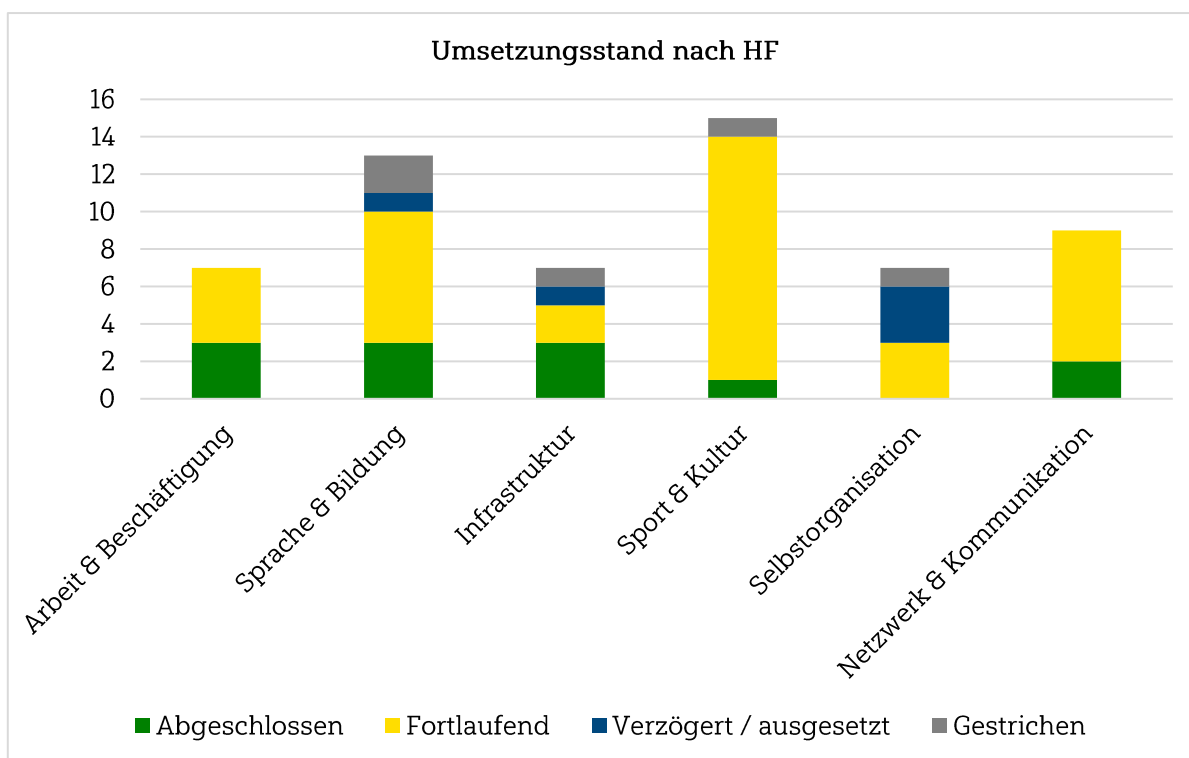


Abbildung 3: Umsetzungsstand der Maßnahmen des Integrationskonzeptes 2022-2025 nach Handlungsfeldern

Seine thematischen Schwerpunkte lagen dabei besonders in den Bereichen Sprache & Bildung (13 Maßnahmen), Sport & Kultur (15 Maßnahmen) und Netzwerk & Kommunikation (9 Maßnahmen). In diesen Bereichen lassen sich auch die meisten fortlaufenden und abgeschlossenen Maßnahmen verorten. Lediglich vier der insgesamt 37 Maßnahmen in diesen Handlungsfeldern

wurden vor dem Hintergrund einer fehlenden Notwendigkeit bzw. neuer Prioritäten als verzögert/ausgesetzt oder gestrichen eingestuft. Im Handlungsfelder Arbeit & Beschäftigung (7 Maßnahmen) sind alle Maßnahmen entweder fortlaufend oder abgeschlossen. In den Handlungsfeldern Infrastruktur (7 Maßnahmen) und Selbstorganisation (7 Maßnahmen) ist im Vergleich der höchste Anteil an verzögerten/ausgesetzten und gestrichenen Maßnahmen festzustellen. Gründe für die Verzögerung von Maßnahmen waren eine neue Prioritätensetzung vor dem Hintergrund der Fluchtzwanderung aus der Ukraine, die Verzögerung von Prozessen, die nicht in Hand der handelnden Akteur\*innen liegen, sowie fehlende Möglichkeiten zur Umsetzung. Bei den gestrichenen Maßnahmen lagen die Ursachen zum einen in den Kürzungen von Mitteln des Landes und einzelner Akteur\*innen (der kommunale Mitteleinsatz ist stabil geblieben), zum anderen konnte nach Überprüfung festgestellt werden, dass eine Umsetzung aufgrund veränderter Rahmenbedingungen nicht weiter erforderlich ist. Ergänzend zu den Maßnahmen des Integrationskonzeptes wurden weitere Aktionen und Angebote entwickelt und durchgeführt.<sup>2</sup>

Der zweite Evaluationsschritt erfolgte mithilfe eines Online-Fragebogens, der an die Mitglieder der Lenkungsgruppe Integration verschickt wurde. Mit Hilfe dieses Fragebogens haben die Mitglieder der Lenkungsgruppe Integration den Umsetzungszeitraum mit Blick auf Erfolgsfaktoren, Herausforderungen und Wirkungen reflektiert. Die von den Teilnehmenden benannten Erfolgsfaktoren (blau) und Herausforderungen (gelb) sind in der unten dargestellten Wortwolke zusammengefasst (s. Abbildung 4). Als klare Erfolgsfaktoren des Integrationskonzeptes stellten

# Personal & Finanzen

## Politische & gesellschaftliche Entwicklung

## Zusammenarbeit & Vernetzung

## Neue Aktionen & Aktivitäten

## Veränderte Personengruppen & Bedarfe

## Integration im Sport

Abbildung 4: Erfolgsfaktoren und Herausforderungen in der Umsetzung des Integrationskonzeptes 2022-2025

---

<sup>2</sup> Eine detaillierte Übersicht über alle Maßnahmen mit einer Zuordnung zu den Handlungsfeldern, dem derzeitigen Umsetzungsstand und Hintergründen zu Streichung bzw. Verzögerung der Maßnahmen befindet sich im Anhang. Die Übersicht umfasst außerdem die zusätzlich durchgeführten Maßnahmen.

sich die Zusammenarbeit und Vernetzung der Akteur\*innen sowie die neu geschaffenen Aktionen und Aktivitäten heraus, die teils Maßnahmen des Integrationskonzeptes waren, teils zusätzlich entwickelt und durchgeführt wurden.

Insbesondere im Bereich Sport konnten viele und nachhaltige Erfolge verzeichnet werden. Hervorzuheben ist hier, dass viele Zugewanderte selbst in die Gestaltung und Organisation von Angeboten eingebunden waren. Exemplarisch für das Handlungsfeld sind jährlich wiederkehrende Aktionen, wie etwa Angebote im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus inkl. dem Aktionstag BewegtgegenRassismus, der Weltspieltag, oder das „Spielfest im Rahmen der Interkulturellen Wochen“. Ein besonderes Format gelang dem Kreissportbund 2021 in Kooperation mit dem Stadtsportverband, Vereinen, Schulen und Kitas mit dem Weltkindertag unter dem Schwerpunkt Integration. Aber auch über die Maßnahmen des Integrationskonzeptes hinaus wurden neue Formate und Angebote entwickelt, so beispielsweise Yoga im Rahmen des kulinarischen Spaziergangs oder ein neues Sportangebot der Sportart Ringen, welches durch zwei ukrainische Trainer angeleitet wird. Die vielfältigen Aktivitäten und guten Kontakte zu den Zugewanderten selbst hängen in diesem Themenbereich eng mit der aktiven Rolle des Integrationsbeauftragten des Kreissportbunds Steinfurt, in Person von Ramtin Rad, zusammen. Auch die Förderung von Ehrenamt war insbesondere durch die Bemühungen der Ehrenamtskoordinatorin, des Jobcenters sowie weiterer Akteur\*innen erfolgreich. So konnten mit der „Formularhilfe“, dem B2-Stammtisch für Frauen zur Vorbereitung auf die B2-Prüfung, dem Männertreff im Nachbarschaftshaus Michael zur Verbesserung der Sprachkompetenz, der Deutsch-Nachhilfe für Grundschulkindern im DaZ-Bereich, dem Lerntreff Deutsch in Burgsteinfurt und vielen weiteren Projekten ehrenamtliche Angebote geschaffen werden, die hauptamtliche Strukturen ergänzen und gezielt Lücken schließen. In Begleitung der Ehrenamtskoordinatorin und mit aktiver Beteiligung ehrenamtlicher Zugewanderter wurden zudem zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die das zuvor geplante Maßnahmenspektrum erweitert und angepasst haben. Das Spektrum reicht von gemeinschaftsstiftenden Aktivitäten über zielgruppenspezifische Bildungsangebote bis hin zu regelmäßigen Begegnungscafés in Burgsteinfurt und Borghorst, offenen Begegnungsformaten im Nachbarschaftshaus Michael und Kreativangeboten für Kinder.

Die vergangene Umsetzungsperiode des Integrationskonzeptes wurde stark beeinflusst durch den andauernden Krieg Russlands in der Ukraine. Der Fokus auf vertiefende Integrationsaufgaben und weitere Zielgruppen wie Senior\*innen mit Migrationshintergrund oder EU-Bürger\*innen, der zu Beginn der Umsetzungsperiode gesetzt wurde, wich der Beschäftigung mit den drängenden Themen der Fluchtzwanderung. Eine enge Zusammenarbeit der Akteur\*innen und die hohe, vernetzte Fachlichkeit haben dabei unterstützt, veränderte Personengruppen und Bedarfe zu erkennen und in Maßnahmen zu berücksichtigen. Das zeigt, dass die Lenkungsgruppe Integration die neuen Herausforderungen zwar durchaus wahrnimmt und als Risiko

einstufen kann, im Umgang jedoch flexibel reagieren konnte. Gleichzeitig entsteht daraus die Notwendigkeit, weitere Akteur\*innen einzubeziehen, um die Handlungsfähigkeit weiter zu erhöhen und größere Wirkungen zu erzielen.

Als größte Herausforderung nehmen die Mitglieder der Lenkungsgruppe Integration die schrumpfenden personellen und finanziellen Mittel wahr. Während der kommunale Mittel- und Personaleinsatz stabil geblieben und punktuell sogar ausgebaut wurde (für Geflüchtetenkoordination und Hausmeisterdienste), kam es in der zurückliegenden Umsetzungsschleife beim Land und Partnerorganisationen zu Mittelkürzungen und dem Auslaufen ganzer Förderprogramme (z. B. Komm-An NRW). Dies erschwert signifikant die laufende Integrationsarbeit und gefährdet etablierte Angebote und Strukturen. Insgesamt 8 Maßnahmen wurden aus diesen Gründen abgeschlossen, verzögert oder gestrichen.

Des Weiteren nehmen die Mitglieder der Lenkungsgruppe Integration bundesweit einen politischen und gesellschaftlichen Stimmungswandel wahr, der vermehrt zu fremdenfeindlichem Verhalten, wie etwa despektierlichen Schriftzügen und Symbolen an Gebäuden von Sammelunterkünften, führt und durch Änderungen in Gesetzgebung und Fördermittellandschaft Integrationsbemühungen erschwert. Dies macht die Integrationsarbeit in Steinfurt und deren strategische Rahmung in Form des Integrationskonzeptes umso wichtiger. Über die im Integrationskonzept beschlossenen Maßnahmen hinaus entwickelte und realisierte die Lenkungsgruppe Integration eigenständig weitere Aktivitäten und Veranstaltungen. Mit Veranstaltungsreihen wie „Statements gegen Rassismus“ oder „Mittendrin 2022“ setzte sie aktiv ein Zeichen für Respekt, Vielfalt, Toleranz und gegen Rassismus. In diesem Zusammenhang wird im Rahmen der Evaluation die Verantwortung von Politik und Verwaltung betont; so schreibt einer der Teilnehmenden:

*„Von entscheidender Bedeutung für gelingende Integration ist m. E. eine gelebte Leitkultur von Verwaltungen, Organisationen, Wirtschaft und zivilgesellschaftlich organisierten Akteur\*innen, welche in allgemeingesellschaftlich nützlichen Aktionen wie einem Spielnachmittag, dem Bauen von Hochbeeten, einer Ausstellung Toleranztunnel e.V. "Toleranzräume" oder einem Kneipenquiz „Demokratie“ einen Ausdruck findet. So trifft eine wertschätzende und humanistische Haltung in der Gesellschaft auf gesunden Nährboden. So könnte z. B. ein Schwerpunkt bei der Verwaltung der Stadt Steinfurt und/oder der Politik der Stadt Steinfurt gesetzt werden.“*

Neben der Bewertung von Erfolgsfaktoren und Herausforderungen wurden die Teilnehmenden gebeten, die Wirkung des Integrationskonzeptes auf die verschiedenen Zielgruppen und Akteur\*innen einzuschätzen (s. Abbildung 5). Besonders hervorzuheben ist die von fast allen Teilnehmenden als groß eingestufte Wirkung auf die Zielgruppe der geflüchteten Menschen und

Asylbewerber\*innen. Diese Gruppe repräsentiert die wichtigste Zielgruppe der Maßnahmen des Integrationskonzeptes. Die als groß eingestufte Wirkung deutet auf eine zielgerichtete Umsetzung des Integrationskonzeptes hin. Auch in Zukunft soll hier ein Fokus des Integrationskonzeptes liegen. Als deutlich geringer werden im Vergleich die Wirkungen bei Zugewanderten aus der EU, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und der „alteingesessenen“ Bevölkerung eingeschätzt.

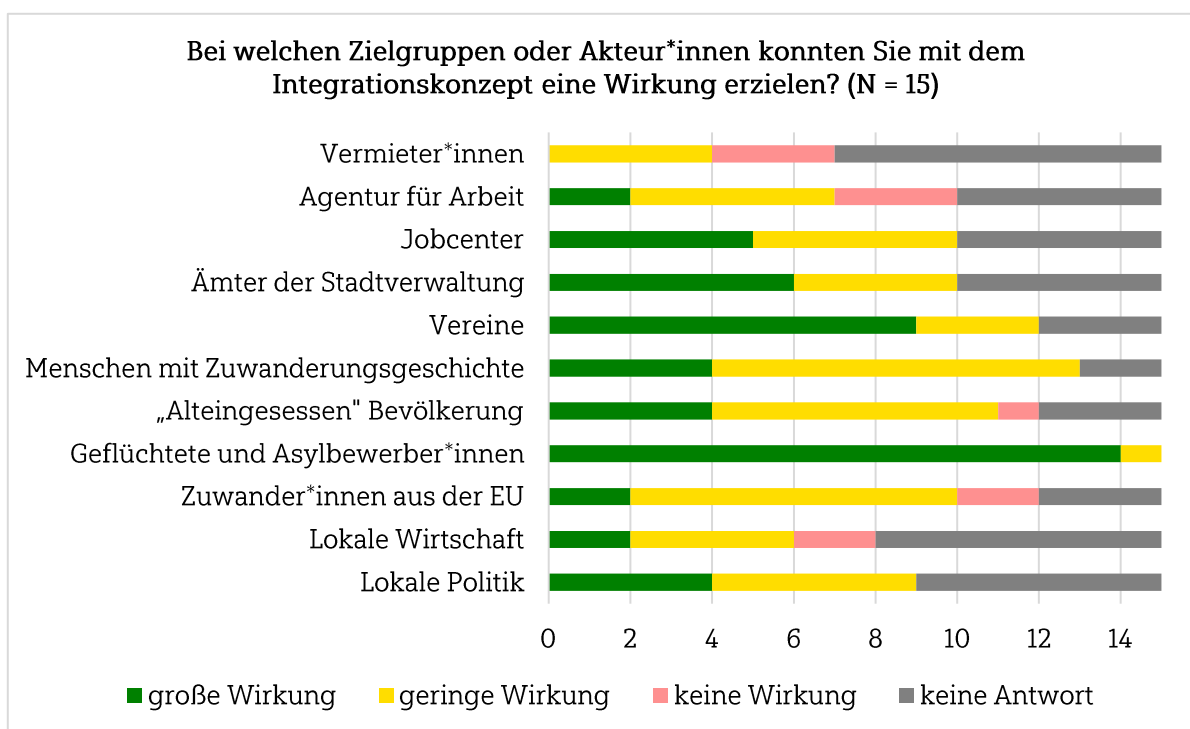


Abbildung 5: Wirkungen in Bezug auf die Zielgruppen und Akteur\*innen

Auf die Fachdienste der Stadtverwaltung und das Jobcenter haben zwei Drittel der Teilnehmenden mindestens eine geringe Wirkung festgestellt, knapp dahinter folgt die lokale Politik. Dies lässt insgesamt ein positives Fazit über die anvisierte Selbstbindung durch das Integrationskonzept zu. Verschiedene Fachdienste werden in den Umsetzungsprozess des Integrationskonzeptes einbezogen, das Jobcenter ist als Mitglied des Lenkungsgruppe Integration eng eingebunden. Als geringer werden die Wirkungen bisher bei der Agentur für Arbeit eingeschätzt.

In Bezug auf Vereine haben fast zwei Drittel der Teilnehmenden eine große Wirkung festgestellt. Dies ist auf die sehr aktive Vereinsarbeit im Bereich Sport, Jugendarbeit und Bildung zurückzuführen. Wichtige Akteur\*innen sind in die Lenkungsgruppe Integration eingebunden. Besonders gering schätzen die Teilnehmenden die Wirkungen bei Vermieter\*innen und der lokalen Wirtschaft ein. Für die Fortschreibung ist vorgesehen, insbesondere Vermieter\*innen, lokale Wirtschaft und lokale Politik stärker zu adressieren.

Insgesamt zeigt die Evaluation des Integrationskonzeptes 2022-2025, dass das Maßnahmenprogramm stimmig, die Umsetzung erfolgreich und die intensive Zusammenarbeit der

Lenkungsgruppe Integration ein wesentlicher Erfolgsfaktor war. Besonders Mittelkürzungen können künftig eine der größten Herausforderungen für das Aufrechterhalten einer erfolgreichen Integrationsarbeit in Steinfurt darstellen. Eine zentrale Bedeutung kommt daher der politischen Grundhaltung zum Thema Integration bei und der Anerkennung der Tatsache, dass Integration ohne unterstützende Strukturen und Angebote nicht in der Breite gelingt. Diese sollte angesichts erstarkender, integrationskritischer Tendenzen in Politik und Debatte deutlich formuliert werden, um die Handlungssicherheit in der Lenkungsgruppe Integration zu stärken. Für die Fortschreibung gilt es, die erfolgreiche Arbeit der Lenkungsgruppe Integration fortzuführen, dabei die Netzwerkarbeit auszuweiten und neue Akteur\*innen zu gewinnen, um thematisch und personell breiter aufgestellt zu sein.

### 3. Aktuelle Daten zur Bevölkerungsentwicklung in Steinfurt

Die Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung und ausgewählter Sozialindikatoren bildet eine zentrale Grundlage für das Integrationskonzept. Sie ermöglicht es, demografische Veränderungen, soziale Ungleichheiten und räumliche Bedarfe zu erkennen und darauf aufbauend Integration bedarfsgerecht, wirksam, sozial ausgewogen und langfristig planbar zu gestalten – statt nur reaktiv oder symbolisch zu handeln<sup>3</sup>. Im Folgenden wird daher die Entwicklung seit 2015 beleuchtet. Im zweiten Abschnitt richtet sich die Aufmerksamkeit besonders auf die Fokusthemen Arbeit & Beschäftigung und Wohnen & Unterbringung. Quelle für diese Informationen sind hierbei Daten der Kreisstadt Steinfurt, sowie Daten von IT.NRW. Der letzte Stand der Daten ist in den einzelnen Statistiken mit angegeben und variiert je nach Quelle und Thematik.

#### Kontextindikatoren Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 2025 leben in Steinfurt 36.648 Personen, davon sind 5.522 Ausländer\*innen und 31.126 deutsche Staatsangehörige (Stand: Juli 2025, s. Abbildung 6). Als Ausländer\*innen gelten hierbei Personen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Der Anteil der Ausländer\*innen liegt in Burgsteinfurt etwas höher (17,18 %) als in Borghorst (13,35 %), wobei in Borghorst anteilig mehr EU-Ausländer\*innen (30 %) leben als in Burgsteinfurt (23,33 %).

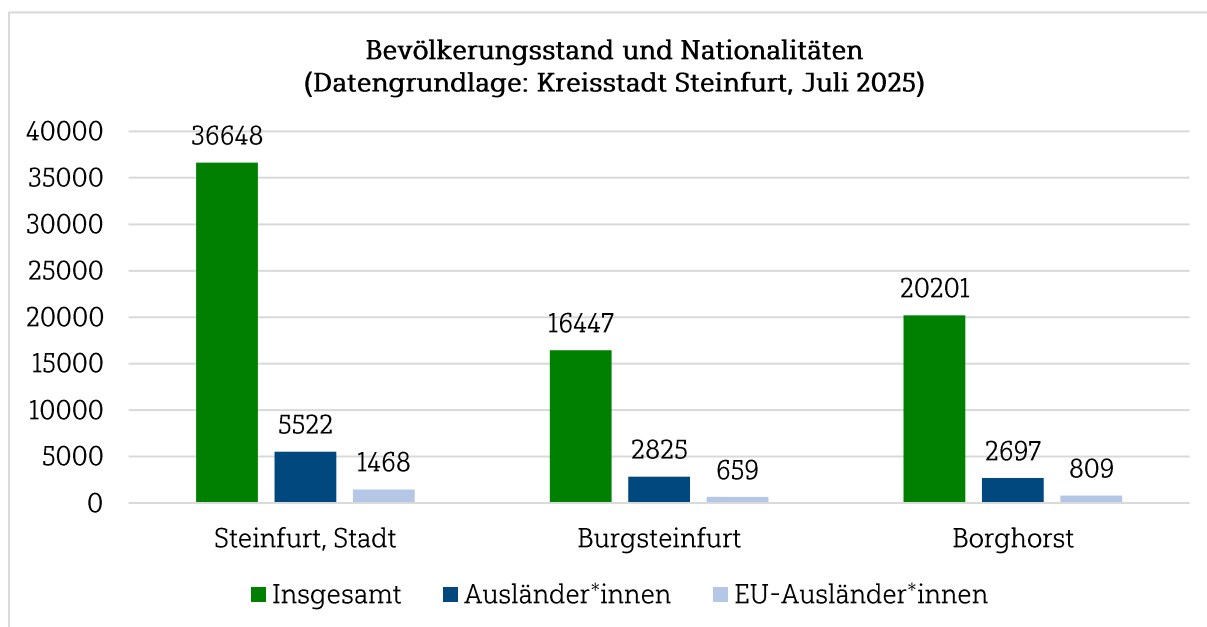


Abbildung 6: Bevölkerungsstand und Nationalitäten

<sup>3</sup> Die in diesem Kapitel herangezogenen Kontextindikatoren basieren größtenteils auf Daten zur ausländischen Bevölkerung („Ausländer\*innen“) aus der amtlichen Statistik. Diese statistische Perspektive greift für das Integrationskonzept zu kurz, da zentrale Teile der Zielgruppe – insbesondere Eingebürgerte, Menschen mit Migrationshintergrund und Nachkommen von Zugewanderten – nicht erfasst werden. Die dargestellten Befunde sind daher nur eingeschränkt auf die Gesamtzielgruppe übertragbar.

Der prozentuale Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt in Steinfurt mit 14,76 % (Stand: Ende 2024) knapp unter dem Durchschnitt des Landes Nordrhein-Westfalen (s. Abbildung 7)<sup>4</sup>. Im Jahr 2022 lässt sich mit dem Beginn des Kriegs in Osteuropa ein etwas stärkerer Anstieg erkennen, der in den letzten beiden Jahren wieder abgeflacht ist.

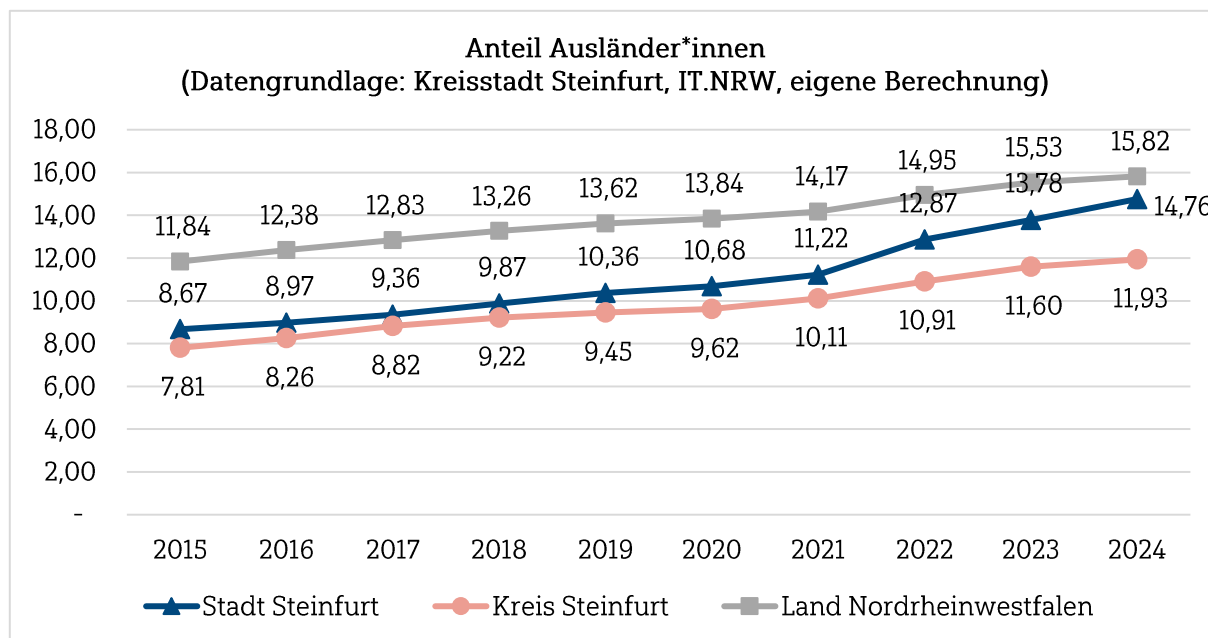


Abbildung 7: Anteil Ausländer\*innen

Nachfolgend wird der Wanderungssaldo der Kreisstadt Steinfurt beschrieben. Insgesamt hatte Steinfurt in den letzten zehn Jahren durchgängig einen positiven Wanderungssaldo, das heißt es sind mehr Menschen nach Steinfurt gezogen, als Menschen Steinfurt verlassen haben. Der Wanderungssaldo der Ausländer\*innen ist hierbei im gesamten Zeitraum positiv und von deutlichen Schwankungen gekennzeichnet. Besonders auffällig ist der starke Abfall nach 2015 und der erneute Anstieg im Jahr 2022, der mit dem Beginn des Kriegs in der Ukraine korreliert. Im Vergleich dazu schwankt der Wanderungssaldo der Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft deutlich weniger. Zum Ende des vergangenen Jahrzehnts, war dieser Saldo kurzzeitig positiv, ab 2020 verlassen wieder mehr Menschen mit deutscher Staatsbürgerschaft Steinfurt, als neue herziehen.

<sup>4</sup> Die Daten über den Anteil der Ausländer\*innen in der Kreisstadt Steinfurt basieren auf Daten der Kreisstadt Steinfurt. Die Informationen über den Kreis Steinfurt und das Land NRW stammen von IT.NRW.

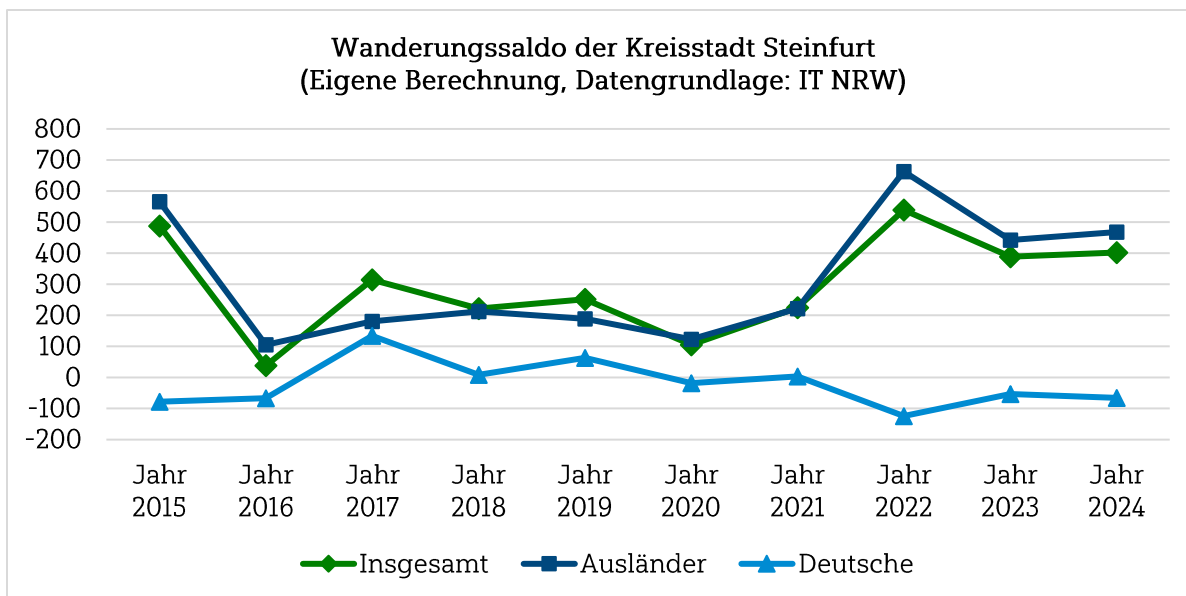


Abbildung 8: Wanderungssaldo über die Gemeindegrenze der Kreisstadt Steinfurt

In Steinfurt leben Menschen aus 117 Herkunftsländern<sup>5</sup>. Den größten Anteil repräsentieren Menschen aus der Ukraine, gefolgt von Menschen aus der Türkei und aus Syrien (s. Abbildung 9). Seit dem letzten Bericht im Jahr 2022 ist die Zahl der Menschen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft deutlich gestiegen, was mit dem Beginn des Kriegs in der Ukraine zu begründen ist. Ein deutlicher Rückgang ist bei den Personen mit türkischer Staatsbürgerschaft zu erkennen, die 2022 mit 872 die größte Gruppe repräsentierten und heute nur noch mit 592 Menschen vertreten sind. Die Russische Föderation, die 2022 noch das am drittstärksten vertretene Herkunftsland war, fällt inzwischen nicht mehr unter die zehn häufigsten Herkunftsländer.

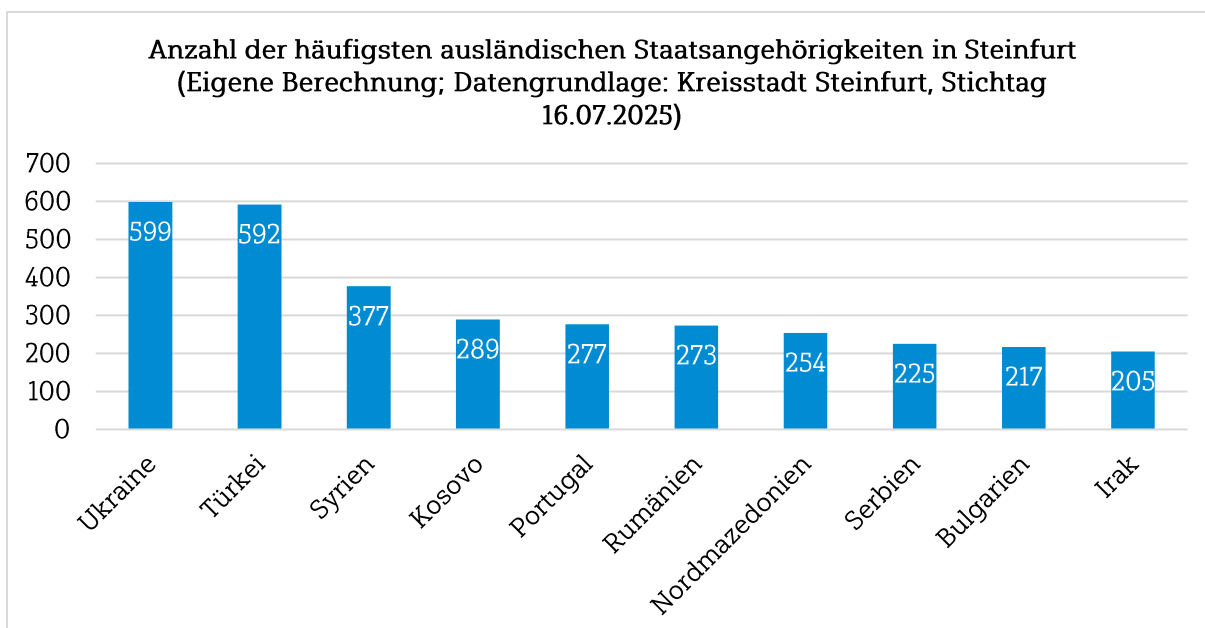


Abbildung 9: Anzahl der häufigsten ausländischen Staatsangehörigkeiten in Steinfurt

<sup>5</sup> Die Statistik erfasst sowohl die Staatsangehörigkeiten der ausländischen Bevölkerung als auch die nicht-deutschen Nationalitäten der in Steinfurt lebenden Menschen mit doppelter Staatsbürgerschaft.

Die Altersstruktur zeigt, dass die ausländische Bevölkerung in Steinfurt im Schnitt deutlich jünger ist als die deutsche Bevölkerung (s. Abbildung 10). 18.265 deutsche Staatsbürger\*innen und 3.992 Ausländer\*innen befinden sich zum Stichtag 16.07.2025 im erwerbsfähigen Alter, dies entspricht 58,7% der deutschen im Vergleich zu 72,4% der ausländischen Bevölkerung. Unter den deutschen Staatsbürger\*innen repräsentieren die Personen über 65 Jahre mit 23,7% die zweitgrößte Gruppe, während die zweitgrößte Gruppe der Ausländer\*innen die Personen zwischen 18 und 27 Jahren sind.

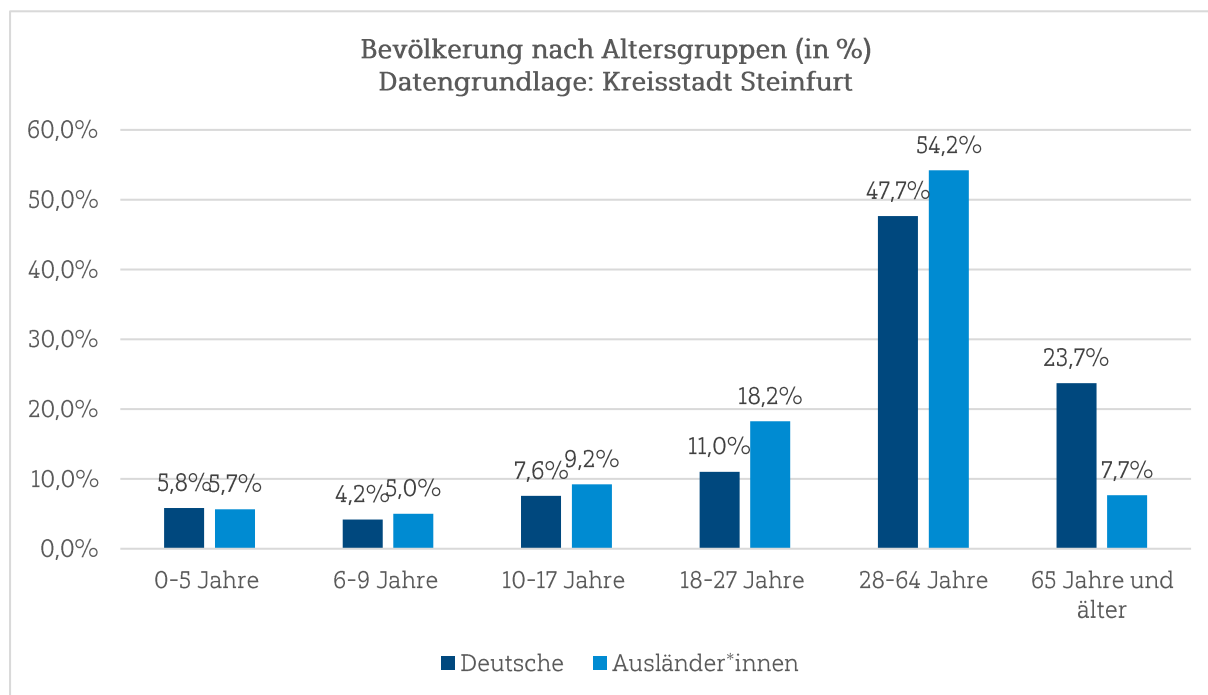


Abbildung 10: Bevölkerung nach Altersgruppen in %, Stichtag: 16.07.2025

Bildung spielt eine wichtige Rolle für die Integration von zugewanderten Menschen. Um die Situation von Ausländer\*innen im Steinfurter Bildungssystem nachzuvollziehen, wird im Folgenden beleuchtet, wie sich die Gesamtzahl der Schulabgänger\*innen (also die jeweiligen Jahrgangsstärken) in den letzten zehn Jahren entwickelt hat. Im Vergleich ist hierbei besonders auffällig, dass sich die Gesamtanzahl der deutschen Schulabgänger\*innen in den letzten 10 Jahren gleichmäßig verringert hat, während es bei den Schulabgängen der Ausländer\*innen relativ starke Schwankungen gibt. Besonders in den letzten vier Jahren, gab es hier einen Aufwärtstrend, der sich kürzlich wieder abgeschwächt hat.

Schuljahr	Deutsche	Ausländer*innen
2014/15	598	30
2015/16	528	45
2016/17	545	35
2017/18	535	35
2018/19	425	20
2019/20	470	35
2020/21	420	25
2021/22	395	30
2022/23	365	50
2023/24	365	45

Tabelle 1: Gesamtzahl der Schulabgänger\*innen

## Kontextindikatoren Arbeit und Beschäftigung

Ein Fokusthema des diesjährigen Integrationskonzepts ist der Bereich Arbeit und Beschäftigung. Zugang zu Arbeit und Beschäftigung ist eine wichtige Grundlage für die Teilhabe an der Gesellschaft und ausschlaggebend für ein eigenständiges und unabhängiges Leben. Deswegen ergeben sich aus ihrer Untersuchung wichtige Rückschlüsse über die Integration von zugewanderten Menschen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die ausländische Bevölkerung in den Altersgruppen 10 bis 17, 18 bis 27 und 28 bis 64 Jahre – d. h. den Altersgruppen, die heute und in den nächsten Jahren erwerbstätig sind bzw. sein werden – anteilig stärker vertreten ist (s. Abbildung 10). Gleichzeitig ist ihr Anteil an Personen über 65 Jahren deutlich geringer als der der deutschen Bevölkerung. Diese Unterschiede zeigen, dass die ausländische Bevölkerung im Kontext einer alternden Gesellschaft eine wichtige Rolle auf dem Arbeitsmarkt spielen wird.

Um zu erkennen, wie sich die Integration von Ausländer\*innen auf dem Steinfurter Arbeitsmarkt verhält, ist die Anzahl arbeitsloser Menschen in der Stadt ein wichtiger Indikator (s. Abbildung 11). Bei der absoluten Anzahl an arbeitslosen Menschen in der Kreisstadt Steinfurt lässt sich insgesamt ein Aufwärtstrend erkennen. Besonders in den letzten zwei Jahren (Stand: Ende 2024) gab es einen deutlichen Anstieg an Menschen ohne Arbeit, sowohl unter den deutschen Staatsbürger\*innen als auch bei Menschen aus dem Ausland.

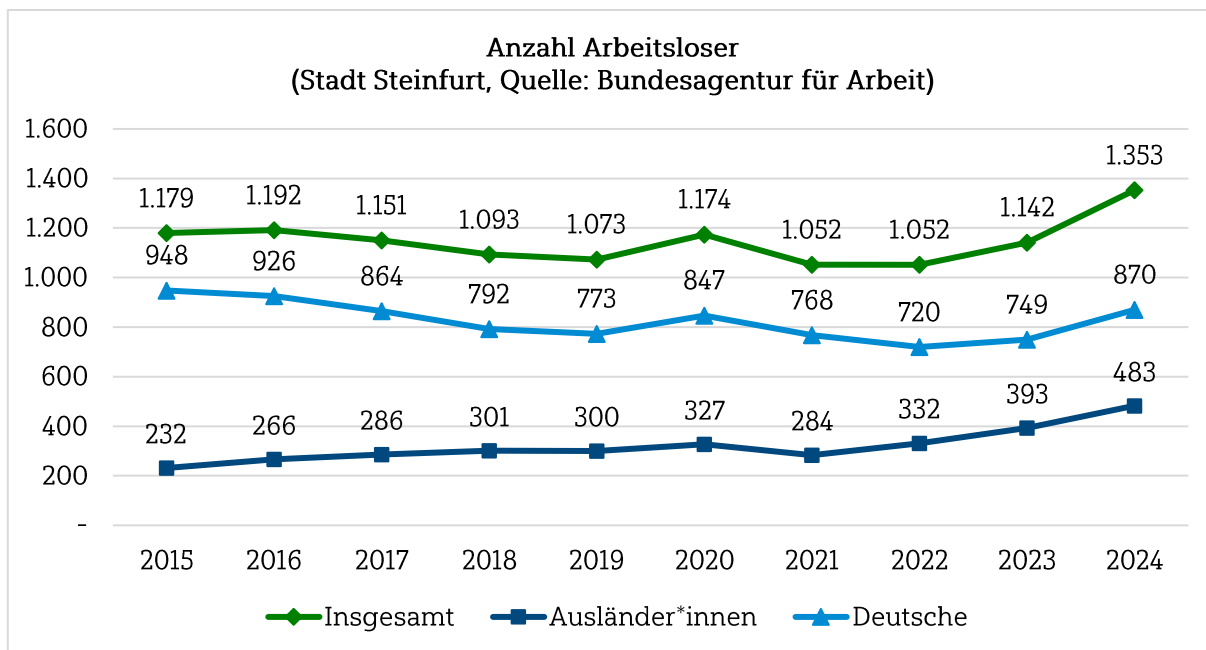


Abbildung 11: Anzahl Arbeitsloser

Ein weiterer wichtiger Indikator ist die Anzahl der Empfänger\*innen von sozialen Mindestsicherungsleistungen (s. Abbildung 12). Die Entwicklung in den letzten zehn Jahren zeigt, dass sich die Anzahl der Menschen, die soziale Mindestsicherungsleistungen empfangen, insgesamt verringert hat, von 3.656 Menschen im Jahr 2015 auf 3.421 Menschen im Jahre 2024. Die Anzahl der deutschen Leistungsempfänger\*innen liegt dabei deutlich über der Anzahl der ausländischen Leistungsempfänger\*innen.

Allerdings lässt sich auch hier seit 2021 erneut ein Anstieg der Leistungsempfänger\*innen erkennen, der in großen Teilen auf die steigende Zahl ausländischer Leistungsbezieher\*innen zurückzuführen ist. Gleichzeitig ist seit 2021 auch bei der deutschen Bevölkerung erstmals ein Anstieg zu erkennen. Diese Entwicklung ist einerseits auf die Fluchtzuwanderung aus der Ukraine zurückzuführen, andererseits spielen auch gesamtgesellschaftliche Trends eine Rolle.

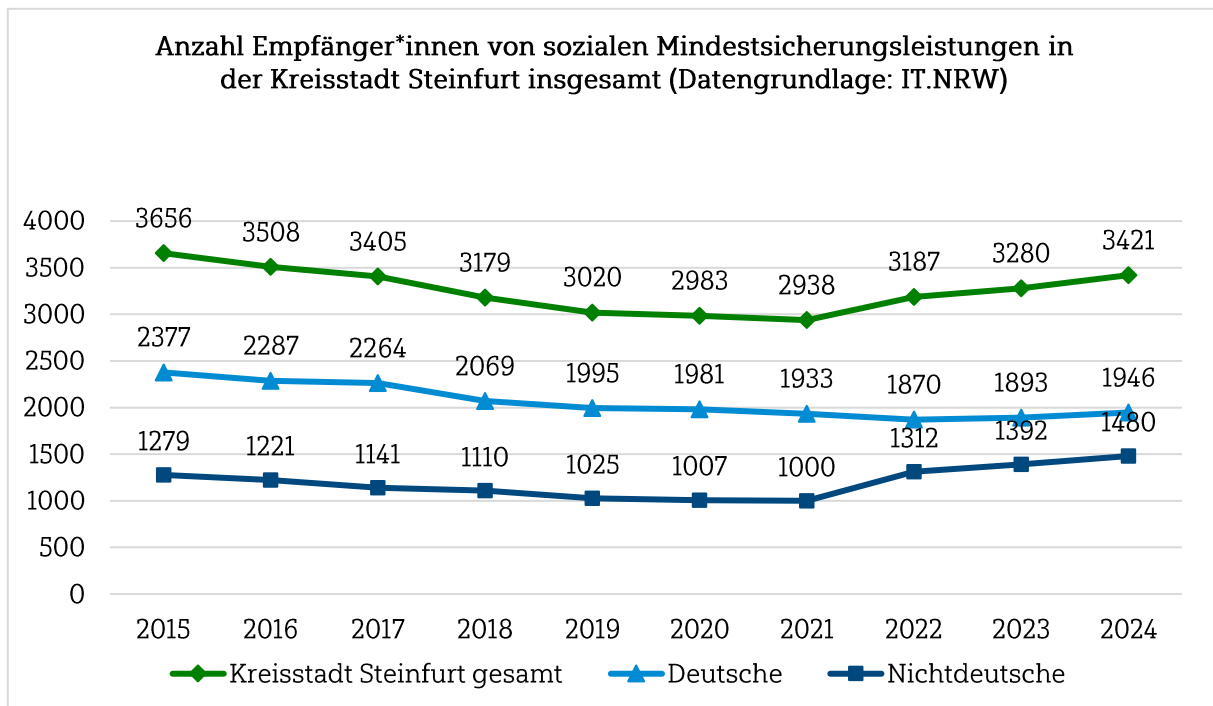
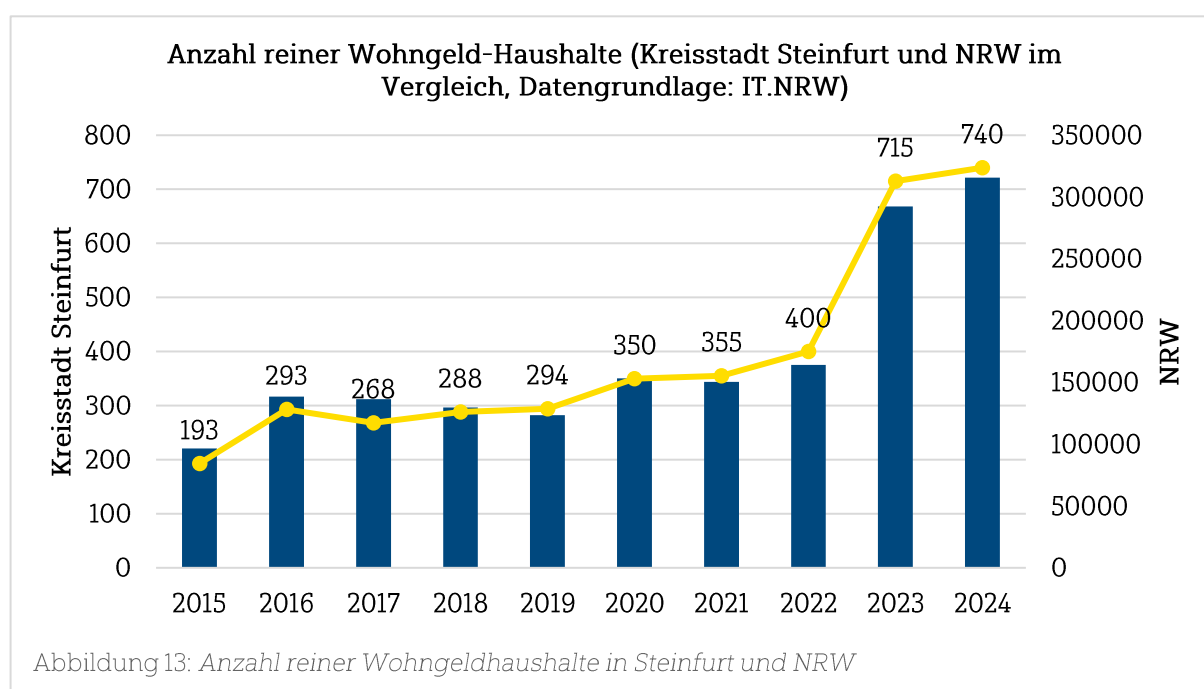


Abbildung 12: Anzahl Empfänger\*innen von sozialen Mindestsicherungsleistungen in der Kreisstadt Steinfurt (Datengrundlage: IT.NRW)

## Kontextindikatoren Wohnen und Unterbringung

Im UN-Sozialpakt ist das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard einschließlich dem Recht auf Wohnen völkerrechtlich verankert. Darüber hinaus gehört in Deutschland die Unterbringung von Geflüchteten zu den Pflichtaufgaben der Kommunen, ohne dass Einflussmöglichkeiten in Bezug auf die Zuweisung bestehen. Angesichts anhaltender Migrationsbewegungen weltweit und auch in Deutschland muss anerkannt werden, dass der Umgang mit Zuwanderung nach Steinfurt eine Daueraufgabe sein wird. Daher ist die angemessene Unterbringung und Wohnraumversorgung von Menschen aus dem Ausland besonders entscheidend und in diesem Integrationskonzept zweites Fokusthema. Wie Menschen wohnen, ist außerdem ein wichtiger Indikator, um zu beurteilen, wie gut sie in die Gesellschaft integriert sind. Um eine nachhaltige Integration zu sichern und der Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt entgegenzuwirken, sind unterstützende Maßnahmen am Wohnungsmarkt sinnvoll.

In der folgenden Statistik ist abgebildet, wie viele Haushalte in Steinfurt und im Land Nordrhein-Westfalen als reine Wohngeld Haushalte gelten, also Haushalte, in denen alle Mitglieder Wohngeld beziehen (s. Abbildung 13). In den letzten zehn Jahren gibt es insgesamt einen regelmäßigen Aufwärtstrend, der in den letzten zwei Jahren (Stand: 2024) besonders ausgeprägt war. Ausschlaggebend für den starken Anstieg in den letzten Jahren ist eine Reform der Gesetzesgrundlage auf Bundesebene, die mehr Menschen als Empfänger\*innen von Wohngeld qualifiziert<sup>6</sup>. Waren 2015 in Steinfurt noch 193 Haushalte reine Wohngeld-Haushalte, stieg diese Zahl auf 400 im Jahr 2022 und im Jahr 2024 weiter auf 740.



<sup>6</sup> <https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/gesetzgebungsverfahren/DE/wohngeld-plus/wohngeld-plus-gesetz.html?nn=44152>

Um der anhaltend hohen Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt gerecht zu werden und um eine angemessene Unterbringung aller zu ermöglichen, wird kontinuierlich neuer Wohnraum geschaffen. In der folgenden Statistik wird dargestellt, wie sich die Baufertigstellungen, sowohl im Neubau als auch im Bestand, in den letzten zehn Jahren entwickelt haben. Dabei ist die Anzahl an fertiggestellten Wohngebäuden und der enthaltenen Wohnungen abgebildet. Während den Jahren der Covid-Pandemie (2021 – 2023) lässt sich ein Einbruch erkennen, das heißt es wurden besonders wenig Bauprojekte fertig gestellt. Ab 2024 ist ein deutlicher Aufwärtstrend der Baufertigstellungen zu beobachten.

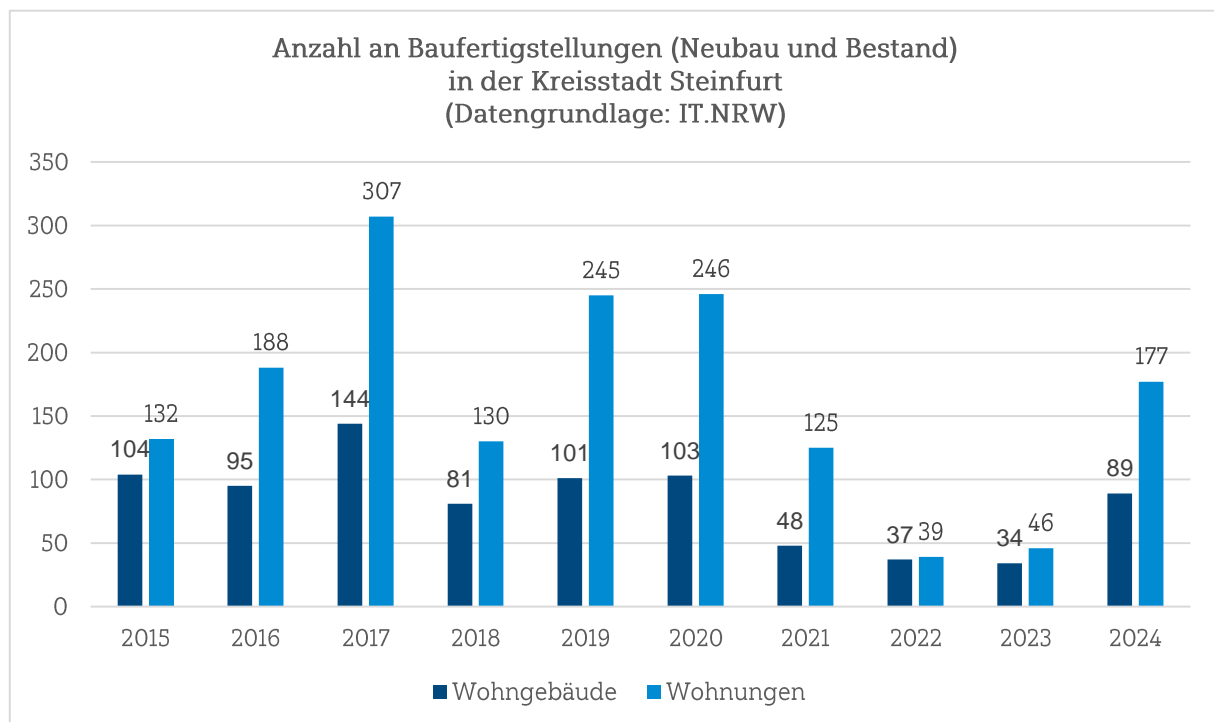


Abbildung 14: Anzahl an Baufertigstellungen (Neubau und Bestand) in der Kreisstadt Steinfurt

Die behördliche Unterbringung von Asylbewerber\*innen in Steinfurt erfolgt einerseits dezentral in Wohnungen, die für diesen Zweck angemietet oder angekauft werden. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze ist in diesem Zusammenhang nicht konstant, sie variiert deutlich (s. Abbildung 15). Insbesondere im ersten Halbjahr 2025 ist ein starker Abgang von Plätzen festzustellen. Darüber hinaus gibt es Gemeinschaftsunterkünfte in festen Bauten sowie in Form von Wohnmodulen. Aufgrund der angespannten Wohnungsmarktlage sowie der reduzierten Zahl zur Verfügung stehender Plätze wurden im März 2026 zur Unterbringung von schutzsuchenden Personen zwei weitere Anlagen mit Wohnmodulen am Rathaus der Kreisstadt Steinfurt und an der Fillerstiege in Betrieb genommen.

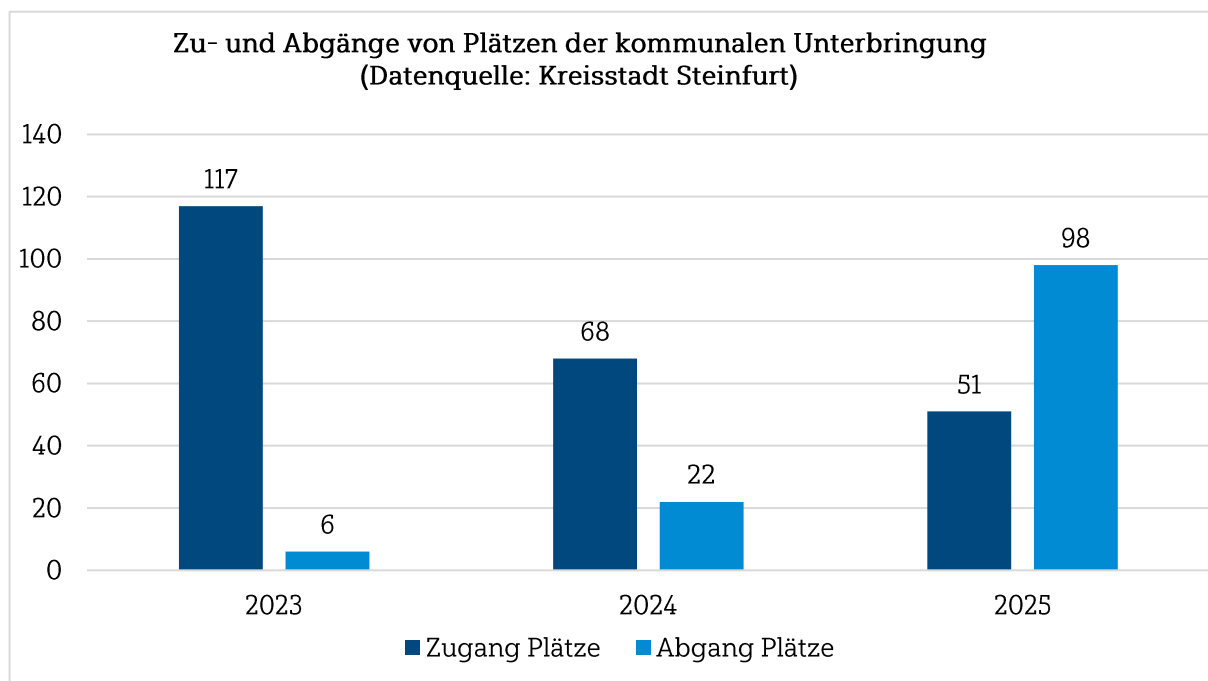


Abbildung 15: Zu- und Abgänge von Plätzen der kommunalen Unterbringung (städtische Asylunterkünfte), Stand Mai 2025

## 4. Das Integrationskonzept 2026 - 2030

Das Maßnahmenprogramm ist das Kernstück des Integrationskonzepts. Auch in seiner Umsetzungsphase 2026 bis 2030 behält das Integrationskonzept seine sechs Handlungsfelder bei. Zu jedem Handlungsfeld gibt ein Kompaktupdate einen Überblick über veränderte Rahmenbedingungen, die wichtigsten Bedarfe für die nächsten Jahre und die zentralen handelnden Personen bzw. Stellen. Auf die Einführung zu den Handlungsfeldern aus dem Integrationskonzept 2022-2025 wird verwiesen.



Abbildung 16: Handlungsfelder des Integrationskonzeptes

Die zwei Fokusthemen der Fortschreibung „Arbeit und Beschäftigung“ und „Wohnen und Unterbringung“ werden im Folgenden ausführlicher beschrieben. Eingeflossen sind hier zusätzlich die Ergebnisse der Fokusworkshops mit Akteur\*innen aus Steinfurt.

Die geplanten Maßnahmen aus allen Handlungsfeldern sind nachfolgend in einem Maßnahmen- und Zeitplan dargestellt. Dabei sind weiterhin nur Maßnahmen und Angebote in das Integrationskonzept aufgenommen worden, für deren Umsetzung sich Verantwortliche aus der Stadtverwaltung, aus Institutionen, Vereinen und der Stadtgesellschaft sowie dem kreisweiten Kommunalen Integrationszentrum gefunden haben. Sie werden in Steckbriefen im Anhang dargestellt. Ergänzungen des Maßnahmenspektrums während der Laufzeit des Integrationskonzeptes sind dabei möglich und willkommen.

### Handlungsfeld-Updates

Um einen kompakten Überblick über die Umsetzung des Integrationskonzeptes in den sechs Handlungsfeldern zu geben, wurden nachfolgende Handlungsfeld-Updates entwickelt. Sie spiegeln den Umsetzungsstand wider und wurden mit den Verantwortlichen für die Umsetzung der Maßnahmen innerhalb der Lenkungsgruppe für dieses Integrationskonzept erarbeitet.

## Arbeit und Beschäftigung

### – auf einen Blick

Die Integration in den Arbeitsmarkt ist zentral für die gesellschaftliche Teilhabe. Erwerbsarbeit sichert nicht nur den Lebensunterhalt, sondern ermöglicht auch den Erwerb und Einsatz von Fähigkeiten wie z. B. den Aufbau sozialer Kontakte sowie die Teilhabe an Netzwerken. Voraussetzungen für gute und auskömmliche Arbeit sind Spracherwerb sowie schulische und berufliche Aus- und Weiterbildung. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte haben jedoch häufig erschwerte Zugänge zum Arbeitsmarkt und sind daher überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit und prekären Beschäftigungsverhältnissen betroffen. Ziel des Integrationskonzeptes ist es, gleichwertige Zugänge zum Arbeitsmarkt zu fördern.

#### Zentrale Akteur\*innen

Kreisstadt Steinfurt, Jobcenter Kreis Steinfurt, KulturForumSteinfurt, Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH, Hermann-Emanuel-Berufskolleg, Technische Schulen des Kreises Steinfurt, Caritas Steinfurt, Lernen fördern e.V.

#### Weitere Partner\*innen

Gleichstellungsbeauftragte der Kreisstadt Steinfurt, Unternehmen und Betriebe

#### Das hat unsere Arbeit in den letzten 5 Jahren geprägt und beeinflusst

- Arbeit und Beschäftigung als ein Kernthema des Integrationskonzeptes: Vielzahl an Unterstützungs- und Beratungsangeboten in unterschiedlicher Verantwortlichkeit
- steigende Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kreisstadt Steinfurt

- Sprache und Bildung als wichtige Grundlage für die Aufnahme einer Beschäftigung (s. Handlungsfeld Sprache & Bildung)
- Anstieg der Arbeitslosenquote im gesamten Kreisgebiet seit 2022; Abschwächen der Entwicklung im Jahr 2025



#### Das sind unsere Erfolge

- Das Jobcenter zieht positive Bilanz für den Kreis Steinfurt: 2025 gab es 10 % mehr Integrationen in den Arbeitsmarkt als im Jahr 2024 und gleichzeitig einen Rückgang der Zahl der Bürgergeldempfänger\*innen; fast die Hälfte aller in den Arbeitsmarkt integrierten Personen waren Geflüchtete.
- Integrationszahlen von Geflüchteten in der Kreisstadt Steinfurt sind im Vergleich zu 2024 um 12,5 % gestiegen.
- Das Jobcenter stellt bei Geflüchteten eine hohe Motivation fest, Sprachkurse zu belegen und ausländische Abschlüsse anerkennen zu lassen, um Arbeit in Deutschland zu finden.



#### Das sind zentrale Handlungsbedarfe

Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit – Transparenz schaffen und Synergien nutzen

Einbindung von Unternehmen und Betrieben, Matching mit Arbeitssuchenden

Gestaltung des Übergangs zwischen Schule und Beruf

mehr Transparenz im komplexen Handlungsfeld auch an der Schnittstelle zu Sprache und Bildung

#### Das sind unsere neuen Maßnahmen für die nächsten 5 Jahre

- Anerkennungsberatung
- Aufgabenspektrum zur Integration in Arbeit und Ausbildung
- Begleitung oder Unterstützung bei der Integration/Vermittlung in den Arbeitsmarkt
- Berufliche Integration sichtbar machen
- Bildung eines Netzwerkes Arbeit & Beschäftigung / Übergang Schule Beruf
- Chancen nutzen – Perspektiven schaffen (CNSP)
- Einstiegsinstrument / „Potenziale entdecken – dein Einstieg in die Berufliche Orientierung“
- Einzelcoaching
- Gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten
- Integration in den Arbeitsmarkt – Entwicklung von Perspektiven für die Zukunft in Deutschland
- Pilotprojekt „All inclusive!“
- Vorstellung im Rahmen einer Berufswahlmesse
- Wege in Arbeit eröffnen – für Frauen



## Sprache und Bildung

### – auf einen Blick

Sprache ist mehr als nur Kommunikation. Sie ist ein Mittel zur Verständigung, ein Zugang zu Bildung und Arbeit und ein wichtiger Teil der Identität und Schlüssel zur Teilhabe. Wer die Sprache eines Landes spricht, kann besser am Alltag teilnehmen, Beziehungen aufbauen und Informationen verstehen. Sprache kommt daher eine grundlegende Bedeutung in Bezug auf die Integration in alle gesellschaftlichen Teilsysteme zu.

Schulische und berufliche Ausbildung ermöglichen erst die Integration in den Arbeitsmarkt und somit eine unabhängige Lebensführung. Gleichzeitig sind Bildungsorte selbst Ort der Integration, an denen kultureller Austausch stattfindet.

#### Zentrale Akteur\*innen

Lenkungsgruppe Integration,  
KulturForumSteinfurt, BIMS, Ehrenamtliche

#### Das hat unsere Arbeit in den letzten 5 Jahren geprägt und beeinflusst

- erhöhter Bedarf an Sprachkursen (Übergriff Russland auf Ukraine), sämtliche Kapazitäten wurden genutzt, um weitere Sprachkurse anbieten zu können
- mehr Teilnehmende in BAMF geförderten Integrationskursen, aufgrund der Wirtschaftlichkeit des Trägers BIMS; Mangel an Lehrkräften mit BAMF Zulassung
- Angebot an Sprachprüfungen für Selbstzahler\*innen deutlich ausgebaut
- Wegfall der Förderung von Berufssprachkursen auf A2 und B1-Niveau: keine weitere Sprachförderung für Integrationsteilnehmende (BAMF) möglich,

die ein Sprachniveau unter B1-Niveau erreicht haben, mit der Möglichkeit des Erwerbs eines höheren Sprachniveaus

- Mittelkürzungen v. a. Wegfall der Komm-AN NRW Mittel (Relevanz für ehrenamtliche Sprachmaßnahmen)
- Mangel an geeigneten Räumlichkeiten und Ausstattung zur Teilnahme an Online-Sprachkursen



#### Das sind unsere Erfolge

- Sprachkurse mit Kinderbetreuung konnten angeboten und durchgeführt werden.
- In Kooperation mit dem Jobcenter wurde der Job-BSK (Berufssprachkurs) entwickelt.
- Die durchgeführten Maßnahmen tragen zur Teilhabe vieler Menschen am gesellschaftlichen Leben und Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt bei.



#### Das sind zentrale Handlungsbedarfe

Verzahnung mit dem Handlungsfeld Arbeit & Beschäftigung

stärkere Vernetzung zwischen ehrenamtlich geführten Sprachmaßnahmen und hauptamtlich geführten Sprachkursen

Initiierung und Umsetzung von AZUBI-BSK für verschiedene Berufsfelder

#### Das sind unsere neuen Maßnahmen für die nächsten 5 Jahre

- Berufssprachkurs – Job-BSK
- Berufssprachkurs (BSK) B2
- Deutsch für Pflegeberufe
- Einstufungstest für Sprachkurse
- FBS Sprachschule
- Integrationskurse (Bildungsinstitut Münster e.V.)
- Integrationskurse (KulturForumSteinfurt)
- Prüfungsvorbereitende Deutschkurse und Deutschprüfungen zur Erlangung europäischer Sprachenzertifikate
- Schriftlicher Einbürgerungstest
- Sprachenberatung
- Sprachprüfung auf B1 und B2 Niveau



## Infrastruktur

### – auf einen Blick

Eine gut ausgebaute Infrastruktur ermöglicht es allen Menschen, ihr alltägliches Leben möglichst gut und mühelos zu organisieren und Bedarfe weitestgehend vor Ort abzudecken. Gute Erreichbarkeiten innerhalb der Stadt und in der Region, ausreichende und zugängliche Versorgungseinrichtungen sind im Interesse aller Menschen. Eine besondere Rolle spielt auch der Zugang zu Wohnraum.

#### Zentrale Akteur\*innen

Lenkungsgruppe Integration, AG Geflüchtetenunterkünfte unter Leitung des Ersten Beigeordneten und des Technischen Beigeordneten, Fachdienst Soziales und Fachdienst Zentrales Gebäudemanagement, Kommunales Integrationsmanagement (KIM-Casemanagement), Wohnungsnotfallhilfesprechstunde der Caritas

#### Weitere Partner\*innen

Fachdienst Stadtplanung und Bauordnung, Verwaltungsvorstand, Kommunalpolitik, Vermietende, Investor\*innen

#### Das hat unsere Arbeit in den letzten 5 Jahren geprägt und beeinflusst

- angespannter Wohnungsmarkt und zunehmende Konkurrenz um den verbleibenden Wohnraum
- schwierige Wohnraumversorgung für Geflüchtete aufgrund von Zunahme der Zuwanderung; Errichtung von Wohnmodulen
- bezogen auf den Zugang zu Wohnraum kaum wirksame Handlungsansätze zur Erreichung der Ziele des Integrationskonzeptes durch die

Akteur\*innen der Lenkungsgruppe Integration

- Einführung des Deutschlandticket Sozial zu vergünstigten Preisen für Bezieher\*innen von Sozialleistungen als wichtiger Beitrag zur Mobilität von Asylbewerber\*innen



#### Das sind unsere Erfolge

- Der Fachdienst Soziales hat ein Schutzkonzept für die städtischen Unterkünfte für Geflüchtete der Kreisstadt Steinfurt erarbeitet.
- Mitglieder der Lenkungsgruppe sind bei Infoveranstaltungen und Besichtigungen von Wohnmodulen präsent, um Anlauf- und Beratungsstellen in der Geflüchtetenhilfe aufzuzeigen und Haltung zu zeigen.
- Im Rahmen von Fahrradkursen erlernen 2022 und 2023 14 Frauen und Mädchen das Radfahren.



#### Das sind zentrale Handlungsbedarfe

Wohnungspotenziale im Bestand nutzen

Wohnungsneubau stärken

Dialog um Bauen-Wohnen-Investieren

#### Das sind unsere neuen Maßnahmen für die nächsten 5 Jahre

- Dialog mit der Politik zum Thema „Bezahlbarer Wohnraum für zugewanderte Familien mit SGB-II-Bezug“
- Kommunales Wohnkonzept
- Runder Tisch Wohnen

- Verständigung über Quartiersentwicklung
- Gründung einer kommunalen Gesellschaft für Grundstücke, Wohnungsbau und Stadtentwicklung (BESte)



## Sport und Kultur – auf einen Blick

Freizeitaktivitäten bieten die Chance für persönliche Begegnung und gemeinsame schöne Erlebnisse auch über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg. Gemeinsam entwickeln die Beteiligten Kompetenzen und tauchen Erfahrungen aus, die das Kennenlernen und die Akzeptanz fördern. Hier werden im Kleinen die Regeln eingeübt, die für ein gelingendes Zusammenleben wichtig sind. Um Ausgrenzung zu vermeiden und soziale Barrieren abzubauen, sollte die Teilhabe an Freizeitaktivitäten und kulturellem Leben selbstverständlich für alle gegeben sein. Die Organisationsstrukturen lokaler Vereine und Institutionen sollten interkulturell offen sein und von Migrant\*innen aktiv mitgestaltet werden können.

### Zentrale Akteur\*innen

Lenkungsgruppe Integration

### Weitere Partner\*innen

Vereine, Initiativen

### Das hat unsere Arbeit in den letzten 5 Jahren geprägt und beeinflusst

- zunächst Fokus auf vertiefende Integrationsmaßnahmen und weitere Zielgruppen (Senior\*innen mit Migrationshintergrund, EU-Bürger\*innen)
- Zunahme der Zuwanderung aufgrund des Überfalls auf die Ukraine (30-40 Personen pro Monat), verstärkte Zuweisung von Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten
- Wegbrechen von Zuschüssen und der Förderung hauptamtlicher Arbeit auf Ebene des Landes sowie bei Partnerorganisationen (der kommunale Mitteleinsatz ist stabil geblieben) auch im Zusammenhang mit negativem Framing von Zuwanderung in Bundes- und Landespolitik

- erhöhter Rechtfertigungsdruck aufgrund von Veränderungen im politischen und medialen Umfeld sowie kritischer Berichterstattung
- wachsendes formales und informelles Engagement vieler seit 2015 Zugewanderter formal in der Integrationsarbeit



### Das sind unsere Erfolge

- Die Maßnahmen des Integrationskonzeptes im Bereich Sport haben große Wirkung gezeigt:
- Die Zahl der Frauen, die sich ehrenamtlich im Sport engagieren, steigt stetig an. Eine Zugewanderte qualifiziert sich beim DLRG mit der Absicht, im Sommer als Honorarkraft in den Steinfurter Bädern zu arbeiten.
- Zwölf Zugewanderte arbeiten als Honorarkräfte für den Stadtsportverband. Sie engagieren sich als Sporthelfer\*innen über die Vereinsarbeit hinaus bei Festen und Aktionen und im OT-Heim.
- Die neue Sportart „Ringen“ wird durch zwei ukrainische Trainer angeboten.
- Gemeinsam wurden regelmäßig Aktionen an christlichen und muslimischen Feiertagen (Weihnachten, Opferfest, Iftar, Zuckerfest) veranstaltet, zu denen auch die Öffentlichkeit/Interessierte eingeladen waren.



### Das sind zentrale Handlungsbedarfe

Absicherung der Fachkraft für Vielfalt (Integration durch Sport)

finanzielle Absicherung von Angeboten vor dem Hintergrund wegfallender Mittel (Landesebene und Partnerorganisationen)

Bereitstellung kostenfreier Räumlichkeiten für Aktivitäten

### Das sind unsere neuen Maßnahmen für die nächsten 5 Jahre

- „Ein Teller Heimat zur Mittagszeit“
- Essen aus verschiedenen Kulturen
- Foodsharing – das Überraschungskechevent
- Knirpse unterwegs
- Kechevent zu verschiedenen Kulturen
- Schwimmkurse
- Sicherung von Ressourcen - finanzielle und materielle Stellen- und Projektförderung
- Sport im Bagno-Park – Niedrigschwellige Bewegungsangebote für Integration und Teilhabe



## Selbstorganisation

### – auf einen Blick

Integration ist eine individuelle Leistung und eine gesellschaftliche Aufgabe. Wenn ehrenamtliche Helfer\*innen, Selbsthilfeorganisationen und persönliche Netzwerke z. B. in der Nachbarschaft dabei unterstützen, gelingt sie leichter. Doch die unterstützenden Strukturen und Personen benötigen ihrerseits verlässliche Informationen und eine gute Organisation. Deshalb ist Selbsthilfe ein wichtiges Handlungsfeld im Integrationskonzept. Die Themen des Handlungsfeldes sind ehrenamtliche Unterstützungsangebote, Selbstorganisation und deren Koordination.

#### Zentrale Akteur\*innen

Ehrenamtskoordinatorin, Lenkungsgruppe Integration, Kreisstadt Steinfurt, Jobcenter

#### Weitere Partner\*innen

Kommunalpolitik

#### Das hat unsere Arbeit in den letzten 5 Jahren geprägt und beeinflusst

- zunächst Fokus auf vertiefende Integrationsmaßnahmen und weitere Zielgruppen (Senior\*innen mit Migrationshintergrund, EU-Bürger\*innen)
- Zunahme der Zuwanderung aufgrund des Überfalls auf die Ukraine (30-40 Personen pro Monat), verstärkte Zuweisung von Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten
- Wegbrechen von Zuschüssen und der Förderung hauptamtlicher Arbeit auf Ebene des Landes sowie bei Partnerorganisationen (der kommunale Mitteleinsatz ist stabil geblieben) auch im Zusammenhang mit negativem Framing von Zuwanderung in Bundes- und Landespolitik

- erhöhter Rechtfertigungsdruck aufgrund von Veränderungen im politischen und medialen Umfeld sowie kritischer Berichterstattung
- wachsendes formales und informelles Engagement vieler seit 2015 Zugewanderter formal in der Integrationsarbeit



#### Das sind unsere Erfolge

- Zugewanderte Frauen haben ein Jahr lang ein Sportangebot für Frauen im Nachbarschaftshaus organisiert.
- Das neue Angebot „Formularhilfe“ (offen für alle) wird durch 16 neu gewonnene Engagierte wöchentlich angeboten.
- Gemeinsam wurden regelmäßig Aktionen an christlichen und muslimischen Feiertagen (Weihnachten, Opferfest, Iftar, Zuckerfest) veranstaltet, an denen auch die Öffentlichkeit teilnehmen konnte.
- Menschen, die in 2015-2017 nach Steinfurt gekommen sind, engagieren sich nun als Lotsen für Neuankommende und als Akteur\*innen bei den Begegnungscafés und anderen Aktivitäten.



#### Das sind zentrale Handlungsbedarfe

Absicherung der Ehrenamtskoordination

gemeinsam Einsetzen für das Thema Integration

weitere Bereitstellung von Haushaltsmitteln für kleinere Projekte

#### Das sind unsere neuen Maßnahmen für die nächsten 5 Jahre

- Ressourcen zur Reaktionsfähigkeit auf neue Bedarfe und Projektideen erhalten



## Netzwerke und Kommunikation

### – auf einen Blick

Für eine effiziente Organisation von Integrationsprozessen ist die Kooperation zwischen Verwaltung, Politik und anderen Akteur\*innen in einer Kommune unabdingbar. Klare Steuerung, Koordination und Kommunikation sowie eine gute Öffentlichkeitsarbeit sind die ausschlaggebenden Themen des Handlungsfeldes. Besonders erstrebenswert sind eindeutige Strukturen, mit kurzen Wegen ohne Dopplung von Arbeitsschritten.

#### Zentrale Akteur\*innen

Lenkungsgruppe Integration, Verwaltung, Kommunalpolitik, Kommunales Integrationsmanagement

#### Das hat unsere Arbeit in den letzten 5 Jahren geprägt und beeinflusst

- Verstetigung der Koordinierungsstelle Integration
- guter Zusammenhalt und klare gemeinsame Positionen der Lenkungsgruppe Integration trotz zunehmender Herausforderungen durch Krisen und Kritik; gemeinsamer Auftritt und Information im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Einstellung der Geflüchtetenkoordinatorin
- Ehrenamtlicher Antisemitismusbeauftragter seit 2021 aktiv
- Errichtung von Wohnmodulen zur Unterbringung von Geflüchteten. Koordinierungsstelle Integration ist Mitglied der begleitenden Arbeitsgruppe (AG Geflüchtetenunterkünfte).



#### Das sind unsere Erfolge

- Im Herbst 2025 feierte die Lenkungsgruppe Integration ihr 10-jähriges Bestehen.
- Die Lenkungsgruppe wurde um wichtige Akteur\*innen erweitert, darunter der ehrenamtliche Antisemitismusbeauftragte, die Ausschussvorsitzende des Ausschusses für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit, das Kommunale Integrationszentrum, der Fachdienst Jugend, Bildung, Sport, der Stadtsportverband Steinfurt e.V., die Gleichstellungsbeauftragte der Kreisstadt Steinfurt.
- Die Kreisstadt Steinfurt ist Netzwerkkommune bei *Komm.A / Kommunale Allianzen und Strategien gegen Rassismus und Hass* geworden.
- Das breite Akteursnetzwerk hat eine Vielzahl an Angeboten und Projekten gemeinsam entwickelt, initiiert und etabliert (u. a. Angebote im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus, Kneipenquiz „Demokratie“, Green-Social-Work: Gemeinsam nachhaltig – Zukunftspraktiken für alle, Ausstellung ToleranzRäume in Steinfurt und viele weitere).



#### Das sind zentrale Handlungsbedarfe

Zuschüsse für Ehrenamtskoordination und Integration durch Sport sicherstellen

Durchlässigkeit und Arbeitsfähigkeit der Lenkungsgruppe Integration erhalten

themenspezifische, übergeordnete Netzwerke bespielen

#### Das sind unsere neuen Maßnahmen für die nächsten 5 Jahre

- Diskriminierungssensibilität und Empowerment
- Geflüchtetenkoordinator/in
- Informationspaket für EU-Zuwander\*innen
- Internationale Wochen gegen Rassismus
- Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit und Integrationsagentur



## Fokusthemen

Die zwei Fokusthemen des Integrationskonzeptes 2025 - 2030 „Arbeit und Beschäftigung“ und „Wohnen und Unterbringung“ werden im Folgenden ausführlicher beschrieben. Hier sind zusätzlich zu den Ergebnissen der Evaluation und Erkenntnissen aus der Lenkungsgruppenarbeit die Ergebnisse der Fokusworkshops mit Akteur\*innen aus Steinfurt eingeflossen.

### Im Fokus: Arbeit und Beschäftigung

Die Integration in Arbeit und Beschäftigung ist eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und soziale Integration. Erwerbsarbeit ermöglicht nicht nur eine eigenständige finanzielle Absicherung, sondern eröffnet zugleich Möglichkeiten zur Entwicklung und Anwendung von Kompetenzen, zum Aufbau sozialer Kontakte sowie zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Netzwerken. Zentrale Grundlagen für eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt sind der Erwerb der deutschen Sprache sowie schulische und berufliche Aus- und Weiterbildungsangebote.

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sind beim Zugang zum Arbeitsmarkt jedoch häufig mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Dazu zählen unter anderem sprachliche Barrieren, fehlende oder nicht anerkannte Qualifikationen sowie eingeschränkte Kenntnisse über das deutsche Ausbildungs- und Beschäftigungssystem. In der Folge sind sie überdurchschnittlich häufig von Arbeitslosigkeit oder prekären Beschäftigungsverhältnissen betroffen. Im Sinne der Chancengleichheit ist es daher Ziel des Integrationskonzeptes, bestehende Ungleichheiten abzubauen und gleichwertige Zugänge zum Arbeitsmarkt zu fördern. Die Maßnahmen des Integrationskonzeptes sollen dazu beitragen, Menschen dazu zu befähigen, eigenständig eine Beschäftigung aufzunehmen und ihre Kompetenzen und Fähigkeiten einbringen zu können. Besondere Herausforderungen ergeben sich für Zugewanderte mit ungeklärtem oder unsicherem Aufenthaltsstatus, da aufenthaltsrechtliche Unsicherheiten den Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung zusätzlich erschweren und zunächst eine Arbeitserlaubnis beantragt werden muss.

Die Evaluation der beiden vorherigen Integrationskonzepte hat gezeigt, dass zentrale Handlungsbereiche im Themenbereich Arbeit und Beschäftigung maßgeblich von Akteur\*innen außerhalb der Lenkungsgruppe Integration verantwortet werden. Akteur\*innen der lokalen Wirtschaft waren in Funktion der Arbeitgeber\*innen eine wichtige Zielgruppe, die mit den durchgeführten Maßnahmen bislang jedoch nur punktuell erreicht wurden. Darüber hinaus nehmen das Kommunale Integrationszentrum (KI), die Agentur für Arbeit sowie die Bildungseinrichtungen eine Schlüsselrolle bei der Integration in Arbeit und Beschäftigung ein. Vor diesem

Hintergrund wurde im Rahmen der Fortschreibung des Integrationskonzeptes eine stärkere Verzahnung mit den relevanten Akteur\*innen aus dem Feld Arbeit und Beschäftigung angestrebt. Als erster Schritt wurden hierzu verschiedene Akteur\*innen zu einem Fokusworkshop eingeladen. Auch Akteur\*innen aus der Lenkungsgruppe Integration nahmen teil, hierunter auch das Jobcenter Kreis Steinfurt, welches eine wichtige Funktion in Bezug auf die Integration in Arbeit einnimmt.

Im Folgenden sind die Ausgangslage, die Bedarfe und Maßnahmen mit Bezug zum Fokusthema dargestellt. Die Bedarfe und Maßnahmen sind das Ergebnis des Fokusworkshops und wurden gemeinsam mit den beteiligten Akteur\*innen identifiziert und entwickelt. Darüber hinaus wurden durch die Lenkungsgruppe Integration ergänzende Maßnahmen entwickelt.

## Ausgangslage

Die Wirtschaftsstruktur der Kreisstadt Steinfurt ist geprägt durch kleine und mittelständische Unternehmen sowie das Dienstleistungsgewerbe. In den Innenstädten ergänzen Einzelhandel und Gastronomie das Angebot. Insgesamt besteht ein breites Spektrum an Beschäftigungsmöglichkeiten – von niedrigschwelligen Tätigkeiten bis hin zu hochqualifizierten Berufsfeldern.

Im Fokusworkshop „Arbeit und Beschäftigung“ wurde deutlich, dass bereits ein vielfältiges Angebot an Maßnahmen und Projekten zur Arbeitsmarktintegration besteht<sup>7</sup>. Neben Einrichtungen und Trägern aus den Bereichen Bildung, Qualifizierung und Ausbildung engagieren sich insbesondere das Jobcenter Kreis Steinfurt<sup>8</sup> sowie einzelne Betriebe aktiv in diesem Handlungsfeld.

Zu den bestehenden Aktivitäten zählen unter anderem Maßnahmen der Berufsorientierung und des Übergangs von Schule in Beruf (z. B. Berufsberatung, Bildungsmessen, Landesprogramm "Kein Abschluss ohne Anschluss" von 2023/24 bis 2024/25), Angebote zur sprachlichen Qualifizierung von (Fach-)Kräften, Beratungen zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse sowie Unterstützungsangebote im Bewerbungsprozess. Gleichzeitig verdeutlicht die seit 2021/22 steigende Zahl von Arbeitslosen – sowohl unter der deutschen als auch unter der ausländischen Bevölkerung – die Notwendigkeit einer strategischen Weiterentwicklung des Themenfeldes Arbeit und Beschäftigung (vgl. Kapitel 3).

---

<sup>7</sup> Eine Übersicht über die „Ist-Maßnahmen“ in den beiden Fokusthemen ist dem Anhang zu entnehmen.

<sup>8</sup> Das aktuelle Arbeitsmarktprogramm des Jobcenters gibt einen Überblick über die laufenden und geplanten Aktivitäten des Jobcenters. Hier wird ein besonderer Fokus auf das Thema Migration gelegt.

## Bedarfe

Im Rahmen des Fokusworkshops konnten vier zentrale Handlungsbedarfe identifiziert werden. Für den weiteren Prozess ergibt sich der Auftrag, bislang weniger berücksichtigte Themen und Zielgruppen – zum Beispiel im Hinblick auf Langzeitarbeitslosigkeit – systematisch in den Blick zu nehmen und relevante Akteur\*innen stärker einzubinden.

### Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit

Die breite und vielfältige Angebotslandschaft im komplexen und dynamischen Themenfeld Arbeit und Beschäftigung ist für Akteur\*innen ebenso wie für Arbeits- und Ausbildungssuchende nicht immer ausreichend transparent. Informationen über Zuständigkeiten, Zielgruppen und Unterstützungsangebote der verschiedenen Akteur\*innen sollten für alle zugänglich, übersichtlich und verständlich bereitgestellt werden. Daraus ergibt sich der Bedarf einer Vernetzungsarbeit, die offen für neue Akteur\*innen ist sowie an einer systematischen und kontinuierlichen Kommunikation aller Akteure über bestehende Maßnahmen, Projekte und Tätigkeitsfelder. Ziel ist es, Synergien besser zu nutzen, Doppelstrukturen zu vermeiden und Zugänge für die Zielgruppen zu erleichtern, um bei schrumpfenden Ressourcen bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

### Einbindung von Unternehmen und Matching

Unternehmen sind zentrale Partner für eine nachhaltige Integration in Arbeit und Beschäftigung. Daher wird der Bedarf gesehen, Arbeitgeber\*innen stärker in den Integrationsprozess einzubeziehen und als aktive Mitgestalter\*innen zu gewinnen. Insbesondere das Matching zwischen Betrieben und Auszubildenden bzw. Arbeitssuchenden mit Migrationsgeschichte stellt ein wesentliches Handlungsfeld dar. Gleichzeitig benötigen Unternehmen zielgerichtete Informationen über Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten, um bestehende Hemmschwellen bei der Einstellung abzubauen. Niedrigschwellige Angebote, etwa im Rahmen der Berufsorientierung für Schüler\*innen, können frühzeitig Zugänge zum Arbeitsmarkt eröffnen; vorausgesetzt die formalen Zugangsbedingungen z.B. hinsichtlich Status sind gegeben. Auch die Teilhabe von zugewanderten Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt ist stärker zu berücksichtigen, soweit die Rahmenbedingungen dies zulassen.

### Sprachförderung, Information und Beteiligung

Sprachliche Barrieren stellen weiterhin eine der größten Hürden für den Zugang zu Arbeit und Ausbildung dar. Entsprechend besteht ein hoher Bedarf an mehrsprachigen Informationen, Angeboten in einfacher Sprache sowie an spezifischen Medienangeboten.

Als besonders herausfordernd wird die Finanzierung von berufs- und ausbildungsbegleitenden Sprachkursen eingeschätzt, die früher über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert wurden. Hinzu kommen aktuelle Entscheidungen des Bundes zur gravierenden Reduktion von Sprach- und Integrationskursen. Hier besteht und wächst eine Versorgungslücke, die eine nachhaltige Integration in Beschäftigung erschwert.

Darüber hinaus bedarf es eines verbesserten Transfers relevanter Informationen von den Akteur\*innen zu den Zielgruppen, beispielsweise zu bestehenden Plattformen oder Schnittstellen für Jobsuchende. Auch eine fortlaufende und transparente Kommunikation der Zuständigkeiten gegenüber der Öffentlichkeit – beispielsweise die Abgrenzung zwischen Jobcenter und Arbeitsagentur – wird als notwendig erachtet, um Ratsuchenden eine zielgerichtete Orientierung zu ermöglichen.

### Übergang Schule – Beruf

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf. Hier zeigt sich insbesondere eine schwierige Erreichbarkeit von Eltern, die jedoch eine zentrale Rolle bei der Berufsorientierung ihrer Kinder einnehmen. Sprachliche Barrieren erschweren häufig die Kommunikation mit Schulen und Institutionen, etwa bei Schulanmeldungen oder Beratungsgesprächen.

Ziel ist es daher, Eltern gezielt zu informieren, zu beraten und zu befähigen, ihre Kinder beim Übergang Schule–Beruf aktiv zu unterstützen. Entsprechende Qualifizierungs- und Beteiligungsformate können dazu beitragen, Bildungs- und Erwerbsbiografien junger Menschen mit Migrationsgeschichte nachhaltig zu verbessern.

## Maßnahmen

Der Schwerpunkt im Fokusthema Arbeit und Beschäftigung liegt auf der Weiterentwicklung, Ausweitung und besseren Sichtbarmachung bestehender Strukturen. Eine stärkere Vernetzung mit neuen Akteur\*innen sowie eine verbesserte Kommunikation nach innen und außen werden als zentrale Hebel identifiziert, um vorhandene Potenziale wirksamer zu nutzen. Insgesamt werden 4 Maßnahmen aus dem vorherigen Integrationskonzept fortgeschrieben; ergänzend wurden 13 neue Maßnahmen in das Integrationskonzept 2026–2030 aufgenommen.

### Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit

Um mehr Transparenz zu schaffen und Synergien zu identifizieren, soll das **Netzwerk Arbeit & Beschäftigung / Übergang Schule Beruf** weiterentwickelt werden: Die von den Technischen Schulen und dem Hermann-Emanuel-Berufskolleg des Kreises Steinfurt organisierten Netzwerktreffen „Perspektiven schaffen“ sollen weiterentwickelt werden zu einem Netzwerk der

Arbeitsgruppe zum Schwerpunkt „Arbeit und Beschäftigung“. Das Netzwerk dient dem regelmäßigen Informationsaustausch über Tätigkeitsfelder, Aufgaben sowie laufenden Projekte/Aktivitäten mit Bezug zu Integration. Hierdurch sollen übergreifende Bedarfe frühzeitig erkannt und die Abstimmung zwischen den unterschiedlichen Institutionen, Einrichtungen und Stellen verbessert werden. Darüber hinaus wurden in Bezug auf verschiedene Maßnahmen Absprachen getroffen, wie das Netzwerk im laufenden Geschäft informiert bzw. involviert wird (s. u.).

### **Einbindung von Unternehmen und Matching**

Die Stabstelle Wirtschaft und Kultur der Kreisstadt Steinfurt setzt ihre Aktivitäten zur Sensibilisierung von Unternehmen für das Thema Integration sowie zur Vernetzung mit entsprechenden Beratungsstellen fort. Die bestehenden Maßnahmen **„Informationen zusammenstellen für Unternehmensbesuche“** und **„Vorstellung bei einem Unternehmensfrühstück“** werden künftig durch eine Kampagne zum Thema **„Berufliche Integration sichtbar machen“** ergänzt, die dazu beitragen soll, Erfolgsgeschichten der beruflichen Integration über soziale Medien einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und integrationsfreundliche Unternehmen als Vorbilder bekannt zu machen.

### **Sprachförderung, Information und Beteiligung**

Die Stabstelle Wirtschaft und Kultur der Kreisstadt Steinfurt unterstützt im Rahmen der Gründungsberatung Interessierte auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit. Im Rahmen der Maßnahme **„Prüfung der Handlungsspielräume zur Förderung migrantischer Ökonomie“** werden hierbei gezielt auch Menschen mit Zuwanderungsgeschichte unterstützt, z. B. durch den Einsatz von mehrsprachigen Informationsangeboten.

Das **Pilotprojekt „All inclusive!“** des KulturForumSteinfurt erprobt den Einsatz von Chatbots (KI) für mehrsprachige Angebote sowie den Einsatz von Einfacher Sprache. Ziel ist es, Zugangsbarrieren zur Nutzung der Website zu reduzieren und so den Transfer von Informationen an die relevanten Zielgruppen zu erleichtern. Das KulturForumSteinfurt beteiligt das Akteursnetzwerk **„Arbeit und Beschäftigung“** an dem Prozess und insbesondere den gesammelten Erfahrungen. So können Erkenntnisse in andere Projekte und Bereiche übertragen werden.

Mit dem Projekt **„Chancen nutzen – Perspektiven schaffen“** bezweckt Lernen fördern e. V. die Begleitung, Integration und berufliche Sprachförderung sowie Orientierung für Menschen mit Einwanderungsgeschichte aus den Rechtskreisen der SGB II und III.

Der Fachdienst Soziales spricht zudem mit der Maßnahme **gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten** gezielt Personen an, die bisher noch keinen Sprach- bzw. Integrationskurs besuchen oder einer Arbeit nachgehen. Sie erhalten die Möglichkeit, erste Erfahrungen in der Berufswelt zu

sammeln und eine geregelte Tagesstruktur zu erfahren. Künftig sollen auch weitere Berufsfelder und Arbeitgeber\*innen integriert werden.

Mit dem Projekt „**Wege in Arbeit eröffnen – für Frauen**“ möchte die Kreisstadt Steinfurt künftig die gesellschaftliche und berufliche Integration von Frauen fördern. Berufliche Erfahrungen und/oder Qualifikationen sollen hierbei aufgegriffen und strukturelle Hürden wie Sprachbarrieren angegangen werden. Job-Datings, Empowerment-Workshops oder Bewerbungstrainings tragen mit einem stärkenorientierten Ansatz zu einem selbstbewussten Berufseinstieg bei.

Im Rahmen der **Anerkennungsberatung** bieten Lernen fördern e.V. und das Bildungsinstitut Münster e. V. (BIMS) eine Individualberatung zu ausländischen Schul-, Studien- und Berufsabschlüssen an.

Für Arbeitssuchende und Akademiker\*innen bietet das Bildungsinstitut Münster e. V. außerdem ein **Einzelcoaching**, um diese gezielt im Bewerbungsprozess zu unterstützen.

### **Übergang Schule – Beruf**

Eine wichtige Zielsetzung des Integrationskonzeptes ist es, Jugendliche und junge Erwachsene in Ausbildung bzw. Ausbildungsbetriebe zu bringen. Hierzu führen die Kreishandwerkerschaft Kreis Steinfurt-Warendorf und Lernen fördern e.V. die Maßnahme „**Die duale Ausbildung wird an Steinfurter Schulen vorgestellt**“ fort, um Schüler\*innen an den weiterführenden Schulen und deren Eltern über die Möglichkeiten der dualen Ausbildung zu informieren.

Ergänzend werden folgende Maßnahmen neu in das Integrationskonzept 2026 – 2030 aufgenommen:

Über das **Einstiegsinstrument**, ein Standardelement des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA), unterstützt Lernen fördern e. V. Schüler\*innen in den achten Klassen aller allgemeinbildender Schulen in Steinfurt bei der Berufsorientierung.

Im Rahmen der Berufswahlmesse in Steinfurt richtet die Lenkungsgruppe Integration einen eigenen Informationsstand ein. Ziel ist es, Ausbildungsinteressierte mit Migrationshintergrund und/oder Fluchtgeschichte unmittelbar auf das bestehende Unterstützungs- und Beratungsprogramm der beteiligten Akteur\*innen aufmerksam zu machen (**Vorstellung im Rahmen einer Berufswahlmesse**).

Das jobcenter Kreis Steinfurt macht vielfältige Angebote, um Jugendliche und junge Erwachsene in Ausbildung bzw. in Ausbildungsbetriebe zu bringen. Zum **Aufgabenspektrum zur Integration in Arbeit und Ausbildung** gehören die Information über Ausbildungs- und Jobmessen, verschiedene Formate zum Matching von Arbeitgeber\*innen und Arbeits- bzw.

Ausbildungssuchenden (z. B. Arbeitgeberrunden, Speeddating, Betriebsbesichtigungen) sowie weitere interne Angebote (z. B. Informationsveranstaltungen). In Zukunft ist in Bezug auf die Ausbildungs- und Jobmessen eine stärkere Verknüpfung mit den Akteur\*innen aus dem Fokusthema vorgesehen, sodass diese über anstehende Termine informiert sind und sich aktiv einbringen können.

Im Rahmen des Projektes „Integration in den Arbeitsmarkt – Entwicklung von Perspektiven für die Zukunft in Deutschland“ bietet die Evangelische Jugendhilfe Münsterland gGmbH vielfältige Unterstützungsangebote zur Arbeitsmarktintegration für Jugendliche und junge Erwachsene. Hierzu gehören beispielsweise das Unterstützen bei der Erstellung von Lebensläufen und Bewerbungen oder bei der Anerkennung von Schulanschlüssen, die Begleitung zu Vorstellungsgesprächen oder die Praktikumsplatzsuche. Bei jüngeren Personen werden auf Wunsch auch die Eltern einbezogen.

Maßnahme	Federführung	Status
Anerkennungsberatung	Lernen fördern e.V. und Bildungsinstitut Münster e. V. (BIMS), Standort Steinfurt	Neu im IK 2026-2030
Aufgabenspektrum zur Integration in Arbeit und Ausbildung	Jobcenter Kreis Steinfurt	Neu im IK 2026-2030
Begleitung oder Unterstützung bei der Integration/Vermittlung in den Arbeitsmarkt	Fachdienst Soziales	Neu im IK 2026-2030
Berufliche Integration sichtbar machen	Kreisstadt Steinfurt, Gleichstellungsstelle und Stabsstelle Wirtschaft & Kultur	Neu im IK 2026-2030
Bildung eines Netzwerkes Arbeit & Beschäftigung / Übergang Schule Beruf	Hermann Emanuel Berufskolleg Steinfurt	Neu im IK 2026-2030
Chancen nutzen – Perspektiven schaffen (CNPS)	Lernen fördern e.V.	Neu im IK 2026-2030
Die duale Ausbildung wird an Steinfurter Schulen vorgestellt	Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf & Lernen fördern e.V.	Fortschreibung aus IK 2022-2025
Einstiegsinstrument / „Potenziale entdecken – dein Einstieg in die Berufliche Orientierung“	Lernen fördern e.V.	Neu im IK 2026-2030
Einzelcoaching	Bildungsinstitut Münster e.V. (BIMS), Standort Steinfurt	Neu im IK 2026-2030
Gemeinnützige Arbeitsgelegenheit	Fachdienst Soziales	Neu im IK 2026-2030
Informationen für Unternehmensbesuche zusammenstellen	Kreisstadt Steinfurt, Stabsstelle Wirtschaft & Kultur	Fortschreibung aus IK 2022-2025
Integration in den Arbeitsmarkt – Entwicklung von Perspektiven für die Zukunft in Deutschland	Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH & Caritas Steinfurt – Frau Herrmann als Ehrenamtskoordinatorin	Neu im IK 2026-2030
Pilotprojekt „All inclusive!“	KulturForum Steinfurt	Neu im IK 2026-2030

Prüfung der Handlungsspielräume zur Förderung migrantischer Ökonomie	Kreisstadt Steinfurt, Stabstelle Wirtschaft und Kultur	Fortschreibung aus IK 2022-2025
Vorstellung bei einem Unternehmensfrühstück	Kreisstadt Steinfurt, Stabsstelle Wirtschaft & Kultur	Fortschreibung aus IK 2022-2025
Vorstellung im Rahmen einer Berufswahlmesse	Kreisstadt Steinfurt, Ausbildungsleitung	Neu im IK 2026-2030
Wege in Arbeit eröffnen – für Frauen	Kreisstadt Steinfurt Gleichstellung in Kooperation mit Wirtschaftsförderung	Neu im IK 2026-2030

## Im Fokus: Wohnen und Unterbringung

Die Unterbringung und die sich daran anschließende Wohnraumversorgung sind verpflichtende Integrationsaufgaben der Kreisstadt Steinfurt. Die Unterbringung ist zunächst Voraussetzung für ein gesundes und sicheres (Über-)Leben. Sie erfordert angemessen ausgestattete Unterbringungsmöglichkeiten und klare Verfahren z. B. hinsichtlich Privatsphäre oder bei Gewaltvorfällen. In der Kreisstadt Steinfurt sichert ein Schutzkonzept diese Qualitäten ab. Es wurde als Maßnahme aus dem Integrationskonzeptes entwickelt und beschreibt für alle Beteiligten klare Orientierung und verlässliche Verfahren (siehe Schutzkonzept als Anlage).

Mit dem Übergang von der Unterbringung in eine selbst angemietete Wohnung im Stadtgebiet beginnt die zentrale Phase des Integrationsprozess in Nachbarschaft und Stadtteil. Von der Wohnung ausgehend können Bildung und Arbeit, soziale Teilhabe und Engagement, Freizeit und gesellschaftliches Leben sowie persönliche Zufriedenheit und mentale Gesundheit erst wachsen. Der Übergang von Unterbringung in selbstständiges Wohnen in der eigenen Wohnung ist außerdem zwingend erforderlich, damit Unterbringungskapazitäten für nachfolgend zugewiesene Menschen erhalten bleiben. Damit angemessene Unterbringung und eigenständiges Wohnen organisiert werden können, braucht es vor allem stabile Verfahren, ausreichende und sichere Unterbringungskapazitäten sowie Zugänge zum Wohnungsmarkt über Vermietende und ggf. Unterstützung beim Ankommen in den Nachbarschaften. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte haben häufig schwierigere Zugangsvoraussetzungen und größere Hindernisse am Wohnungsmarkt; sie sind mit Rechten und Pflichten nicht vertraut und von Diskriminierung betroffen, wodurch sich die Wohnungssuche in bereits angespannten Wohnungsmärkten für sie besonders herausfordernd gestaltet. In den letzten beiden Integrationskonzepten wurden mit Blick auf das Wohnen nur sehr wenige und kleinteilige Maßnahmen angegangen, da die großen Stellschrauben, wie insbesondere der Wohnungsneubau, in der Verantwortung von Akteur\*innen außerhalb der Lenkungsgruppe Integration liegen und langfristige, integrierte Planungsprozesse erfordern. So zeigt die Evaluation des Integrationskonzeptes, dass mit den Maßnahmen nur geringe Wirkungen hinsichtlich der Vermietenden erreicht

wurden. In die Fortschreibung des Integrationskonzeptes wurden daher planende Akteur\*innen aus den Bereichen Wohnen und Stadtentwicklung eingebunden und Maßnahmen entwickelt, die eine entlastende Wirkung am Wohnungsmarkt haben und so positive Effekte für alle Steinfurter\*innen haben.

Im Folgenden sind die Ausgangslage, die Bedarfe und Maßnahmen mit Bezug zum Fokusthema dargestellt. Die Bedarfe und Maßnahmen sind das Ergebnis des Fokusworkshops und wurden gemeinsam mit den beteiligten Akteur\*innen identifiziert und entwickelt. Darüber hinaus wurden durch die Lenkungsgruppe Integration ergänzende Maßnahmen entwickelt.

## Ausgangslage

Die behördliche Unterbringung von Zugewanderten erfolgt in großen Teilen dezentral in Wohnungen. Für die Planung und operative Steuerung dieser Aufgabe wurde der Arbeitskreis Geflüchtetenunterkünfte unter Leitung des Ersten Beigeordneten eingesetzt. Das Gremium trifft sich engmaschig, um die verpflichtende Aufgabe der Unterbringung gut zu organisieren. Ausgehend vom Arbeitskreis wurden Vermietende angesprochen und öffentliche Aufrufe nach Wohnraum gestartet. Die Kreisstadt hat sich als „Mieterin“ von Wohnungen einen guten Namen bei Immobilieneigentümer\*innen gemacht. Die Kontaktpflege (oft im 1 zu 1) und die Anmietung bei den Vermietenden übernehmen der Fachdienst Soziales und der Fachdienst Zentrales Gebäudemanagement, ebenso wie die Kommunikation mit den Bewohner\*innen hinsichtlich eines Umzugs in eine eigene Wohnung. Dies ist häufig erst dann möglich, wenn ein Schutzstatus anerkannt wurde, denn in der Regel besteht erst mit Erlangen des Schutzstatus die Möglichkeit, einen Wohnberechtigungsschein zu beantragen, was die Suche nach geeignetem Wohnraum maßgeblich erleichtert. Aufgrund der angespannten Wohnungsmarktlage stoßen der Ankauf oder die Anmietung weiterer Objekte an ihre Grenzen.

Als ein weiterer Baustein bei der Unterbringung von schutzsuchenden Personen betreibt die Kreisstadt Steinfurt Gemeinschaftsunterkünfte in Form von festen Bauten und Wohnmodulen. Für diese Unterkünfte wurde in den letzten Jahren ein Schutzkonzept erarbeitet, das Maßnahmen zur sicheren, konfliktarmen und bedarfsgerechten Unterbringung beschreibt. Ziel ist es, durch eine vorausschauende Belegung der Unterkünfte, klare Regeln des Zusammenlebens sowie eine enge Betreuung durch den Fachdienst Soziales ein friedliches Miteinander zu fördern und Konflikte frühzeitig zu vermeiden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Berücksichtigung individueller Bedarfe sowie dem Schutz vulnerabler Gruppen. Ergänzend tragen bauliche Maßnahmen, Hygienestandards, Rückzugsmöglichkeiten und eine enge Zusammenarbeit mit internen und externen Kooperationspartnern dazu bei, die Lebensbedingungen in den

Unterkünften zu verbessern und auf mögliche Konflikt- oder Gefahrensituationen angemessen reagieren zu können.

Bei Eintritt in den Wohnungsmarkt greifen für Geflüchtete die oben beschriebenen Mechanismen und lösen den erschwerten Zugang zu Wohnraum aus, den in der Bestandsaufnahme alle Beteiligten bestätigen konnten. Zusätzlich negative Effekte ergeben sich durch grundsätzliche und langjährige Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt, die zu einem Mangel an bezahlbarem und angemessenem Wohnraum geführt haben. Dieser betrifft alle Haushalte, verstärkt jedoch einkommensschwache Haushalte, Familien mit mehreren Kindern und mit besonderen Anforderungen (barrierearm). Die Datenanalyse zeigt, dass die Baufertigstellungen der letzten Jahre auf sehr geringem Niveau stagniert haben und erst langsam wieder steigen. Belegungsbindungen im sozialen Wohnungsbau laufen aus. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Berechtigten auf einen Wohnberechtigungsschein deutlich erhöht. In der zunehmenden Konkurrenz um den Wohnraum laufen Geflüchtete, die keine Netzwerke vor Ort haben und zusätzliche Schwierigkeiten (geringe Deutschkenntnisse) mitbringen, Gefahr, sich nicht adäquat am Steinfurter Wohnungsmarkt versorgen zu können. In der Folge bleiben dringend benötigte, kommunale Unterbringungskapazitäten länger belegt und müssen zusätzlich geschaffen werden.

Bei der Wohnungssuche unterstützt sowohl die Kommune (mit einer Liste an Vermietenden) als auch Beratungsstellen wie das Kommunale Integrationsmanagement (KIM-Casemanagement) und die Wohnungsnotfallhilfesprechstunde der Caritas. Einhellig ist jedoch die Einschätzung, dass diese Instrumente bei dem begrenzten Wohnungsangebot nur unzureichend wirken, da die eigentlichen Probleme, nämlich die Konkurrenz um den knappen Wohnraum (angemessen, bezahlbar), durch diese nicht lösbar sind.

## Bedarfe

Ausgehend von der Herausforderung, dass Geflüchtete aus den städtisch angemieteten Wohnungen in eigenen Wohnraum ausziehen müssen, dieser aber nicht in ausreichendem Umfang vorhanden bzw. für sie zugänglich ist (Auszugsdruck), wurden drei zentrale Handlungsbedarfe für die Fortschreibung des Integrationskonzept im Fokusthema Wohnen identifiziert. Die Bearbeitung dieser Herausforderungen hätte einen Mehrwert für alle Steinfurter Bürger\*innen und leistet damit auch einen großen Beitrag für die Integration.

### Wohnungspotenziale im Bestand nutzen

Der Fokusworkshop „Wohnen und Unterbringung“ identifizierte zunächst die nicht passgenaue Belegung von Wohnungen im Bestand als Problem. Die bessere Nutzung von Wohnungen und Gebäuden, deren Fläche nicht adäquat genutzt werden oder sogar gänzlich leer stehen

(sogenannte „Problemimmobilien“), bieten viel Potenzial für die Entlastung des Wohnungsmarktes.

### **Wohnungsneubau stärken**

Die zweite Herausforderung ist der zu geringe Aktivitäten im Neubau in Steinfurt. Wesentliche Ursachen dafür liegen außerhalb der lokalen Zuständigkeiten, wie z.B. hohe Baukosten, fehlende Flächen, ausgeschöpfte Fördermöglichkeiten.

### **Dialog um Bauen-Wohnen-Investieren**

Schließlich fehlt es an strategischer Planung und einem Dialog mit potenziellen Investor\*innen, Vermietenden, Grundstücks- und Hauseigentümer\*innen und den Menschen auf Wohnungssuche. Die diversen Bedarfe und Interessenslagen sowie Möglichkeiten in Neubau und Bestand, diese neu zu verzahnen und damit gutes Wohnen in Steinfurt zu stärken, sind noch nicht ausgeschöpft.

## **Maßnahmen**

Die Maßnahmen des Integrationskonzeptes 2026-2030 setzen im Fokusthema Wohnen und Unterbringung auf einen gesamtstädtischen Konsens für mehr Wohnraum und eine strategisch-planerische Herangehensweise, die maßgeblich von dem Fachdienst Stadtplanung und Bauordnung verantwortet und vom Verwaltungsvorstand bzw. den politischen Gremien mitgetragen werden muss. Ohne diese Ausweitung des Integrationskonzeptes auf die fachpolitisch zuständigen Akteur\*innen wird die Lenkungsgruppe Integration – das zeigen die Evaluationen der bisherigen Arbeit – keine Wirksamkeit in diesem wichtigen Feld erreichen. So beschreiben einige Akteur\*innen aus der Lenkungsgruppe Integration, dass Bemühungen im Bereich Wohnen (z. B. Unterstützung bei der Wohnraumvermittlung) teils eingestellt wurden, weil aufgrund der angespannten Lage des Wohnungsmarktes kaum Wirkungen erzielt werden konnten.

Insgesamt wird eine Maßnahme aus dem vorherigen Integrationskonzept fortgeschrieben; ergänzend wurden vier neue Maßnahmen in das Integrationskonzept 2026–2030 aufgenommen.

### **Dialog um Bauen-Wohnen-Investieren**

Die Lenkungsgruppe Integration setzt auch im INTEGRATIONSKONZEPT 2026-2030 den **Dialog mit der Politik zum Thema Wohnen** fort. Der Fokusworkshop war dazu bereits ein guter Auftakt. Verknüpft mit der **Gründung der BESTe GmbH** und den Maßnahmen „**Runder Tisch Wohnen**“ und „**Kommunales Wohnkonzept**“, beide in Federführung des Fachdienstes Stadtplanung und Bauordnung, wird daraus ein kommunaler Strategieprozess, der langfristig entlastende Effekte haben sollte.

Die dafür zu erbringenden Vorleistungen sind umfangreich und erfordern ggf. die Akquise von Fördermitteln und das Einholen politischer Beschlüsse. Der Lenkungsgruppe Integration kommt hier die Rolle zu, den Prozess zu unterstützen, fachlich zu unterfüttern und sich für die Umsetzung einzusetzen.

Die Maßnahme **Quartiersentwicklung** verfolgt zunächst das Ziel, ein gemeinsames Verständnis von Quartiersentwicklung in der Kreisstadt Steinfurt zu schaffen und deren Potenziale gezielt für eine bedarfsgerechte Wohnraumversorgung zu nutzen. In einem ersten Schritt verständigen sich die relevanten Akteur\*innen darüber, welche Ziele, Möglichkeiten und Grenzen Quartiersentwicklung vor Ort hat. Als Ergebnis des Dialoges um Quartiersentwicklung kann ein abgestimmtes, ortsspezifisches Konzept entstehen, das von vielen Akteur\*innen getragen wird und als Grundlage für die Einwerbung von Fördermitteln zur konkreten Umsetzung dient.

### **Wohnungspotenziale im Bestand nutzen // Wohnungsneubau stärken**

Handlungsansätze mit Bezug zur besseren Nutzung des Wohnungsbestandes und zum Wohnungsneubau können sich aus den zuvor beschriebenen, strategischen Dialogprozessen entwickeln. Ihre Umsetzung ist anspruchsvoll und die Zielerreichung hängt auch davon ab, wie sich die konjunkturelle Lage, Preise und die demografische Struktur in der Kreisstadt Steinfurt entwickeln. Die Lenkungsgruppe Integration und die Akteur\*innen, die an dem Integrationskonzept mitwirken, leisten einen wesentlichen Beitrag, in dem sie das Thema Wohnen im Integrationskonzept 2026-2030 in den Fokus rücken.

Maßnahme	Federführung	Status
Dialog mit der Politik zum Thema „Bezahlbarer Wohnraum für zugewanderte Familien mit SGB-II-Bezug“	Lenkungsgruppe Integration (politische Vertreter*innen)	Fortschreibung aus IK 2022-2025
Gründung einer kommunalen Stadtentwicklungsgesellschaft GMBH (BESte)	Verwaltungsvorstand	Neu im IK 2026-2030
Kommunales Wohnkonzept	Fachdienst Stadtplanung und Bauordnung	Neu im IK 2026-2030
Runder Tisch Wohnen	Fachdienst Stadtplanung und Bauordnung	Neu im IK 2026-2030
Verständigung über Quartiersentwicklung	Fachdienst Stadtplanung und Bauordnung	Neu im IK 2026-2030

## Maßnahmen- und Zeitplan nach Handlungsfeldern

Im Rahmen der Fortschreibung wurden insgesamt 78 Maßnahmen in sechs Handlungsfeldern für die Jahre 2026 bis 2030 entwickelt oder fortgeschrieben. Dieses Maßnahmenspektrum bündelt die vielfältigen Bemühungen der Verwaltung, der Politik, der Vereine und Träger sowie der Steinfurter\*innen, Integration in Steinfurt zu einem selbstverständlichen Teil der Stadtgesellschaft werden zu lassen.

Der Maßnahmen- und Zeitplan auf den folgenden Seiten gibt einen Überblick über alle geplanten Maßnahmen sowie den vorgesehenen Zeithorizont. Im Anhang werden alle Maßnahmen in Form von Steckbriefen erläutert (s. Anhang).

Maßnahme	Umsetzungszeitraum
<b>Arbeit und Beschäftigung</b>	
Anerkennungsberatung	2026 - 2030
Aufgabenspektrum zur Integration in Arbeit und Ausbildung	2026-2030
Begleitung oder Unterstützung bei der Integration/Vermittlung in den Arbeitsmarkt	fortlaufend
Berufliche Integration sichtbar machen	2026 - 2030
Bildung eines Netzwerkes Arbeit & Beschäftigung / Übergang Schule Beruf	2026 - 2030
Chancen nutzen – Perspektiven schaffen (CNPS)	2026 - 2030
Die duale Ausbildung wird an Steinfurter Schulen vorgestellt	2026-2030
Einstiegsinstrument / „Potenziale entdecken – dein Einstieg in die Berufliche Orientierung“	fortlaufend
Einzelcoaching	2026 - 2030
Gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten	fortlaufend
Informationen für Unternehmensbesuche zusammenstellen	fortlaufend
Integration in den Arbeitsmarkt – Entwicklung von Perspektiven für die Zukunft in Deutschland	2026 - 2030
Pilotprojekt „All inclusive!“	2026 - 2030
Prüfung der Handlungsspielräume zur Förderung migrantischer Ökonomie	2026 - 2030

Maßnahme	Umsetzungszeitraum
Vorstellung bei einem Unternehmensfrühstück	Nach Bedarf bzw. Absprache
Vorstellung im Rahmen einer Berufswahlmesse	ab 2027
Wege in Arbeit eröffnen – für Frauen	2026 - 2030
<b>Sprache und Bildung</b>	
Berufssprachkurs – Job-BSK	2027 - 2030
Berufssprachkurs (BSK) B2	2026 - 2030
Büchereien als Lernort	2026 - 2030
Deutsch für Pflegeberufe	2026 - 2030
Diversitätsorientierter Material- und Methodenkoffer für Kita und Schule	seit 2022, fortlaufend
Ehrenamtliche Sprachkurs-Angebote insbesondere für Mütter mit Kindern weiterentwickeln	fortlaufend
Einstufungstest für Sprachkurse	2026 - 2030
FBS Sprachschule	Fortlaufend
Integrationskurse (Bildungsinstitut Münster e.V.)	2026 - 2030
Integrationskurse (KulturForumSteinfurt)	fortlaufend
Kita-Lotsen Integration	01.08. bis 31.07. des Folgejahres
Laien-Sprachmittlerpool des Kreises Steinfurt	seit Oktober 2017, fortlaufend
Prüfungsvorbereitende Deutschkurse und Deutschprüfungen zur Erlangung europäischer Sprachenzertifikate	2026 - 2030
Schriftlicher Einbürgerungstest	2026 - 2030
Sprach- und Bildungsprogramme entlang der Bildungsbiografie	Förderzeitraum vom 01.01.-31.12. eines Jahres
Sprachenberatung	2026 - 2030
Sprachprüfung auf B1 und B2 Niveau	2026 - 2030

Maßnahme	Umsetzungszeitraum
<b>Infrastruktur</b>	
Dialog mit der Kommunalpolitik zum Thema „Bezahlbarer Wohnraum für zugewanderte Familien mit SGB-II-Bezug“	2026-2030
Fahrradkurse, insbesondere für Frauen und Mädchen	fortlaufend, ein Kurs pro Jahr
Gründung einer kommunalen Gesellschaft für Grundstücke, Wohnungsbau und Stadtentwicklung (BEStE)	2026 - 2030
Kommunales Wohnkonzept	2026 - 2030
Runder Tisch Wohnen	2026 - 2030
Verständigung über Quartiersentwicklung	2026 - 2030
<b>Sport und Kultur</b>	
(Inter)kulturelle Arbeit im Sport	2026 - 2030
„Ein Teller Heimat zur Mittagszeit“	2026
Besuch der Heimatvereine in Steinfurt	2026 - 2030
Einbindung der Arbeitsmigrant*innen aus Osteuropa in den Vereinen	2026 - 2030
Einbindung der Frauen mit Migrationshintergrund in den Vereinen	2026 - 2030
Essen aus verschiedenen Kulturen	individuelle Einzeltermine, Ganzjährig
Foodsharing – das Überraschungskochevent	2026
Interkulturelle Wochen	Mitte September bis Anfang Oktober, jährlich
Knirpse unterwegs	ganzjährig, wöchentliche Veranstaltung
Kochevent zu verschiedenen Kulturen	individuell geplant, fortlaufend
Koordinator für Integration durch Sport	2026 - 2030
Mentoring-Programm	2026 - 2030
Musische Bildungsangebote	2026 - 2030
Offene Kinder- und Jugendarbeit	fortlaufend

Maßnahme	Umsetzungszeitraum
Offene, integrierende kulturelle Angebote	fortlaufend
Qualifizierung für Zugewanderte im Sport	2026 - 2030
Schwimmkurse	nach Bedarf und Anfrage; 1x jährlich an 10 Terminen
Schwimmkurse für Mädchen und Frauen	1-2 Kurse à 20 Stunden pro Jahr, fortlaufend, 2026-2030
Sensibilisierung von Veranstalter*innen im Hinblick auf interkulturelle Öffnung von bestehenden Festen und Veranstaltungen	2026 - 2030
Sicherung von Ressourcen - finanzielle und materielle Stellen- und Projektförderung	fortlaufend
Sport im Bagno-Park – Niedrigschwellige Bewegungsangebote für Integration und Teilhabe	jährlich in den Sommerferien NRW
Unterstützung der Übungsleiter*innen und Ehrenamtlichen	2026 – 2030
<b>Selbstorganisation</b>	
Begegnungsangebote verstetigen	fortlaufend
Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Kreisstadt Steinfurt – Stadtkern Steinfurt-Borghorst	fortlaufend
Ehrenamtskoordination	Je nach Bewilligung (KOMM-AN NRW) und Zustimmung des städtischen Haushaltes
Lebenslagen von älteren Menschen mit Migrationsintergrund in den Blick nehmen	2026-2030
Ressourcen zur Reaktionsfähigkeit auf neue Bedarfe und Projektideen erhalten	fortlaufend
<b>Netzwerke und Kommunikation</b>	
Austausch und Vernetzung der Verwaltungsmitarbeiter*innen der Kreisstadt Steinfurt und den Akteur*innen der Integration sowie weitere Akteur*innen als Schnittstelle organisieren	2026 - 2030
Die Mitarbeiterschaft der Kreisstadt Steinfurt pflegt einen bewussten und wohlwollenden Umgang mit der Vielfältigkeit unserer Gesellschaft.	2026 - 2030
Diskriminierungssensibilität und Empowerment	2026 - 2030

Maßnahme	Umsetzungszeitraum
Geflüchtetenkoordinator/in	2026 - 2030
Informationspaket für EU-Zuwander*innen	2026
Integration als Haltung – gemeinsam sichtbar in Steinfurt	2026 - 2030
Internationale Wochen gegen Rassismus	2026 - 2030
Kommunales Integrationsmanagement (KIM)	01.05.2021 bis 31.12.2028
Kordinierungsstelle Integration	2026 - 2030
Lenkungsgruppe fortführen und Zusammensetzung bedarfsgerecht erweitern	2026 - 2030
Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit und Integrationsagentur	2026 - 2030

## 5. Umsetzung und Monitoring

---

In Zeiten härterer politischer Debatten um den Stellenwert und die Notwendigkeit von Integrationsmaßnahmen auch angesichts klammer kommunaler Kassen wird die kooperative Integrationsarbeit in Steinfurt und deren strategische Rahmung in Form des Integrationskonzeptes immer wichtiger. Mit der zweiten Fortschreibung des Integrationskonzeptes für die Jahre 2026–2030 wird der in Steinfurt verfolgte strategische Integrationsansatz weiterentwickelt. Die situative Reaktionsfähigkeit und Flexibilität bleiben dabei erhalten. Sie werden ergänzt durch eine Öffnung in Richtung der kommunalen Regelaufgaben zur Arbeitsmarktintegration und Wohnraumversorgung. Dies ändert auch die Rolle der Lenkungsgruppe Integration und der Integrationskoordinatorin, die nicht mehr nur die eigenen Maßnahmen im Blick halten und umsetzen, sondern zum Expertenkreis für andere, fachpolitisch geleitete Prozesse werden.

Ziel bleibt es, Integrationsarbeit dauerhaft, wirksam und ressourcenschonend in den bestehenden Strukturen der Kreisstadt Steinfurt zu verankern und gleichzeitig flexibel auf gesellschaftliche, rechtliche und migrationsbezogene Entwicklungen reagieren zu können.

Das Integrationskonzept versteht sich dabei ausdrücklich als dynamisches Steuerungsinstrument. Die formulierten Ziele, Maßnahmen und Zielindikatoren sind nicht statisch, sondern werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Insbesondere vor dem Hintergrund sich wandelnder Rahmenbedingungen – etwa auf dem Arbeitsmarkt oder im Bereich von Zuwanderung und Flucht – soll das Konzept eine vorausschauende und lernende Integrationspolitik ermöglichen. So kann beispielsweise mit Blick auf die Fokusthemen eine Ausdifferenzierung des Zielsystems künftig sinnvoll sein.

Im Integrationskonzept werden Maßnahmen konkret verortet und Verantwortlichkeiten benannt. Integration findet dort statt, wo Menschen leben, lernen, arbeiten und sich begegnen. Entsprechend werden die Maßnahmen sozialraumbezogen umgesetzt und an die jeweiligen Netzwerke angepasst. Lokale Akteur\*innen werden aktiv in die Umsetzung eingebunden, um vorhandene Ressourcen zu nutzen und passgenaue Lösungen zu entwickeln. Die Umsetzung des Integrationskonzeptes beruht auf einer Selbstbindung von Verwaltung, Politik, Institutionen, Wirtschaft und Ehrenamt. Damit wird Integration in Steinfurt ausdrücklich als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden, bei der alle Beteiligten im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten, Möglichkeiten und Interessen Verantwortung übernehmen.

Ein zentrales Anliegen der Fortschreibung 2026–2030 ist die Stärkung und Verstetigung des Akteursnetzwerks Integration insbesondere mit Blick auf die beiden Fokusthemen „Arbeit und Beschäftigung“ und „Wohnen und Unterbringung“. Das Akteursnetzwerk dient als Plattform für Austausch, Abstimmung und gemeinsame Weiterentwicklung von Maßnahmen. Ziel

ist es, Informationen besser zu bündeln, Zuständigkeiten transparenter zu machen und die Wirksamkeit der Integrationsarbeit insgesamt zu erhöhen.

Konkret vereinbaren die Partner\*innen mit dem Integrationskonzept 2026–2030 folgenden Prozess zur Umsetzung und Steuerung:

- Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Politik und Verwaltung werden weiterhin alle Verwaltungsvorlagen dahingehend geprüft, ob sie sich positiv, neutral oder negativ auf die Leitgedanken und Ziele des Integrationskonzeptes auswirken. Hierzu bleibt der Punkt „Vereinbarkeit mit dem Integrationskonzept“ Bestandteil des Vorlagensystems im Ratsinformationssystem.
- Die Politik verpflichtet sich, Entscheidungen unter Berücksichtigung der integrationsrelevanten Zielsetzungen zu treffen, um eine möglichst hohe Wirksamkeit des Integrationskonzeptes sicherzustellen. Dies gilt in der Umsetzungsphase 2026 bis 2030 insbesondere für die strategischen Maßnahmen der Kommune im Bereich Wohnen.
- Die Lenkungsgruppe Integration begleitet die Umsetzung des Integrationskonzeptes kontinuierlich und übernimmt bei Bedarf eine steuernde oder qualifizierende Funktion. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe Integration und die Integrationskoordinatorin stehen hierzu im regelmäßigen Austausch mit den für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen verantwortlichen Akteur\*innen.

## 6. Anhang

---

Anhang 1: Maßnahmensteckbriefe

Anhang 2: Umsetzungsstand der Maßnahmen aus dem Integrationskonzept 2022-2025

Anhang 3: Schutzkonzept

## Anhang 1

# Maßnahmensteckbriefe

## Maßnahmen im Handlungsfeld Arbeit und Beschäftigung

<b>Titel:</b>	<b>Anerkennungsberatung</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Individualberatung zu ausländischen Schul-, Studien- und Berufsabschlüssen
<b>Beschreibung:</b>	<p>Mit dem Verfahren nach dem Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen und dem Gesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit im Ausland erworbener Berufsqualifikationen gilt: Zur Anerkennung der vollen oder teilweisen Gleichwertigkeit ausländischer Berufsabschlüsse muss in Deutschland ein Nachweis erbracht werden.</p> <p>Auch wer im Ausland einen Schulabschluss erworben hat, kann diesen anerkennen lassen, um die rechtliche Gleichwertigkeit zu einem deutschen Schulabschluss sichtbar zu machen. Dies ist oft erforderlich, um in Deutschland eine berufliche Tätigkeit, Ausbildung oder Umschulung aufzunehmen.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermitteln der Zielsetzung der ratsuchenden Person</li> <li>• Beantragung der Gleichstellung des ausländischen Bildungsnachweises mit einem deutschen Schulabschluss</li> <li>• Unterstützen beim Ermitteln des deutschen Referenzberufes</li> <li>• Prüfen, ob ein Anerkennungsverfahren möglich /notwendig ist</li> <li>• Informieren zu Ablauf, Kosten, Dokumenten, Dauer</li> <li>• Beraten im Hinblick auf Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten</li> <li>• Unterstützen bei den nächsten Verfahrensschritten</li> <li>• Beraten im Begleiten des Anerkennungsverfahrens</li> <li>• Erläutern des Anerkennungsbescheides</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Personal, Zeit, Geld
<b>Federführung:</b>	Lernen fördern e.V. und Bildungsinstitut Münster e. V. - Standort Steinfurt (BIMS)
<b>Partner*innen:</b>	Agentur für Arbeit, Jobcenter des Kreises Steinfurt AöR, Übersetzungsinstitute
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS)

<b>Titel:</b>	<b>Aufgabenspektrum zur Integration in Arbeit und Ausbildung</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Berufliche Integration von Zugewanderten
<b>Beschreibung:</b>	<p>Auf der Homepage <a href="https://www.localxperts.de/">https://www.localxperts.de/</a> sind Ausbildungsmessen ersichtlich.</p> <p>Das Jobcenter Kreis Steinfurt informiert über anstehende Ausbildungs- und Jobmessen und lädt die Akteure und Akteurinnen zur aktiven Teilnahme ein.</p> <p>Auf der Homepage des Jobcenters Kreis Steinfurts sind Termine und Veranstaltung veröffentlicht. Hier können auch Termine gemeldet werden, die dann nach vorheriger Prüfung veröffentlicht werden.</p> <p>Das Jobcenter Kreis Steinfurt bietet mehrere Formate an, um Arbeitgebende und Arbeitssuchende zusammen zu führen.</p> <p>Begegnungsräume / Arbeitgeberrunden: Arbeitgeber*innen treffen mit konkreten Jobangeboten auf unsere Kundinnen und Kunden (es erfolgt in der Regel eine vorherige Auswahl nach Berufsfeldern).</p> <p>Speeddating: Arbeitgeber*innen treffen auf Ausbildungs- und Arbeitssuchende.</p> <p>Passgenaue Besetzung: Kooperation mit der Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer</p> <p>Ausbildungsplatzsuchende werden nach einem Auswahlgespräch Arbeitgeber*innen mit passenden Ausbildungsplätzen vorgestellt.</p> <p>Betriebsbesichtigungen: Vorstellen eines Betriebs / Zusammenbringen von Arbeitgeber*innen und Arbeitssuchenden.</p> <p>Interne Angebot: Informationsveranstaltungen, Vorstellungen von Arbeitgeber*innen mithilfe des Arbeitgeberservices.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Ausbildungs- und Jobmessen bieten eine gute Möglichkeit in den informellen Austausch zu gehen und Potenziale aufzuzeigen. Hier kommen potenzielle Arbeitgeber*innen und Arbeits- und Ausbildungsplatzsuchende zusammen. Dabei geht es auch darum, dass Arbeitgebende sich einem breiten Publikum präsentieren können und auch Arbeitssuchende nochmal neue Impulse erhalten. Einerseits wird so auch die Vielfalt an Arbeitgebenden und Berufsfeldern nochmals deutlich, andererseits können Arbeitssuchende so auch neue Berufsfelder entdecken und sich direkt zu den Voraussetzungen und Anforderungen informieren. Gerade für kleine und mittelständische Betriebe ist dies eine gute Möglichkeit Präsenz zu zeigen und sich vorzustellen.</p> <p>Gleichzeitig bieten Ausbildungs- und Jobmessen beiden Seiten – den Arbeitgeber*innen und den Arbeitssuchenden – eine gute</p>

	Möglichkeit einen ersten Eindruck zu erhalten und direkte Kontakte zu knüpfen.
<b>Ressourcen:</b>	Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung
<b>Federführung:</b>	Jobcenter Kreis Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Fachdienst Soziales
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Kooperation zwischen Kreis Steinfurt und Kreisstadt Steinfurt

<b>Titel:</b>	<b>Begleitung oder Unterstützung bei der Integration/Vermittlung in den Arbeitsmarkt</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Personen aus dem Leistungsbezug des AsylbLG beim (bürokratischen) Einstiegsprozess in den ersten Arbeitsmarkt unterstützen/begleiten
<b>Beschreibung:</b>	Die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt ist für Personen aus dem Leistungsbezug des AsylbLG mit besonderen Herausforderungen verbunden. Bereits der erste Schritt, ein Unternehmen zu finden, in dem sie einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nachkommen können, ist zumeist mit einigen (Sprach)Barrieren verbunden. Ist dieser Schritt erfolgreich absolviert, ist das Unternehmen in der Verantwortung/Verpflichtung, eine sechsseitige sogenannte „Erklärung zum Beschäftigungsverhältnis“ auszufüllen, um diese dem Amt für Zuwanderung, Einbürgerung und Aufenthalt vorzulegen, das dann abschließend über die Erteilung einer Arbeitserlaubnis entscheidet. Die Dauer der Arbeitserlaubnis ist dabei abhängig von der Dauer des angestrebten Arbeitsverhältnisses. Diese wiederum ist nicht übereinstimmend mit der Gültigkeit der Duldung oder Aufenthaltsgestattung, was wiederum deshalb zu Schwierigkeiten in der Weiterführung des Arbeitsverhältnisses führen kann, weil das Unternehmen keine Person einstellen/weiterbeschäftigen kann, die nicht über ein gültiges Aufenthaltsdokument besitzt.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Die Hürden, die eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt für Personen mit einer Duldung oder Aufenthaltsgestattung mit sich bringen (siehe oben) werden unterstützend begleitet.</p> <p>Dazu werden Gespräche mit dem Unternehmen und dem Amt für Zuwanderung, Einbürgerung und Aufenthalt geführt. Weiterhin wird der Prozess der Bewerbung und das Erstellen des Lebenslaufs unterstützt, z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung von Hard- und Software,</li> <li>• Formulierung von Anschreiben und/oder Lebenslauf,</li> <li>• Übermittlung oder Drucken der entsprechenden Dokumente,</li> <li>• Begleitung von Bewerbungsgesprächen</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Mitarbeiter*in des Fachdienstes Soziales
<b>Federführung:</b>	Fachdienst Soziales
<b>Partner*innen:</b>	Unternehmen, Institutionen, Amt für Zuwanderung, Einbürgerung und Aufenthalt, Einwohner- und Meldeamt
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Bedarf der Klärung

<b>Titel:</b>	<b>Berufliche Integration sichtbar machen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Arbeitgeber*innen in den Integrationsprozess einbeziehen.
<b>Beschreibung:</b>	Zukünftig werden Ausbildungs- und Arbeitskarrieren von Menschen mit Migrationshintergrund und/oder Fluchtgeschichte in den Fokus gerückt, indem ihre Erfolgsgeschichten über soziale Medien einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrationsfreundliche Unternehmen setzen positive Impulse und wirken als Vorbilder für andere Betriebe.</li> <li>• Unternehmen profitieren voneinander durch aktiven Austausch von Informationen und Erfahrungen.</li> <li>• Berufliche Integration wird sichtbar – Vorurteile werden gezielt abgebaut.</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<p>Kampagne:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige Beiträge auf Facebook und Instagram</li> <li>• kurze Porträts von Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen zur beruflichen Integration in städtischen Unternehmen</li> </ul> <p>Ressourcen (Personal und Zeit):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hoher zeitlicher Aufwand für Akquise, Kampagnenkonzeption, Umsetzung und laufende Pflege</li> <li>• Fachkenntnisse im Bereich Social Media und Öffentlichkeitsarbeit erforderlich</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kreisstadt Steinfurt (Stabsstelle Wirtschaft & Kultur, Gleichstellung, Fachdienst Soziales)
<b>Partner*innen:</b>	Unternehmen und Betriebe, Menschen mit Migrationsgeschichte  Für die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit werden das Einverständnis von Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen benötigt, die ihre „Vielfalt im Unternehmen“ medial darstellen möchten.
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Öffentlichkeitsarbeit über Stadt Steinfurt

<b>Titel:</b>	<b>Bildung eines Netzwerkes Arbeit &amp; Beschäftigung / Übergang Schule Beruf</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Vernetzung zwischen Verwaltung und Akteur*innen verstetigen
<b>Beschreibung:</b>	<p>Die von den Technischen Schulen und dem Herrman Emanuel Berufskolleg Steinfurt organisierten Netzwerktreffen „Perspektiven schaffen“ sollen weiterentwickelt werden zu einem Netzwerk der Arbeitsgruppe zum Schwerpunkt „Arbeit und Beschäftigung“ mit folgender Zielsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den lokalen Akteur*innen der Fokusgruppe über ihre Tätigkeitsfelder, Aufgaben sowie ihre laufenden Projekte/Aktivitäten mit Bezug zu Integration.</li> <li>• Erzeugen von Synergieeffekten (z.B. Transportieren der Informationen/Angebote in unterschiedliche Netzwerke und an unterschiedliche Multiplikatoren).</li> <li>• Verbreitung des Flyers der Lenkungsgruppe Integration.</li> <li>• Verbesserte Abstimmung zwischen Bildungsinstitutionen, Verwaltung, Betrieben und weiteren relevanten Akteur*innen.</li> <li>• Sichtbarmachung von erfolgreichen Integrationswegen sowie ein Austausch über Stolpersteine und mögliche Lösungen.</li> </ul> <p>Dafür soll der Einladungsverteiler mit dem Verteiler zur Fortschreibung des Integrationskonzeptes für die Jahre 2026 - 2030 zum Fokusthema „Arbeit und Beschäftigung“ abgeglichen werden.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung der lokalen Akteur*innen</li> <li>• gegenseitige Stärkung und Wertschätzung der Arbeit für Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>• gemeinsamer Austausch über aktuelle Handlungsfelder und Herausforderungen, die bestenfalls in konkreten Ideen münde</li> <li>• Die Identifikation gemeinsamer Bedarfe (Sprachförderung, Anerkennungsberatung, Praktikumsvermittlung) und die Abstimmung von Lösungsstrategien</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<p>Jährliche Treffen der Vertreter*innen aus dem oben genannten Kreis im Umlaufverfahren, ca. 2-3 Stunden in einem dem Austausch zuträglichen Rahmen und Format.</p> <p>Evtl. wird die Bereitstellung einer digitalen Austauschplattform für Materialien bereitgestellt.</p>
<b>Federführung:</b>	<p>Hermann Emanuel Berufskolleg Steinfurt, Herr Heuing</p> <p>Technische Schulen Steinfurt, Herr Plietker</p>

<b>Partner*innen:</b>	Lokale Akteur*innen aus der Arbeitsgruppe „Arbeit und Beschäftigung“  Ergänzt um ggfs. Gewerbegemeinschaft / lokale Betriebe sowie weiterführende Schulen
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Die Kosten für die Treffen trägt jeweils der Einladende (Kaffee, Kuchen, Getränke).

<b>Titel:</b>	<b>Chancen nutzen – Perspektiven schaffen (CNPS)</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Menschen mit Einwanderungsgeschichte bei der Arbeitssuche unterstützen
<b>Beschreibung:</b>	Das Projekt „Chancen nutzen – Perspektiven schaffen“ beinhaltet die Begleitung, Integration und berufliche Sprachförderung sowie Orientierung für Menschen mit Einwanderungsgeschichte aus den Rechtskreisen der SGB II und III.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Profiling, Statusklären, Klärung und ggf. Anerkennung der schulischen und beruflichen Abschlüsse</li> <li>• Kulturtraining und Begleiten bei der Bewältigung des Alltages in Deutschland</li> <li>• Berufliches Qualifizieren durch Projektarbeit</li> <li>• Berufsbezogene Sprachförderung (Handlungsorientierter Ansatz) im Rahmen des Vorbereitens auf einen Beruf in dem Berufsfeld Gesundheit und Soziales</li> <li>• Integration in den Arbeitsmarkt durch Bewerbungscoaching, begleitete betriebliche Praktika und Akquise von und Vermittlung in geeignete Ausbildungs- oder Arbeitsplätze</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Personal, Zeit, Geld, Betriebe
<b>Federführung:</b>	Lernen fördern e.V.
<b>Partner*innen:</b>	Agentur für Arbeit, Jobcenter des Kreises Steinfurt AÖR, Betriebe, KIM CM, Anerkennungsberatung
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS)

<b>Titel:</b>	<b>Die duale Ausbildung wird an Steinfurter Schulen vorgestellt</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Jugendliche und junge Erwachsene in Ausbildung bzw. Ausbildungsbetriebe bringen
<b>Beschreibung:</b>	Im Rahmen von Informationsangeboten an weiterführenden Steinfurter Schulen (mit Integrationsklassen / hohen Quoten von Schüler*innen mit Migrationshintergrund) werden die Eltern und Schüler*innen über die Möglichkeiten und Bedingungen des deutschen (dualen) Ausbildungssystem informiert.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Jeder Mensch hat ein Anrecht auf Integration. Dies unterstützen wir mit unserem Engagement, Schüler*innen mit Migrationshintergrund über das duale Ausbildungssystem zu informieren.</p> <p>Die Schüler*innen erhalten Informationen zum dualen Ausbildungssystem, die sie in ihrer beruflichen Orientierung unterstützen. Jedem*r Schüler*in soll eine Anschlussperspektive nach Schulabschluss ermöglicht werden.</p> <p>In den Klassen werden Informationen zum dualen Ausbildungssystem sowie weiteren Anschlussperspektiven gegeben.</p> <p>Die Teilnahme an KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) ermöglicht den Schüler*innen erste berufliche Orientierung und praktische Berufsfelderprobungen.</p>
<b>Ressourcen:</b>	Personal
<b>Federführung:</b>	Kreishandwerkerschaft Kreis Steinfurt-Warendorf, Lernen fördern e.V.
<b>Partner*innen:</b>	Ggf. Regionales Bildungsnetzwerk, Agentur für Arbeit Steinfurt, Jobcenter Kreis Steinfurt
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Öffentliche Vergaben

<b>Titel:</b>	<b>Einstiegsinstrument / „Potenziale entdecken – dein Einstieg in die Berufliche Orientierung“</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Berufsorientierung für Schüler*innen in den achten Klassen aller allgemeinbildender Schulen in Steinfurt
<b>Beschreibung:</b>	<p>Das Einstiegsinstrument ist ein Standardelement des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA). Ziel ist es, die Jugendlichen in einem für sie ansprechenden, interessanten Format für den eigenen Berufsorientierungsprozess zu sensibilisieren und sie dazu zu motivieren, eigene Stärken und Potenziale zu erkunden und hinsichtlich einer Übersetzung in die Berufswelt zu reflektieren. Die Schüler*innen sollen dabei erleben, welche Bedeutung die Selbst- und Fremdeinschätzung für diesen Prozess hat. Durch den individuellen reflexiven Selbstfindungsprozess sollen die Jugendlichen in ihrer Berufswahlkompetenz gestärkt werden.</p> <p>Mit Beginn des Schuljahrs 2026/27 läuft das Element unter dem Titel „Potenziale entdecken – dein Einstieg in die Berufliche Orientierung“.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	Die Schüler*innen erhalten Unterstützung beim Einstieg in den Prozess der Berufsorientierung, um für sich eine Entscheidung treffen zu können, wie ihr individueller Weg nach der Schule ausgestaltet wird.
<b>Ressourcen:</b>	Personal
<b>Federführung:</b>	Lernen fördern e.V.
<b>Partner*innen:</b>	Schulen in Steinfurt, Agentur für Arbeit, Jobcenter Kreis Steinfurt, Schulamt, Fachdienst Soziales
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	fortlaufend
<b>Finanzierung:</b>	Öffentliche Vergaben

<b>Titel:</b>	<b>Einzelcoaching oder Einzelcoaching für Akademiker*innen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Unterstützung der Teilnehmer*innen im Bewerbungsprozess mit dem Ziel der Arbeitsaufnahme
<b>Beschreibung:</b>	<p>Die Teilnehmenden erhalten ein individuell auf ihn/sie abgestimmtes Einzelcoaching in vorher festgelegtem Umfang von 16, 24 oder 32 Coaching-Einheiten à 45 Minuten. Hierbei stehen folgende Themen im Fokus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung der individuellen Chancen auf dem deutschen Ausbildung- und Arbeitsmarkt</li> <li>• Unterstützung im Bewerbungsprozess</li> <li>• Sichtung und Anpassung oder Neuerstellung der Bewerbungsunterlagen nach aktuellen Standards</li> <li>• Training von Vorstellungsgesprächen</li> <li>• Vereinbarung von Familie und Beruf</li> <li>• Reflexion bisheriger Bewerbungsaktivitäten</li> <li>• regionaler und überregionaler Arbeitsmarkt (Arbeitgeberkontakte)</li> </ul>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Die Teilnehmer*innen erfahren eine intensive und passgenaue Unterstützung im Bewerbungsprozess.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkräftebindung in der Region</li> <li>• schnellere Integration in den Arbeitsmarkt</li> <li>• Reduktion von Langzeitarbeitslosigkeit</li> <li>• passgenaue Besetzung von Arbeitsplätzen</li> <li>• Entlastung von sozialen Sicherungssystemen</li> <li>• Förderung von sozialer Teilhabe und Chancengleichheit</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Personal (Jobcoachs, Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen und Verwaltungskräfte), Räumlichkeiten, IT- Ausstattung
<b>Federführung:</b>	Bildungsinstitut Münster e.V. Standort Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Jobcenter des Kreises Steinfurt, Agentur für Arbeit
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS-Gutschein) oder Selbstzahler

<b>Titel:</b>	<b>Gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Erste Erfahrungen in der Berufswelt / Bildung einer Tagesstruktur / Integration in soziale Gefüge
<b>Beschreibung:</b>	<p>Bei der Maßnahme werden Personen angesprochen, die bisher noch keinen Sprach- bzw. Integrationskurs besuchen oder einer Arbeit nachgehen.</p> <p>Im Optimalfall nehmen die Personen eigenmotiviert und auf freiwilliger Basis teil. Im Zweifel werden die Personen jedoch im Rahmen des § 5 AsylbLG verpflichtet.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Ziel ist es, den Teilnehmer*innen eine Tagesstruktur zu bieten und sie sukzessive an ein Berufsleben heranzuführen.</p> <p>Nach Beendigung der Maßnahme wird eine Bescheinigung bzw. eine Art Empfehlungsschreiben ausgestellt. Dies soll zum einen den erbrachten Einsatz entsprechend wertschätzen und zum anderen eine hilfreiche Ergänzung zu einer möglichen Bewerbung auf dem Arbeitsmarkt sein.</p>
<b>Ressourcen:</b>	<p>Die Teilnehmer*innen erhalten eine Aufwandsentschädigung, die im §5, Absatz 2 AsylbLG geregelt ist und über den Asylbereich gewährt wird.</p> <p>Arbeitsmaterial, wie z.B. Sicherheitsschuhe, etc. können bei Bedarf angeschafft und über Haushaltsmittel bezahlt werden. Die Ressource Personal ist insofern noch nicht vollständig geklärt, da die Aufgabe der Beschaffung und Betreuung von Arbeitsgelegenheiten noch in keiner Stelle vorgesehen bzw. zeitlich eingeplant ist.</p> <p>Bisher sind 3 Mitarbeiter*innen der Verwaltung/Bereich Asyl in die Aufgaben eingebunden, die die Bereiche:</p> <p>Schaffung und Einteilung der Arbeitsgelegenheit, Vermittlung zwischen Geflüchteten &amp; Mitarbeiter*innen der Stadt Abrechnung der Aufwandsentschädigung</p> <p>umfassen. Da bislang kein Stellenanteil für dies Aufgaben eingeplant bzw. vorgesehen ist, ist künftig eine weitere Bearbeitung dieser Thematik notwendig.</p>
<b>Federführung:</b>	Fachdienst Soziales
<b>Partner*innen:</b>	Städtischer Bauhof & Schulen, langfristig ist die Einbindung in soziale Institutionen geplant
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	Fortlaufend
<b>Finanzierung:</b>	Haushaltsstelle vorhanden / derzeit überschaubare Kosten

<b>Titel:</b>	<b>Informationen für Unternehmensbesuche zusammenstellen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Arbeitgeber*innen in den Integrationsprozess einbeziehen
<b>Beschreibung:</b>	Im Rahmen von Unternehmensbesuchen wird das Thema Integration angesprochen. Hierdurch erfolgt eine Sensibilisierung für das Thema, welches zum Teil in konkreten Maßnahmen mündet.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Auf gesellschaftlicher Ebene erfolgt hierdurch eine Sensibilisierung in den Unternehmen als Multiplikatoren.</p> <p>Neben einer Sensibilisierung für das Thema berufliche Integration, kann auch ein direktes „Matching“ z.B. bezüglich Ausbildung oder anderer Unterstützungsleistungen erfolgen. Aus Sicht der Wirtschaftsförderung sollte jedoch bedacht werden, dass die Betreuung des Unternehmens im Mittelpunkt steht und die Informationsübermittlung nur ein kleiner Teil des Inhaltes abdecken kann.</p> <p>Informieren und „Abholen“ der Kolleg*innen (inkl. des Verwaltungsvorstands) zur Vorbereitung auf das Unternehmensgespräch.</p> <p>Informationsweitergabe zur Sensibilisierung für das Thema berufliche Integration.</p>
<b>Ressourcen:</b>	Personal, Informationsmaterial
<b>Federführung:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Stabsstelle Wirtschaft & Kultur und Fachdienst Soziales
<b>Partner*innen:</b>	Unternehmen
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	fortlaufend
<b>Finanzierung:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Stabsstelle Wirtschaft & Kultur und Fachdienst Soziales

<b>Titel:</b>	<b>Integration in den Arbeitsmarkt – Entwicklung von Perspektiven für die Zukunft in Deutschland</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Jugendliche und junge Erwachsene unterstützen in Ausbildung bzw. in Ausbildungsbetriebe zu kommen.
<b>Beschreibung:</b>	<p>Für zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene stellt es oftmals eine große Herausforderung dar, sich in den Bereichen Ausbildung und Arbeitsmarkt zurecht zu finden. Die duale Ausbildung kennen sie aus ihren Herkunftsländern nicht.</p> <p>Ihre Eltern können sie oftmals nicht unterstützen, haben aber zugleich häufig hohe Erwartungen an ihre Kinder.</p> <p>Die Erfahrung hat gezeigt, dass viele junge Menschen konkrete Hilfen und eine enge Begleitung benötigen.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Um Ausbildungsbetriebe zu finden, bietet der Jugendmigrationsdienst folgende Unterstützung an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufswegplanung anhand der Interessen und Fähigkeiten des jungen Menschen</li> <li>• Erstellung des Lebenslaufs</li> <li>• Schreiben von Bewerbungen</li> <li>• Kontaktaufnahme zu Betrieben</li> <li>• Begleitung zu Vorstellungsgesprächen (falls gewünscht)</li> <li>• Unterstützung bei der Anerkennung von Schulabschlüssen aus dem Herkunftsland (falls die Schule lange genug besucht wurde)</li> <li>• Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Kreis Steinfurt und der Agentur für Arbeit</li> <li>• Praktikumsplatzsuche</li> <li>• Gespräche mit den Eltern (bei den Jüngeren, falls gewünscht)</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<p>Eine Mitarbeiterin des Jugendmigrationsdienstes in Vollzeit</p> <p>Büro mit Laptop, Drucker und Kopierer</p> <p>Es entstehen keine Kosten für die jungen Menschen.</p>
<b>Federführung:</b>	Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH
<b>Partner*innen:</b>	<p>Jobcenter Kreis Steinfurt</p> <p>Agentur für Arbeit</p> <p>Weiterführende Schulen und Berufskollegs</p> <p>Abendrealschule und Weiterbildungskollegs</p> <p>Ehrenamtskoordinatorin Frau Steffi Herrmann (Caritas)</p>
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030

<b>Finanzierung:</b>	Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
----------------------	--

<b>Titel:</b>	<b>Pilotprojekt „All inclusive!“</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Zielgruppengerechte und zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit betreiben
<b>Beschreibung:</b>	Das Kulturforum Steinfurt beteiligt die Arbeitsgruppe „Arbeit und Beschäftigung“ (Integrationskonzept der Kreisstadt Steinfurt) an dem Prozess und insb. den Erfahrungen sowie den Ergebnissen des Pilotprojektes zum Einsatz von Chatbots (KI) für mehrsprachige Angebote und dem Einsatz von Einfacher Sprache.  U.a. durch eine Zwischen- und Endpräsentation.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	Schaffung von Teilhabemöglichkeiten für alle
<b>Ressourcen:</b>	35.000 EUR vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW
<b>Federführung:</b>	KulturForumSteinfurt, Frau van den Boom
<b>Partner*innen:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Fachdienst Soziales und Akteur*innen des Verteilers/Gruppe „Arbeit und Beschäftigung“ (Integrationskonzept 2026-2030)
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW und Eigenanteil KulturForumSteinfurt

<b>Titel:</b>	<b>Prüfung der Handlungsspielräume zur Förderung migrantischer Ökonomie</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Selbständigkeit fördern
<b>Beschreibung:</b>	Die spezielle Förderung von migrantischer Ökonomie kann einen Effekt zur Belebung der Innenstadt haben, aber auch die lokale Wirtschaft stärken. Zudem können sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen und Arbeitsplätze entstehen. Es fördert zudem selbstbestimmtes Handeln für die gründenden Personen. Die Kreisstadt Steinfurt prüft, inwieweit Handlungsspielräume zur Förderung der beruflichen Selbstständigkeit im Rahmen migrantischer Ökonomie bestehen.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsweitergabe zur (Erst)-Beratung von Gründenden und Unterstützung von eigenständigen Beschäftigungen und Arbeitsplätzen im Stadtgebiet und somit auch Selbstbestimmung für die Unternehmer*innen.</li> <li>• Vermittlung von Beratungsangeboten sowie die Schaffung von Gründungsaktivitäten von Menschen mit Migrationshintergrund.</li> <li>• Sichtbarmachen von Beratungsangeboten zur Existenzgründung, die sich auch explizit an Menschen mit Migrationshintergrund wenden. Bedarfsorientierung bei diesen Angeboten durch Vermittlung von (Erst)-Beratungen.</li> <li>• Einsatz von mehrsprachigen Informationsangeboten oder auch Einsatz von Übersetzer*innen.</li> <li>• Recherche zu externen Beratungsangeboten und Einbindung von externen (auch überregionalen) Partnern (z.B. Vereine, Initiativen, Banken, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH). Hilfestellung bei der Suche von Immobilien.</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<p>Recherche, Sichtbarmachen und Aufbereitung von Informationen zur (Erst)-Beratung von Gründer*innen mit Migrationshintergrund. Erstellen von Infomaterial.</p> <p>Der Aufwand zum Aufbau und zur kontinuierlichen Durchführung bedarf eines Zeitkontingents, auch bei externen Partner*innen, die ggf. auch für Ihre Arbeit entlohnt werden müssen. Erstellung von Infomaterial und Erarbeitung von Formaten wie z.B. Sprechstunden o.ä.</p>
<b>Federführung:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Stabstelle Wirtschaft und Kultur
<b>Partner*innen:</b>	Externe Partner aus dem Umfeld der Integration, regional, aber auch überregional (z.B. Vereine, Initiativen, Banken, Industrie- und

	Handelskammer, Handwerkskammer, Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH).
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Zu beachten sind: Lohn bzw. Aufwendungen für Aufwandsentschädigungen, Honorare, Reisekosten, Erstellung von Infomaterial etc.

<b>Titel:</b>	<b>Vorstellung im Rahmen einer Berufswahlmesse</b>
<b>Zielsetzung:</b>	(Potenzielle) Auszubildende mit Migrationshintergrund
<b>Beschreibung:</b>	Im Rahmen der Berufswahlmesse in Steinfurt richtet die Lenkungsgruppe Integration einen eigenen Informationsstand ein. Ziel ist es, Ausbildungsinteressierte mit Migrationshintergrund und/oder Fluchtgeschichte unmittelbar auf das bestehende Unterstützungs- und Beratungsprogramm der beteiligten Akteure aufmerksam zu machen.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Die Lenkungsgruppe Integration bietet auch Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Reduzierung von Zugangsbarrieren für Ausbildungsinteressierte, insbesondere für Jugendliche mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrungen an.</p> <p>Neben der konkreten Unterstützung bei der Ausbildungsplatzvermittlung wird auf das Netzwerk der Lenkungsgruppe Integration hingewiesen. Im Zuge dessen werden die weitergehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote transparent dargestellt und den Ausbildungsinteressierten sowie den Betrieben zugänglich gemacht.</p> <p>Unternehmen und Betriebe lernen das Netzwerk der Lenkungsgruppe Integration kennen. Sie erhalten Informationen über Hilfestellungen zur beruflichen Integration.</p>
<b>Ressourcen:</b>	Es wird Personal (vor Ort am Veranstaltungstag) sowie Informationsmaterial (Flyer etc.) benötigt.
<b>Federführung:</b>	<p>Fachdienst Soziales bzw. Lenkungsgruppe Integration zur Durchführung vor Ort.</p> <p>Frau Marion Sicking und Organisationsteam sowie Kreisstadt Steinfurt, Stabstelle Wirtschaft &amp; Kultur zur Organisation und vorherigen Abstimmung.</p>
<b>Partner*innen:</b>	Anbieter*innen von Informationsständen
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	Ab 2027
<b>Finanzierung:</b>	Fachdienst Soziales (eigener Informationsstand)

<b>Titel:</b>	<b>Vorstellung bei einem Unternehmensfrühstück</b>
<b>Zielsetzung</b>	Arbeitgeber*innen in den Integrationsprozess einbeziehen
<b>Beschreibung:</b>	Das Veranstaltungsformat des Unternehmensfrühstücks, welches im Namen des Bürgermeisters und in seinem Beisein durchgeführt wird, hat einen hohen repräsentativen Charakter und ist eine wichtige Maßnahme zur Informationsweitergabe und Netzwerkpflege von und für Unternehmen im Stadtgebiet. Im Rahmen der Veranstaltung sind Vorträge vorgesehen, so kann das Thema Integration eingebracht werden. Über die Ansprache in einem positiv besetzten Veranstaltungsformat, könnte eine Sensibilität für das Thema entstehen oder bestenfalls ein direktes „Matching“ zwischen Beratungsstellen mit dem Schwerpunkt der Integration und Unternehmen stattfinden.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p><i>Das, wozu wir auf gesellschaftlicher Ebene beitragen wollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf gesellschaftlicher Ebene erfolgt hierdurch eine Sensibilisierung in den Unternehmen als Multiplikatoren.</li> </ul> <p><i>Das, was wir bei der Zielgruppe erreichen wollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neben einer Sensibilisierung für das Thema, kann auch ein direktes „Matching“ z.B. bezüglich Ausbildung oder anderer Unterstützungsleistungen erfolgen.</li> </ul> <p><i>Das, was wir im Projekt tun und wen wir erreichen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbereitung und Präsentation des Themas Integration mit klarem Wirtschaftsbezug, eigene Ansprache von Unternehmen und netzwerkbildende Maßnahmen.</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Vorbereitung und Präsentation im Rahmen der Veranstaltung durch die Stabsstelle Wirtschaft & Kultur sowie den Fachdienst Soziales. Nachfassen bei Fragen und Bedarfen von Unternehmen. Gegebenenfalls auch Mittel einsetzen für Infomaterial, externe Moderation o.ä.
<b>Federführung:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Stabsstelle Wirtschaft & Kultur
<b>Partner*innen:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Fachdienst Soziales Unternehmen
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	Nach Bedarf bzw. Absprache
<b>Finanzierung:</b>	Wirtschaftsförderung

<b>Titel:</b>	<b>Wege in Arbeit eröffnen – für Frauen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrung erfahren Unterstützung beim Zugang zum Arbeitsmarkt
<b>Beschreibung:</b>	Förderung der gesellschaftlichen und beruflichen Integration von Frauen durch den Aufbau von arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen und Herstellung direkter Kontakte zu Arbeitgeber*innen
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Viele Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund verfügen über berufliche Erfahrungen und/oder Qualifikationen, stoßen jedoch auf strukturelle Hürden wie Sprachbarrieren, fehlende berufliche Orientierung, mangelnde lokale Netzwerke oder Unsicherheiten im Bewerbungsprozess. Oftmals fehlt der direkte Zugang zu Unternehmen, um berufliche Möglichkeiten kennenzulernen oder sich niedrigschwellig vorzustellen. Gleichzeitig möchten viele Frauen ihre persönlichen Stärken ausbauen und mehr Selbstvertrauen entwickeln, um den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu wagen.</p> <p>Zielsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der beruflichen Orientierung und Erhöhung der Chancen auf Arbeits- und Praktikumsplätze</li> <li>• Vermittlung praxisnaher Bewerbungs- und Selbstpräsentationskompetenzen</li> <li>• Aufbau eines nachhaltigen Netzwerks zwischen Frauen, lokalen Unternehmen und Unterstützungsstrukturen</li> <li>• Sensibilisierung von Unternehmen für Potenziale von geflüchteten und migrierten Frauen</li> </ul> <p>Inhalte (z. B.):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jobdating/niederschwellige Kennenlerngespräche</li> <li>• Empowerment-Workshop</li> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• Individuelle Beratung</li> </ul> <p>Erwartete Wirkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmerinnen</li> <li>• Konkrete Vermittlungen in Praktika, Qualifizierungsmaßnahmen und Arbeitsstellen</li> <li>• Stärkung des Selbstvertrauens und der Handlungskompetenzen der Frauen</li> <li>• Erweiterung des beruflichen Netzwerkes und dauerhafte Kontakte zu Unternehmen</li> <li>• Beitrag zur sozialen und ökonomischen Integration in die Kommune</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Räume für Workshops und Veranstaltungen</li> <li>• Fachkräfte mit pädagogischer und arbeitsmarktbezogener Expertise</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Netzwerkpartner*innen aus Wirtschaft, Verwaltung und Vereine</li> <li>• Material für z. B. Bewerbungstrainings</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kreisstadt Steinfurt Gleichstellung in Kooperation mit Wirtschaftsförderung und ggf. externen Kooperationspartner*innen sowie Fachdienst Soziales
<b>Partner*innen:</b>	Externe Kooperationspartner*innen, Wirtschaft, Vereine
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Städtisches Budget, Beteiligung Kooperationspartner*innen

## Maßnahmen im Handlungsfeld Sprache & Bildung

<b>Titel:</b>	<b>Berufssprachkurs – Job-BSK</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Arbeitnehmer*innen oder Menschen im Leistungsbezug, die an einer arbeitsmarktbezogenen Maßnahme teilnehmen, werden intensiv auf den Wortschatz des entsprechenden Berufsfeldes vorbereitet. Sie sind in der Lage, eine situationsbezogene Kommunikation am Arbeitsplatz durchzuführen.
<b>Beschreibung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dieser Sprachkurs wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert</li> <li>• Die Job-BSK ergänzen das Angebot des BAMF um konkret arbeitsplatzbezogene, flexible Sprachkurse mit einer Laufzeit von 100 – 150 Unterrichtseinheiten (UE).</li> <li>• Sie werden maßgeschneidert für das festgelegte Berufsfeld umgesetzt.</li> <li>• Es findet eine enge Absprache zwischen dem Dozent*in und dem Arbeitgeber oder dem Maßnahme-Träger statt, um die Unterrichtsinhalte abzustimmen.</li> <li>• Die Job-BSK können direkt in den Räumlichkeiten des Unternehmens stattfinden, um die Wege für die Teilnehmenden sehr kurz zu halten.</li> <li>• Die Kurse können in Teilzeit und auch virtuell/hybrid durchgeführt werden.</li> <li>• Die Teilnehmenden erhalten eine Teilnahmebescheinigung.</li> <li>• Es findet keine Prüfung statt, so dass der Druck der Prüfungsvorbereitung entfällt.</li> <li>• Das Jobcenter Kreis Steinfurt führt in Kooperation mit dem Bildungsinstitut Münster e. V. - Standort Steinfurt die Job-BSK mit unterschiedlichen beruflichen Schwerpunkten durch. Hierbei findet der Sprachunterricht an 3 Tagen à 4 UE statt und die Teilnehmenden sind 1 Tag pro Woche in der Maßnahme „Job-Aktiv“ des Jobcenters.</li> <li>• Die Teilnehmenden müssen das Sprachniveau A2 oder B1 über ein aktuelles Zertifikat oder einen Einstufungstest nachweisen.</li> </ul>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• individuelle arbeitsplatzbezogene Sprachförderung der Kursteilnehmenden</li> <li>• Stabilisierung und Sicherung des aktuellen Arbeitsplatzes durch gesteigerte Teilhabe</li> <li>• Vertiefung der Kenntnisse aus der Arbeitswelt (Umgang mit Arbeitsunfähigkeit, verschiedene Beschäftigungsarten, Sicherheitsbelehrungen, Sozialleistungen, etc.)</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Personal (Lehr- und Verwaltungskräfte), Räumlichkeiten, Zeit

<b>Federführung:</b>	Bildungsinstitut Münster e. V. – Standort Steinfurt in Kooperation mit dem Jobcenter Kreis Steinfurt – Regionalbereich Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Arbeitsgeber/Unternehmen, BAMF, Jobcenter Kreis Steinfurt
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	BAMF, ggf. Eigenanteil je nach Verdienst

<b>Titel:</b>	<b>Berufssprachkurs (BSK) B2</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Der Sprachkurs vermittelt Migrant*innen Deutschkenntnisse bis zum Sprachniveau B2. Die Teilnehmenden sollen sich selbstständig, sicher und situationsangemessen im Berufsalltag auf Deutsch verständigen können. Der Sprachkurs wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert.
<b>Beschreibung:</b>	<p>Berufssprachkurse sind vom BAMF geförderte Sprachkurse, die inhaltlich einen intensiven Bezug zur Arbeitswelt haben. Migrant*innen lernen sich selbstständig, sicher und situationsgerecht im Berufsalltag auf Deutsch zu verständigen. Zusätzlich zum Spracherwerb wird eine sozialpädagogische Unterstützung während des Kurses angeboten.</p> <p>Der Berufssprachkurs steht Kunden und Kundinnen zur Verfügung, die das Sprachniveau B1 nachweisen und einen Berechtigungsschein vom Jobcenter Kreis Steinfurt oder der Agentur für Arbeit ausgestellt bekommen. Dieser Sprachkurs hat einen Stundenumfang von 400 – 500 Unterrichtseinheiten (UE).</p> <p>Der Kurs endet mit einer Sprachprüfung auf B2 Niveau „Deutsch Test für den Beruf B2 (DTB).</p> <p>Diese Sprachkurse findet entweder im Vormittags- oder Nachmittagsbereich statt.</p> <p>Unter diesem Link werden alle Berufssprachkurse aufgeführt: <a href="https://web.arbeitsagentur.de/sprachfoerderung/suche/berufssprachkurse">https://web.arbeitsagentur.de/sprachfoerderung/suche/berufssprachkurse</a></p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Sprachkenntnisse mit dem Fokus des beruflichen Alltags in Deutschland</li> <li>• Leseverständnis im beruflichen Kontext (Verfahrensanweisungen, Fachtexte, Richtlinien etc.)</li> <li>• BSK B2 Kurse tragen zur Beseitigung des Fachkräftemangels bei, indem sie qualifizierte Zugewanderte sprachlich befähigen, ihre beruflichen Kompetenzen voll einzusetzen, Anerkennungsverfahren zu durchlaufen und dauerhaft qualifikationsadäquat in den Arbeitsmarkt integriert zu werden.</li> <li>• BSK B2-Kurse bereiten gezielt auf die für den Ausbildungsstart empfohlenen B2-Sprachkenntnisse vor.</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Personal (Lehr- und Verwaltungskräfte), Lehrwerke, Zeit, Räumlichkeiten
<b>Federführung:</b>	Bildungsinstitut Münster e. V. - Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Jobcenter des Kreises Steinfurt, Bundesagentur für Arbeit

<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	BAMF

<b>Titel:</b>	<b>Büchereien als Lernort</b>
<b>Zielsetzung</b>	An die Bildungsstruktur heranführen
<b>Beschreibung:</b>	Die Stadtbücherei lädt über die Schulen Klassen in die Büchereien ein und zeigt ihnen Möglichkeiten auf, mit Printmedien und audiovisuellen Medien die deutsche Sprache kennenzulernen.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Wirkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendmedienschutz</li> <li>• Medienerziehung, Förderung der Informations- und Medienkompetenz</li> <li>• freier Zugang zu Informationen</li> <li>• Medien für Aus- und Weiterbildung und Beruf bereitstellen</li> <li>• Medien zur Unterhaltung und Freizeitgestaltung</li> <li>• Ort der lokalen Kultur</li> <li>• Ort der Begegnung und Kommunikation sowie des Lernens</li> <li>• Sprach- und Leseförderung</li> <li>• multimediales Lernen</li> <li>• Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet und in den sozialen Medien verbessern</li> <li>• unbeschwerter und sichere Teilhabe an digitalen Medien (Cybermobbing, Cybergrooming, Abzocke durch Kostenfallen)</li> <li>• interkulturelle Begegnung</li> </ul> <p>Leistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung des Bestandes um Medien, die für Menschen mit Migrationshintergrund interessant sind: Bildwörterbücher, mehrsprachige Bücher, Sprachkurse, Spiele</li> <li>• Medienkörbe für Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe I</li> <li>• Veranstaltungsangebote, die zur interkulturellen Begegnung beitragen</li> <li>• Medienpädagogische Angebote</li> <li>• Klassenführungen</li> <li>• Büchereiführungen</li> <li>• Leseabende/-nächte</li> <li>• Recherchetraing für die Oberstufe</li> <li>• Internet/PC-Arbeitsplätze mit Druckmöglichkeit</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Finanzielle Ressourcen, Personal und Ehrenamt
<b>Federführung:</b>	Stadtbücherei Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Schulen, Medienzentren, Büchereien
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Eigenmittel

<b>Titel:</b>	<b>Deutsch für Pflegeberufe</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Berufsbezogene Deutschkenntnisse vermitteln
<b>Beschreibung:</b>	Aufgrund des wachsenden Bedarfs an Personal in Pflegeberufen und des feststellbaren Interesses von Teilnehmenden in Deutschkursen, eine Ausbildung in diesem Bereich anzustreben, wird ein Angebot entsprechender berufsbezogener Deutschkurse als sinnvoll betrachtet.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• möglicherweise Gewinnung neuer Auszubildender im Bereich Pflege</li> <li>• persönliche und berufliche Weiterentwicklung der einzelnen Teilnehmenden</li> <li>• Erkenntnisgewinn</li> <li>• möglicherweise Erwerb eines Sprachenzertifikats</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Kursleiter*innen
<b>Federführung:</b>	KulturForumSteinfurt, Petra Oskamp
<b>Partner*innen:</b>	
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 – 2030
<b>Finanzierung:</b>	Teilnahmegebühren

<b>Titel:</b>	<b>Diversitätsorientierte Material- und Methodenkoffer für Kita und Schule</b> <b>„IVKA - Materialkoffer – AB (Anti Bias) auf die Reise!“</b>
<b>Zielsetzung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Öffnung von Bildungseinrichtungen</li> <li>• Sensibilisierung und Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften entlang der Bildungskette zur vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung und damit auch zur durchgängigen sprachlichen Bildung.</li> </ul>
<b>Beschreibung:</b>	<p>Das Kommunale Integrationszentrum hat für den Einsatz entlang der Bildungskette einen Material- und Methodenkoffer zur Förderung einer vorurteilsbewussten und damit diskriminierungskritischen Bildung und Erziehung in Kita und Schule entwickelt. Damit einher geht unmittelbar die Sprachförderung und Förderung der Mehrsprachigkeit. Pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte, die diesen Koffer nutzen möchten, werden vorab zum Anti-Bias Ansatz sowie zum Umgang mit dem Koffer geschult und im gesamten weiteren Prozess durch das Kommunale Integrationszentrum begleitet. Der Koffer wird jeweils auf die individuellen Bedürfnisse der ausleihenden Einrichtung/ Schule angepasst.</p> <p>Der „IVKA“-Materialkoffer verfolgt vier Ziele: Identität stärken, Vielfalt, Kritisches Denken und aktiv werden.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Ziel des Projekts ist es, entlang der Bildungskette für Schiefagen in der Gesellschaft zu sensibilisieren, um allen Mitgliedern der Gesellschaft gleiche Teilhabemöglichkeiten zu geben.</p> <p>Zielgruppe der pädagogischen Fachkräfte und Lehrkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung der Bedeutung und Anregung zu einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung entlang der Bildungskette</li> <li>• Veränderungsprozesse zu einer diversitätsreflektierten Haltung nachhaltig auf den Weg bringen</li> </ul> <p>Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung für Diskriminierungen</li> <li>• Anregung zu einem vorurteilsbewussten Handeln</li> </ul> <p>Das Kommunale Integrationszentrum</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchiert und schafft Materialien an, mit dessen Hilfe der Anti-Bias-Ansatz in den Bildungseinrichtungen vermittelt werden kann.</li> <li>• erarbeitet entsprechende Handlungsempfehlungen, Arbeitsmaterialien, Arbeitsblätter usw. zu den Materialien, die in den Bildungseinrichtungen zum Einsatz kommen können.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bietet Schulungen zum Thema „Anti-Bias“ sowie zum Umgang mit dem Materialkoffer an.</li> <li>• organisiert gemeinsam mit dem Medienzentrum das Verleihsystem des Koffers.</li> <li>• bietet darüber hinaus den Einzelverleih von Materialien an.</li> <li>• steht als Ansprechpartner zur Verfügung.</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<p>Das Kommunale Integrationszentrum stellt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• personelle Ressourcen zur Materialrecherche und -erarbeitung, die Organisation, Schulung der Fach- und Lehrkräfte und Begleitung des Koffers und</li> <li>• finanzielle Ressourcen für entsprechende Materialien und Schulungen zum Anti-Bias Ansatz zur Verfügung.</li> </ul> <p>Das Medienzentrum des Kreises Steinfurt stellt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• personelle Ressourcen für die Organisation des Verleihs zur Verfügung.</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kommunales Integrationszentrum Kreis Steinfurt (KI)
<b>Partner*innen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungseinrichtungen</li> <li>• Medienzentrum des Kreises Steinfurt</li> </ul>
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	fortlaufend
<b>Finanzierung:</b>	Kreis- und Landesmittel

<b>Titel:</b>	<b>Ehrenamtliche Sprachkurs-Angebote insbesondere für Mütter mit Kindern weiterentwickeln</b>
<b>Zielsetzung</b>	Sprachfähigkeit von Menschen in Integrationskursen und Ausbildung fördern (insbesondere von Frauen)
<b>Beschreibung:</b>	Es wird ein besonderer Bedarf für die Zielgruppe der Frauen und insbesondere der Frauen mit Kindern gesehen. Angeboten wird daher ein ehrenamtlicher Deutschtreff am Dienstagvormittag. Vier Deutschlehrerinnen bieten vor allem Frauen an, Deutsch zu lernen. Die Frauen können ihre Kinder mitbringen.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p><i>Das, wozu wir auf gesellschaftlicher Ebene beitragen wollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Grundkenntnissen der Aufnahmegesellschaft</li> <li>• Gemeinsame Sprache als Grundbedingung gesellschaftlichen Zusammenhalts</li> </ul> <p>Das, was wir bei der Zielgruppe erreichen wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spracherwerb vor A1 oder für Menschen ohne Zugang zu den Sprachkursen der Träger</li> </ul> <p><i>Das, was wir im Projekt tun und wen wir erreichen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige wöchentliche Treffen mit ehrenamtlichen Lehrpersonen in Gruppen</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernmaterial (Bücher/ Kopien/ Hefte)</li> <li>• Zeit: 1x wöchentlich 2 Std. (Anwesenheit) plus 2 Std. Vorbereitungszeit pro Person (da die Teilnehmer*innen passgenau und individuell geschult werden)</li> <li>• 4 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen für den Unterricht, 1 ehrenamtliche Kraft für die Kinder</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Caritasverband Steinfurt e.V., Evangelische Jugendhilfe
<b>Partner*innen:</b>	
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	fortlaufend
<b>Finanzierung:</b>	Spendengelder, Integrationspauschale

<b>Titel:</b>	<b>Einstufungstest für Sprachkurse</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Feststellung des aktuellen Sprachniveaus zur Festlegung der erforderlichen Sprachförderung
<b>Beschreibung:</b>	<p>Es findet ein umfangreicher Test statt. Hierbei gibt es einen schriftlichen (lesen/schreiben) und einen mündlichen (hören/sprechen) Teil. Zusätzliche Infos zur Biografie (Schulbildung, berufliche Bildung etc.) ergänzen den Fragenkatalog.</p> <p>Besonderheit: Bei Berufssprachkursen muss eine Einstufung immer dann erfolgen, wenn das erworbene Sprachkurszertifikat älter als 6 Monate ist.</p> <p>Der Einstufungstest für Sprachkurse wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	Mit der Auswertung der Testung erfolgt eine Festlegung, welche Kursart und welches Kursniveau für den Interessenten geeignet ist. Diese Information dient als Grundlage für die Zuordnung des Kurses. Eine zeitnahe Teilnahme an einem entsprechenden Kurs bietet die Möglichkeit einer zielgerichteten Sprachförderung und den Spracherwerb mit unterschiedlichen Sprachniveaus (abhängig von der Kursart).
<b>Ressourcen:</b>	Personal, Zeit, Einstufungsunterlagen nach BAMF-Vorgaben
<b>Federführung:</b>	Bildungsinstitut Münster e.V. – Standort Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	BAMF
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	BAMF

<b>Titel:</b>	<b>FBS Sprachschule</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Die Maßnahme unterstützt die sprachliche und soziale Integration von Geflüchteten, Asylsuchenden sowie Menschen mit Migrationshintergrund durch ein ehrenamtlich getragenes Sprachlernangebot. Sie stärkt grundlegende Sprachkompetenzen als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, Orientierung im Alltag sowie den Übergang in weiterführende Sprach-, Bildungs- oder Integrationsangebote.
<b>Beschreibung:</b>	<p>Die FBS Sprachschule ist ein niedrighschwelliges, ehrenamtlich durchgeführtes Sprachlernangebot für Erwachsene mit Migrations- und Fluchterfahrung. Die Teilnehmenden werden entsprechend ihrer individuellen sprachlichen Vorkenntnisse gefördert – von Alphabetisierung bis hin zu fortgeschrittener Alltags- und Bildungssprache.</p> <p>Der Unterricht erfolgt in kleinen Lerngruppen und orientiert sich am individuellen Lerntempo der Teilnehmenden. Neben dem Ausbau grundlegender Sprachkompetenzen stehen alltagsnahe Kommunikation, Orientierung und die Vorbereitung auf weiterführende Sprachkurse oder formale Prüfungen (z. B. DTZ) im Fokus.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung grundlegender Deutschkenntnisse in Wort und Schrift</li> <li>• Erleichterung der Alltagsbewältigung (Behörden, Schule, Nachbarschaft, Gesundheitssystem)</li> <li>• Stärkung von Selbstvertrauen, Selbstständigkeit und sozialer Teilhabe</li> <li>• niedrighschwelliger Einstieg in Sprachlernen unabhängig von formalen Zugangsvoraussetzungen</li> <li>• Aktivierung und Stärkung bürgerschaftlichen Engagements</li> <li>• Beitrag zu Integration, Begegnung und sozialem Zusammenhalt vor Ort</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ehrenamtlich engagierte Sprachmittler*innen und Lernbegleiter*innen</li> <li>• Koordination, fachliche Begleitung und organisatorische Unterstützung durch die FBS</li> <li>• Unterrichtsräume und einfache Lernmaterialien</li> <li>• Netzwerkstrukturen im Sozial- und Integrationsbereich</li> <li>• geringe Sachkosten (Material, Raum, Organisation)</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Familienbildungsstätte Steinfurt (FBS)
<b>Partner*innen:</b>	Kirchengemeinde St Nikomedes
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	fortlaufend
<b>Finanzierung:</b>	Kirchengemeinde/Gemeindecaritas/Bistum MS

<b>Titel:</b>	<b>Integrationskurse (Bildungsinstitut Münster e.V.)</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Der Sprachkurs vermittelt Migrant*innen Deutschkenntnisse bis zum Sprachniveau B1 sowie Wissen über Kultur, Rechtsordnung und Werte. Das Ziel ist die selbstständige Alltagsbewältigung, gesellschaftliche Teilhabe und die Förderung der Integration in den Arbeitsmarkt.
<b>Beschreibung:</b>	<p>Integrationskurse sind vom BAMF geförderte Sprachkurse. Die Teilnehmenden dieser Kurse benötigen eine Teilnahmeberechtigung oder Teilnahmeverpflichtung durch eine Behörde (z. B. Amt für Zuwanderung, Aufenthalt und Einbürgerung, Jobcenter, BAMF). Ohne diese ist eine Teilnahme ausgeschlossen.</p> <p>Es gibt verschiedene Integrationskurse. In welchen Kurs ein Interessent bzw. eine Interessentin einmünden darf, wird durch einen Einstufungstest festgestellt.</p> <p>Allgemeiner Integrationskurs: Teilnehmende dieses Kursformats sind lateinisch alphabetisiert. Der allgemeine Integrationskurs hat einen Umfang von 700 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten (UE).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 600 UE entfallen auf den Spracherwerb bestehend aus 6 Modulen von je 100 UE. Vermittelt wird hier die Alltagssprache (Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Freizeit)</li> <li>• 100 UE entfallen auf den Orientierungskurs. Hier wird Wissen über die deutsche Rechtsordnung, Geschichte und Kultur vermittelt. Zusätzlich werden Themen und Werte wie Rechtsstaatlichkeit, Gleichberechtigung, Toleranz und Religionsfreiheit aufgegriffen.</li> </ul> <p>Integrationskurs mit Alphabetisierung (kurz: Alpha-Kurs): Teilnehmende dieses Kursformats sind gar nicht oder unzureichend alphabetisiert. Sie haben häufig eine geringe, teilweise gar keine Schulbildung in ihrem Heimatland erfahren. Der Kurs hat einen Umfang von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1000 – 1300 UE</li> <li>• 900 – 1200 UE entfallen auf den Spracherwerb</li> </ul> <p>Ergänzend zu den Inhalten des allgemeinen Integrationskurses steht zu Beginn dieses Kurses die lateinische Alphabetisierung: Buchstaben kennenlernen (lesen &amp; schreiben), die Laut-Buchstaben-Zuordnung, Schreiben von Silben, Wörtern, einfachen Sätzen. Es liegt ein sehr kleinschrittiges Lerntempo mit vielen Wiederholungen vor.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 100 UE entfallen auf den Orientierungskurs (s. o.)</li> </ul> <p>Integrationskurs für gering Literalisierte (kurz: GeLi-Kurs) Teilnehmende dieses Kursformats haben in ihrer Erstsprache lesen</p>

	<p>und schreiben gelernt, sie lernen langsam und sind eher unsicher im Lernen. Sie sind alphabetisiert, brauchen allerdings mehr Zeit und Unterstützung.</p> <p>Das Lerntempo in diesem Kurs ist langsamer als im Integrationskurs, aber schneller als im Alphabetisierungskurs. In diesem Kursangebot werden zusätzlich die digitalen Kompetenzen gefördert.</p> <p>Der Stundenumfang beträgt auch 1000 – 1300 UE 900 – 1200 UE entfallen auf den Sprachkurs 100 UE auf den Orientierungskurs (s.o.)</p> <p>Für alle weiteren Integrationssprachkursangebote findet in der Regel eine Verweisberatung statt, sofern die Anmeldezahlen einen entsprechenden Kursstart nicht zulassen.</p> <p>Alle Sprachkurse enden mit der Sprachprüfung auf B1 Niveau (DTZ-Deutschtest für Zuwanderer).</p> <p>Der Orientierungskurs endet mit dem Test „Leben in Deutschland“ (LiD), vergleichbar mit dem schriftlichen Einbürgerungstest.</p> <p>Die Integrationskurse finden vormittags, nachmittags und abends statt.</p> <p>Eine Übersicht der verschiedenen Integrationskursformate finden sich unter: <a href="https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Kurstraeger/KonzepteLeitfaeden/plakat-gesamtprogramm-sprache-din-a2.html?nn=282388">https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Kurstraeger/KonzepteLeitfaeden/plakat-gesamtprogramm-sprache-din-a2.html?nn=282388</a></p> <p>Weiterführende Informationen zu Integrationskursen finden sich unter: <a href="https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/FlyerIntegrationskurse/flyer-integrationskurse.html?nn=282388">https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/FlyerIntegrationskurse/flyer-integrationskurse.html?nn=282388</a></p> <p>Hier sind die Informationen auch in unterschiedlichen Sprachen abgelegt.</p> <p>Im BAMF Navigator <a href="https://bamf-navi.bamf.de/de/Themen/Integrationskurse/">https://bamf-navi.bamf.de/de/Themen/Integrationskurse/</a> sind sämtliche Integrationssprachkursangebote aufgeführt.</p>
<p><b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachförderung nach den Vorgaben des BAMF von entsprechend zugelassenen Dozenten</li> <li>• Erlernen der deutschen Sprache (schreiben, lesen, hören und sprechen)</li> <li>• Einstieg je nach Testung aus dem Einstufungstest auch in einen laufenden Kurs möglich</li> <li>• Abbau von sprachlichen und kulturellen Barrieren</li> <li>• Prävention von Parallelgesellschaften</li> <li>• Förderung von sozialer Teilhabe und Eigenständigkeit</li> <li>• Reduktion sozialer Ausgrenzung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Grundrechten, Rechtsstaatlichkeit und Gleichberechtigung</li> <li>• Erhöhung der Attraktivität am Arbeitsmarkt</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Personal (Lehr- und Verwaltungskräfte), Lehrwerke, Zeit, Räumlichkeiten
<b>Federführung:</b>	Bildungsinstitut Münster e.V. Standort Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	BAMF, Jobcenter Kreis Steinfurt, Amt für Zuwanderung, Aufenthalt und Einbürgerung, Stadt Steinfurt
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	BAMF (ggf. mit Eigenanteil der Teilnehmenden – abhängig vom Einkommen)

<b>Titel:</b>	<b>Integrationskurse (KulturForumSteinfurt)</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Ausbildung bzw. Ausbildungsbetriebe bringen (ab 16 Jahren)
<b>Beschreibung:</b>	Durchführung von Integrationskursen
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Um die Nachfrage zu bedienen, möchte das KulturForumSteinfurt mittelfristig Integrationskurse anbieten. Hierzu müssen wir aufzugebene Lizenzen neu erwerben und eine Lehrkraft einstellen. Teilnehmende an Integrationskursen haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt</li> <li>• gesellschaftliche Teilhabe</li> <li>• Verständnis für die deutsche Kultur, Geschichte und Rechtsordnung</li> <li>• eine Integration in den Alltag, den Umgang mit Behörden und der Aufbau sozialer Kontakte</li> <li>• grundlegende Deutschkenntnisse</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Der Haushalt 2026 sieht keine Personalstelle vor. Indes versuchen wir eine Lehrkraft im Rahmen einer Honorartätigkeit zu beauftragen. Bisläng sind wir noch nicht fündig geworden.
<b>Federführung:</b>	KulturForumSteinfurt, Frau van den Boom
<b>Partner*innen:</b>	Teilnehmer*innen
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	KulturForumSteinfurt

<b>Titel:</b>	<b>Kita-Lotsen Integration</b>
<b>Zielsetzung:</b>	<p>Beitrag zur Integration (neu)zugewanderter Familien bzw. deren Kindern im Kita-Alter in institutionelle Angebote der Betreuung durch die lotsende Funktion von kommunalen Ansprechpersonen.</p> <p>Derzeit sind 18 Städte und Gemeinden im Kreis am Vorhaben beteiligt. Weitere Informationen: <a href="http://www.kreis-steinfurt.de/ki-projekte">www.kreis-steinfurt.de/ki-projekte</a></p>
<b>Beschreibung:</b>	<p>Die Kita-Lotsen Integration bieten Hilfestellung und Unterstützung für (neu)zugewanderte Familien und deren Kinder bei der Suche nach einem Betreuungsplatz und der Integration in den Kita-Alltag an. Dafür sind sie mit verschiedenen Akteuren vernetzt: u. a. Kindergärten, Kitas, Familienzentren, Beratungsstellen, Ansprechpersonen in der kommunalen Verwaltung und im (Kreis-) Jugendamt.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p><i>Das, wozu wir auf gesellschaftlicher Ebene beitragen wollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit und Bildungsbeteiligung von Kindern im Alter bis zum Schulbesuch aus Familien mit einer Einwanderungsgeschichte.</li> </ul> <p><i>Das, was wir bei der Zielgruppe erreichen wollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühe Hinführung der Kinder und deren Familien an das Bildungssystem, Integration in das Bildungssystem, Stärkung der Teilhabe und Integration in den Alltag, Vorfinden von kommunalen (und vernetzten) Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern.</li> </ul> <p><i>Das, was wir im Projekt tun und wen wir erreichen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herausgabe einer „Leitlinie“, die die kommunale Tätigkeit der Kita Lotsinnen und Kita-Lotsen beschreibt</li> <li>• Betreuung des Antragsverfahrens für die derzeit am Vorhaben beteiligten Kommunen</li> <li>• Weiterleitung der Fördermittel</li> <li>• Durchführung von Austauschtreffen und Qualifizierungen für die Kita-Lotsinnen und Lotsen</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fachliche Begleitung und Koordinierung des Vorhabens</li> <li>• finanzieller Zuschuss zu den Personalkosten, für eine in der Kommune tätige Ansprechperson, die nach den Vorgaben der Förderrichtlinie tätig ist</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kommunales Integrationszentrum Kreis Steinfurt (KI)
<b>Partner*innen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunen auch die Kreisstadt Steinfurt, Fachdienst Soziales</li> <li>• Kitas</li> </ul>
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	01.08. bis 31.07. des Folgejahres

Finanzierung:	Kreismittel
---------------	-------------

<b>Titel:</b>	<b>Laien-Sprachmittlungspool des Kreises Steinfurt</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Kommunikation zwischen Ansprechpartnern in Einrichtungen und Personen mit mangelnden Deutschkenntnissen ermöglichen
<b>Beschreibung:</b>	<p>Die Sprache ist eine der wichtigsten Verständigungsbrücken zwischen Menschen. Das größte Wohlwollen und die beste Absicht stoßen auf sprachliche Barrieren, die zu unüberwindbaren Mauern werden. Typisch für die interkulturelle Arbeit ist die Auseinandersetzung mit Menschen, die viel Leid durchlebt haben und sich aktuell in einer notleidenden Situation befinden. Es ist leicht nachvollziehbar, wie außerordentlich wichtig die Möglichkeit der Verständigung und des Ausdrucks gerade in der ersten Zeit ist.</p> <p>Besonders bei Behördengängen, in den Beratungsstellen, Schulen und Kindergärten ist oft eine ausreichende Verständigung nicht möglich. Darüber hinaus besteht die Problematik, dass zu wenige Dolmetscher*innen verfügbar sind oder die Kosten nicht übernommen werden</p> <p>Mit dem Laien-Sprachmittlungspool setzt der Kreis Steinfurt ein wichtiges Zeichen: Niemand soll aufgrund fehlender sprachlicher Kompetenzen von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen werden. Somit können die Sprachmittler*innen mit ihrer Arbeit einen großen Beitrag zur Integration leisten.</p> <p>Der Sprachmittlungspool ist eine freiwillige Serviceleistung des Kommunalen Integrationszentrums, daraus ergibt sich kein Rechtsanspruch. Die Möglichkeiten des Laien-Sprachmittlungspools bieten eine Ergänzung zu vorhandenen kommunalen Übersetzungsnetzwerken und sollen diese nicht ersetzen.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Die Sprachmittler*innen bauen Brücken ins Bildungs- und Sozialwesen. Ihre Aufgabe ist es, die Kommunikation zwischen den Fachkräften und Klientinnen/ Klienten mit Migrationshintergrund und Einwanderungsgeschichte zu verbessern.</p> <p>Durch Einsatz der Sprachmittlung wird nicht nur die sprachliche Verständigung zwischen den Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und ihren Kundinnen und Kunden sowie Ratsuchenden wesentlich verbessert, sondern die Beratungsqualität gesteigert und Konflikte aufgrund vermeidbarer Missverständnisse reduziert. So kann es besser gelingen die Bedürfnisse der Hilfe- oder Ratsuchenden stärker zu berücksichtigen.</p> <p>Sprachmittler*innen nehmen als unabhängige dritte Person an Gesprächen teil und ersetzen nicht die Tätigkeit von vereidigten Dolmetscher*innen oder Übersetzer*innen.</p> <p>Da die Sprachmittler*innen nicht als vereidigte Dolmetscher*innen arbeiten, sind rechtsverbindliche Übersetzungen nicht möglich,</p>

	<p>Rechtsansprüche bei Fehlern o. ä. können nicht geltend gemacht werden.</p> <p>Sprachmittler*innen verpflichten sich während der Sprachmittlung Neutralität, Unparteilichkeit und Transparenz zu wahren und unterliegen dem Datenschutz.</p> <p>Das Angebot richtet sich an Bildungseinrichtungen (Schulen, Kindergärten), Kommunal- und Kreisbehörden, sowie Beratungsstellen und gibt diesen die Möglichkeit, Übersetzungshilfen von Sprachmittler*innen in Anspruch zu nehmen.</p> <p>Die Sprachmittlung arbeitet nur im Kontext von kommunalen Behörden, Beratungsstellen, Schulen und Kindergärten.</p>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landesmittel</li> <li>• Bearbeitung von täglichen Anfragen</li> <li>• Abrechnungswesen</li> <li>• Akquise neuer Sprachmittlerinnen und Sprachmittler</li> <li>• Schulungen/ Austauschtreffen für Sprachmittler*innen</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kommunales Integrationszentrum Kreis Steinfurt (KI)
<b>Partner*innen:</b>	Land NRW
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	seit Oktober 2017
<b>Finanzierung:</b>	Landesmittel

<b>Titel:</b>	<b>Prüfungsvorbereitende Deutschkurse und Deutschprüfungen zur Erlangung europäischer Sprachenzertifikate</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Sprachfähigkeit fördern
<b>Beschreibung:</b>	Diese Deutschkurse bereiten intensiv auf die europäischen Sprachenzertifikate „Zertifikat Deutsch“ und „telc Deutsch B2“ vor. Teilnehmende werden detailliert mit den entsprechenden Prüfungsformaten vertraut gemacht, sodass sie bestmöglich vorbereitet in die jeweilige Prüfung gehen können. Der Nachweis von Sprachkenntnissen auf der Niveaustufe B1 ist beispielsweise für die Einbürgerung erforderlich. Die Niveaustufe B2 wird in vielen Berufszweigen für den Beginn einer Ausbildung vorausgesetzt.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bessere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, privat und beruflich</li> <li>• bessere Integration</li> <li>• kompetentere Verwendung der deutschen Sprache</li> <li>• Steigerung des Selbstbewusstseins</li> <li>• bessere Möglichkeiten der Kontaktknüpfung</li> <li>• Erweiterung der Sprachkenntnisse</li> <li>• möglicherweise Erwerb eines Zertifikats</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Kursleiter/innen
<b>Federführung:</b>	KulturForumSteinfurt, Petra Oskamp
<b>Partner*innen:</b>	
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Teilnahmegebühren

<b>Titel:</b>	<b>Schriftlicher Einbürgerungstest</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Für die Einbürgerung ist das Bestehen des schriftlichen Einbürgerungstests erforderlich.
<b>Beschreibung:</b>	<p>Der schriftliche Einbürgerungstest ist eine bundesweit einheitliche Prüfung, mit der überprüft wird, ob Einbürgerungsbewerber*innen über Grundkenntnisse der Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie der Lebensverhältnisse in Deutschland verfügen.</p> <p>Der Test besteht aus 33 Multiple-Choice-Fragen (30 allgemeine Fragen und 3 Fragen zum jeweiligen Bundesland), von denen mindestens 17 richtig beantwortet werden müssen. Die Inhalte betreffen unter anderem Demokratie, Grundgesetz, Rechte und Pflichten, politische Institutionen, Geschichte und Zusammenleben in Deutschland.</p> <p>Ziel ist es, sicherzustellen, dass zukünftige Staatsbürger*innen die Grundwerte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung kennen. Der Fragenkatalog, aus dem die Fragen ausgewählt wird, umfasst 310 Fragen.</p> <p>Für den Test stehen 60 Minuten zur Beantwortung der Fragen zur Verfügung.</p> <p>Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat über das Testergebnis.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Einbürgerungstest trägt dazu bei, gemeinsame Werte, Normen und Grundkenntnisse über Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Zusammenleben zu sichern.</li> <li>• Er fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt, stärkt die Akzeptanz der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und signalisiert, dass Einbürgerung mit Verantwortung und aktiver Teilhabe verbunden ist.</li> <li>• Der Test motiviert dazu, sich mit den Rechten und Pflichten, der Geschichte und dem politischen System Deutschlands auseinanderzusetzen.</li> <li>• Gleichzeitig kann er ein Gefühl von Anerkennung und Zugehörigkeit fördern, weil das Bestehen des Tests einen wichtigen Schritt Einbürgerung darstellt.</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Personal (lizenzierte Prüfer*innen, Verwaltungs- und Aufsichtskräfte), Räumlichkeiten
<b>Federführung:</b>	Bildungsinstitut Münster e.V. Standort Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	

<b>Titel:</b>	<b>Sprach- und Bildungsprogramme entlang der Bildungsbiografie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• griffbereitMINI</li> <li>• Griffbereit</li> <li>• Rucksack KiTa</li> <li>• Rucksack Schule</li> </ul>
<b>Zielsetzung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunen: Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Schulen, Familienbildungsstätten, Migrantenorganisationen, Vereine</li> <li>• zweisprachige (bzw. mehrsprachige) Elternbegleiter/innen, Kinder und ihre Familien</li> </ul>
<b>Beschreibung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrsprachigkeit wird als Potenzial von Kindern (und deren Eltern) aufgegriffen.</li> <li>• griffbereitMINI, Griffbereit und Rucksack KiTa fördern die frühkindliche Entwicklung durch konkrete kleinkindgerechte Aktivitäten und alltagsintegrierte Sprachbildung und schaffen eine wichtige Grundlage zum Erwerb von sprachlichen Kompetenzen.</li> <li>• Entlang der Bildungsbiografie versteht sich Rucksack Schule als Fortsetzung der Programme griffbereitMINI, Griffbereit und Rucksack KiTa.</li> <li>• Ein wöchentlich durchgeführtes Gruppenangebot wird von mehrsprachigen Elternbegleiterinnen und Elternbegleitern angeboten.</li> <li>• Die Elternbegleitungen werden in ihrer Tätigkeit durch das Kommunale Integrationszentrum qualifiziert und begleitet.</li> <li>• Die Materialien für die Gruppenstunden liegen in vielen Sprachen vor.</li> <li>• weitere Informationen unter: <a href="http://www.kreis-steinfurt.de/ki-projekte">www.kreis-steinfurt.de/ki-projekte</a></li> </ul>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Eltern sollen früh an das Bildungssystem herangeführt werden.</li> <li>• Kinder sollen Vielfalt, Gemeinschaft und Diversität von Anfang an als Bereicherung erleben und es soll eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft aufgebaut werden, die die migrationsgesellschaftliche und diversitätsorientierte Öffnung von Bildungseinrichtungen unterstützt.</li> <li>• migrationssensible und diversitätsbewusste Unterrichts- und Schulentwicklung</li> <li>• Eltern erfahren, wie sie ihre Kinder in der allgemeinen und sprachlichen Entwicklung stärken können. Langfristig soll das Ziel verfolgt werden, die individuelle Mehrsprachigkeit zu fördern.</li> <li>• Stärkung der Sprachbildung von der frühen Bildung bis in die Primarstufe</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen</li> <li>• Stärkung der Partizipation von Familien sowie Aufbau und Ausbau der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</li> <li>• diversitätsbewusste und interkulturelle Bildung</li> </ul> <p>Zur Durchführung der Programme schließen interessierte Träger und Einrichtungen eine Kooperationsvereinbarung mit dem Kommunalen Integrationszentrum ab. Durch die Vereinbarung verpflichten sich die Träger, die Qualitätsstandards des Programmes einzuhalten, erhalten Zugang zu den Inhalten und Unterstützung bei der praktischen Umsetzung.</p>
<b>Ressourcen:</b>	<p>Koordinierung der Programme: u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Abschluss von Kooperationsvereinbarungen</li> <li>• Angebot an Qualifizierungen für die Elternbegleitungen</li> <li>• fachliche Begleitung und Beratung</li> <li>• Reflexion, Evaluation</li> <li>• Vernetzung</li> <li>• Beantragung von Fördergeldern</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kommunales Integrationszentrum Kreis Steinfurt (KI)
<b>Partner *innen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindertageseinrichtungen, Schulen, Vereine etc.</li> <li>• Städte und Gemeinden</li> <li>• Land NRW</li> </ul>
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	Förderzeitraum vom 01.01.-31.12. eines Jahres
<b>Finanzierung:</b>	Landesmittel

<b>Titel:</b>	<b>Sprachenberatung</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Sprachfähigkeit von Menschen in Integrationskursen und Ausbildung fördern, insbesondere von Frauen
<b>Beschreibung:</b>	Die umfangreiche Sprachenberatung wird nach individueller Terminvereinbarung mündlich oder auch mit schriftlicher Einstufung durchgeführt, je nach Bedarf der Interessent*innen. Dabei werden sowohl die sprachlichen Vorkenntnisse als auch der schulische und/oder berufliche Werdegang jeder/jedes Einzelnen berücksichtigt. Der persönliche Kontakt mit den Interessierten ist eine wesentliche Voraussetzung für die Wahl des passenden Sprachkurses. Das Angebot ist kostenfrei für alle Interessierten.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Knüpfung von Kontakten</li> <li>• Netzwerkbildung</li> <li>• Förderung der Motivation durch die Wahl des passenden Sprachkurses</li> <li>• Vermeidung von Unter- oder Überforderung</li> <li>• Stärkung des Selbstbewusstseins durch einen stärkenorientierten Ansatz</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Abteilungsleiterin Sprachen
<b>Federführung:</b>	KulturForumSteinfurt, Petra Oskamp
<b>Partner*innen:</b>	
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	KulturForumSteinfurt

<b>Titel:</b>	<b>Sprachprüfungen auf B1 und B2 Niveau</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Nachweis des B1 oder B2 Sprachniveaus
<b>Beschreibung:</b>	<p>Sprachprüfungen auf B1 Niveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>zum Ende des Integrationskurses (Finanzierung über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge - BAMF).</li> <li>Prüfung für externe Teilnehmende, die keinen Integrationskurs besucht haben, oder für ehemalige Kursteilnehmende, die das Sprachniveau nicht erreicht haben und erneut das Sprachniveau testen lassen möchten (Selbstzahler).</li> </ul> <p>Sprachprüfung auf B2 Niveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zum Abschluss des Berufssprachkurses B2 findet eine Sprachprüfung „Deutsch für den Beruf“ (DTB) auf B2 Niveau statt. (Finanzierung über das BAMF). Prüfungsangebot nur für Teilnehmende eines Berufssprachkurses.</li> </ul>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>In den Prüfungen werden die Deutschkenntnisse im Bereich Hör- und Leseverstehen sowie im schriftlichen und mündlichen Ausdruck getestet. Die Prüfungen werden von den vom BAMF zugelassenen Prüfungszentren erstellt und ausgewertet. Die Prüfungen finden am Standort in Burgsteinfurt statt.</p> <p>Es handelt sich hierbei um „ganztägige“ Prüfungen.</p> <p>Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat über ihr Sprachniveau.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Nachweis bestimmter Sprachniveaus für den Aufenthaltsstatus erforderlich</li> <li>Fachkräftesicherung, da für viele Anerkennungen von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen ein bestimmtes Sprachniveau vorliegen muss</li> <li>Ausbildung neuer Fachkräfte in Deutschland – für die meisten Ausbildungsberufe wird ein Sprachniveau von B2 empfohlen</li> <li>Erhöhung der Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt</li> </ul> <p>Übersicht Sprachprüfungen im Kreis Steinfurt:</p> <p><a href="https://www.kreis-steinfurt.de/kv_steinfurt/Kreisverwaltung/%C3%84mter/Kommunales%20Integrationszentrum/Aktuelles/">https://www.kreis-steinfurt.de/kv_steinfurt/Kreisverwaltung/%C3%84mter/Kommunales%20Integrationszentrum/Aktuelles/</a></p>
<b>Ressourcen:</b>	Personal (lizenzierte Prüfer*innen, Verwaltungs- und Aufsichtskräfte), Zeit, Räumlichkeiten
<b>Federführung:</b>	Bildungsinstitut Münster e. V. - Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Telc, G.A.S.T. (beides zugelassene Prüfungszentren), BAMF
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 – 2030

<b>Finanzierung:</b>	BAMF und Selbstzahler
----------------------	-----------------------

## Maßnahmen im Handlungsfeld Infrastruktur

<b>Titel:</b>	<b>Dialog mit der Kommunalpolitik zum Thema „Bezahlbarer Wohnraum für zugewanderte Familien mit SGB-II-Bezug“</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Versorgung mit dezentralen, bedarfsgerechten Wohnungen
<b>Beschreibung:</b>	Beim Übergang zugewanderter Familien in den SGB II-Bezug bestehen zunehmend Schwierigkeiten, angemessenen und bezahlbaren Wohnraum zu finden. Die Problematik soll auf politischer Ebene stärker eingebracht werden.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p><i>Das, wozu wir auf gesellschaftlicher Ebene beitragen wollen:</i></p> <p>Identifizierung geeigneten Wohnraums durch Informationen von Bauträger*innen und Eigentümer*innen von Mietwohnungen insbesondere bei neuen Wohnprojekten.</p> <p><i>Das, was wir bei der Zielgruppe erreichen wollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Integration</li> <li>• Zugewanderten eine Heimat geben</li> </ul> <p><i>Das, was wir im Projekt tun und wen wir erreichen:</i></p> <p>Informationen und Ansprechen von Bauträgern und Bauträgerinnen sowie Eigentümern und Eigentümerinnen von Mietwohnungen im Hinblick auf die vorgenannte Problematik</p>
<b>Ressourcen:</b>	Bei politischen Entscheidungen in den Fachausschüssen (z.B. Planungsausschuss und Bauausschuss) den Gesichtspunkt der Integration mit einbeziehen. Beschlussvorlagen werden entsprechend anpassen.
<b>Federführung:</b>	Verwaltungsvorstand, politische Vertreter*innen aus der Lenkungsgruppe Integration
<b>Partner*innen:</b>	Bauträger*innen, Eigentümer*innen von Mietwohnungen
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Zusätzliche Ressourcen sind nicht unbedingt erforderlich, notwendige Finanzierung (z.B. Infomaterial) über städtische Mittel.

<b>Titel:</b>	<b>Fahrradkurse für Frauen und Mädchen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Mobilität sichern und verbessern
<b>Beschreibung:</b>	Das Fahrrad ist ein kostengünstiges und umweltschonendes Verkehrsmittel für alle. Wir wollen zugewanderte Frauen und Mädchen darin unterstützen, Fahrrad fahren zu lernen; denn viele konnten es in ihren Heimatländern nicht lernen. Frauen und Mädchen aus Afghanistan, dem Iran und Somalia war es per Gesetz verboten, Fahrrad zu fahren. In vielen anderen Ländern, wie z.B. Syrien, dem Irak und Marokko wird es nicht gerne gesehen, dass Frauen und Mädchen Rad fahren, und es ist deshalb unüblich.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	Die Mobilität von Frauen und Mädchen mit Migrationsgeschichte wird verbessert, Unfälle werden bestenfalls vermieden. Die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein von Migrant*innen wird gefördert.
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personal, Ehrenamt, Zeit</li> <li>• Bereitstellung von Fahrrädern, Örtlichkeit</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Familienbildungsstätte Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Anti-Rost-Initiative, Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH, Schwangerenberatung der Diakonie WesT e.V.
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	fortlaufend, ein Kurs pro Jahr
<b>Finanzierung:</b>	Das Angebot wird hauptsächlich ehrenamtlich durchgeführt.

<b>Titel:</b>	<b>Gründung einer kommunalen Gesellschaft für Grundstücke, Wohnungsbau und Stadtentwicklung (BEStE)</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Versorgung mit dezentralen, bedarfsgerechten Wohnungen verbessern
<b>Beschreibung:</b>	<p>Mit der Gründung einer kommunalen Gesellschaft wird die Kreisstadt zum handelnden Akteur am Grundstücks- und Wohnungsmarkt und kann eigenständig Wohnungsbau und Stadtentwicklung betreiben. Weitere Ziele, die die Kreisstadt mit der Gründung verfolgt, sind die Bekämpfung von Leerstand und „Schrottimmobilien“ (z.B. durch Ankauf).</p> <p>Aktuelle Herausforderungen, die durch die Maßnahme aufgegriffen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• passgenaue Wohnungen fehlen</li> <li>• Wohnraum ist nicht passgenau belegt</li> <li>• Leerstand</li> <li>• geringer kommunaler Flächenbestand</li> </ul>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung und Erschließung von Wohnraum (Neubau und Bestand) auch zur Vermietung an benachteiligte Nachfragegruppen (Geflüchtete)</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht geklärt.
<b>Federführung:</b>	Verwaltungsvorstand
<b>Partner*innen:</b>	
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht geklärt.

<b>Titel:</b>	<b>Kommunales Wohnkonzept</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Versorgung mit dezentralen, bedarfsgerechten Wohnungen verbessern
<b>Beschreibung:</b>	<p>Analyse der Ausgangslage und zukünftiger wohnungspolitischer Entwicklungen (Demografie, Wohnungsmarktentwicklung etc.). Daraus abgeleitete Ziele, Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnraumversorgung in der Kreisstadt Steinfurt. Gesamtstädtisch und stadtteil- bzw. ortsbezogene Strategien sowie Anwendung von Quoten und Kontingenten.</p> <p>Das kommunale Wohnkonzept ist die Grundlage für eine Strategieplanung, die zwischen Verwaltung, Politik und Akteur*innen am Wohnungsmarkt abgestimmt ist. Der Runde Tisch Wohnen kann eine Maßnahme im Wohnkonzept sein.</p> <p>Aktuelle Herausforderungen, die durch die Maßnahme aufgegriffen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• passgenaue Wohnungen fehlen</li> <li>• Wohnraum ist nicht passgenau belegt</li> <li>• hohe Kosten und Druck auf Fördermittel</li> <li>• zu wenig kommunale Fläche</li> <li>• kein politisch stabiler Konsens für mehr Wohnraum und Nachverdichtung von bestehendem Wohnraum</li> <li>• Bestandsentwicklung und Neubau sind aktuell nicht integriert</li> </ul>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• An Zielen ausgerichtete, systematische und integrierte Maßnahmenumsetzung z.B. hinsichtlich Flächenmanagement, Fördermittelmanagement, Bestandentwicklung und Neubau</li> <li>• Schaffung von zusätzlichem Wohnraum und Erschließung von Wohnraum für unterversorgte Gruppen (Geflüchtete)</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit und Personal</li> <li>• Einbindung Politik</li> <li>• Zeichenleistungen</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Fachdienst Stadtplanung und Bauordnung
<b>Partner*innen:</b>	Fachdienst Soziales
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Eigenmittel

<b>Titel:</b>	<b>Runder Tisch Wohnen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Versorgung von Geflüchteten mit dezentralen, bedarfsgerechten Wohnungen verbessern
<b>Beschreibung:</b>	<p>Aufbau eines Netzwerkes aus Projektentwickler*innen, Vermietenden, privaten Investor*innen mit Verwaltung der Kreisstadt Steinfurt zur gemeinsamen Entwicklung von Maßnahmen, die die Wohnraumversorgung von Geflüchteten und anderen Gruppen mit Zugangsschwierigkeiten am Wohnungsmarkt verbessern oder unterstützen.</p> <p>Die Erstellung des kommunalen Wohnkonzeptes kann die Arbeit des Netzwerkes unterstützen. Fachthemen des Wohnkonzeptes sollen als Aufhänger für die Einberufung von Netzwerktreffen dienen und durch Fachimpulse z.B. zum Thema energetische Sanierung, Klimaanpassung, Wohnraumförderung interessant und attraktiv werden. Möglich sind Formate wie eine Fachmesse Wohnen, Investoren-Treffen oder Eigentümerforen in einzelnen Ortsteilen.</p> <p>Aktuelle Herausforderungen, die durch die Maßnahme aufgegriffen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zu wenig Dialog zwischen Verwaltung und Akteuren am Wohnungsmarkt</li> <li>• Auszugsdruck in kommunaler Unterbringung</li> </ul>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßiger, vertrauensvoller Dialog zwischen Verwaltung und Akteur*innen am Wohnungsmarkt</li> <li>• abgestimmte Umsetzung von wohnungspolitischen Zielen der Kreisstadt Steinfurt</li> <li>• erleichterter Zugang zu Normalwohnraum für Geflüchtete und andere Zielgruppen mit Wohnraumbedarf (z.B. Auszubildende)</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördermittemanagement</li> <li>• Grundstücksakquise</li> <li>• Zeit und Personal</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	61 Fachdienst Stadtplanung und Bauordnung
<b>Partner*innen:</b>	Projektentwickler*innen, Vermietenden, privaten Investor*innen, Fachdienst Soziales
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Eigenmittel

<b>Titel:</b>	<b>Verständigung über Quartiersentwicklung</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Versorgung mit dezentralen, bedarfsgerechten Wohnungen verbessern
<b>Beschreibung:</b>	<p>Was ist, kann und soll Quartiersentwicklung in der Kreisstadt Steinfurt leisten und wie kann das Instrument hier umgesetzt werden, darüber verständigen sich die Akteur*innen in einem ersten Schritt. Dabei wird Quartiersentwicklung breit betrachtet (von städtebaulichen Maßnahmen bis zur Gemeinwesenarbeit) und berücksichtigt die bereits vorhandenen und erprobten Strukturen vor Ort.</p> <p>Ergebnis des Dialoges um Quartiersentwicklung kann ein Umsetzungsvorschlag für die Kreisstadt Steinfurt sein, auf dessen Grundlage (erneut) um Fördermittel geworben wird.</p> <p>Aktuelle Herausforderungen, die durch die Maßnahme aufgegriffen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• passgenaue Wohnungen fehlen</li> <li>• Wohnraum ist nicht passgenau belegt</li> </ul>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Verständnis von Quartiersentwicklung (Chancen, Grenzen, Bedingungen)</li> <li>• angepasstes, ortsspezifisches und breit getragenes Konzept für Quartiersentwicklung</li> <li>• Grundlage für Fördermittelakquise zur Umsetzung</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit und Personal</li> <li>• Einbindung Politik</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	61 Fachdienst Stadtplanung und Bauordnung
<b>Partner*innen:</b>	<p>Externe Unterstützung nach Möglichkeit; Wissenschaft; Stadtbevölkerung; soziale Akteur*innen</p> <p>Lenkungsgruppe Integration</p>
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Eigenmittel

## Maßnahmen im Handlungsfeld Sport & Kultur

<b>Titel:</b>	<b>Besuch der Heimatvereine in Steinfurt</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Heimat (er)leben und Heimat (be)leben: Stärkung der kulturellen Bildung
<b>Beschreibung:</b>	Heimat ist ein bedeutungsvolles Thema für alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und sozialen Status. Heimat hat mit Lebensqualität zu tun, mit Kultur und Natur, mit sozialen Bezügen etc.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kultur stärken</li> <li>• Heimat erhalten, weiterentwickeln und gemeinsam lebenswert gestalten (aktive Solidarität)</li> <li>• Verbesserung von Gesellschaftsverhältnissen (Demokratie leben)</li> <li>• Heimat ist veränderbar und wandelt sich. Heimat entwickelt sich in der Begegnung mit dem Anderen und Neuen weiter.</li> <li>• Heimat bedeutet Sorge füreinander zu tragen (Mensch, Natur, Kultur).</li> <li>• Heimatarbeit erfordert bürgerschaftliches Engagement (lebendige Gestaltung des Umfeldes, Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhangs).</li> <li>• Heimat stiftet Identität mit der Stadt Steinfurt (Menschen, Traditionen, Kultur, Sprache etc.).</li> <li>• Neuankommenden ein Gefühl für die vielfältigen Aspekte der örtlichen und westfälischen Heimat vermitteln und ihnen zugleich ein Heimat- Angebot zu machen.</li> <li>• Das Bewusstsein für Zusammengehörigkeit wecken und vertiefen.</li> <li>• Einlassen auf interkulturelle Begegnungen</li> <li>• Das friedliche und respektvolle Miteinander zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft wird gefördert und gestärkt.</li> </ul> <p>Nach Terminvereinbarung finden geführte Stadtrundgänge gegebenenfalls auch mit Übersetzer*innen statt. Hierbei wird eine Verbindung zwischen der Geschichte der Ortsteile und den neuen Stadtbewohner*innen gefördert. Das Stadtmuseum und das Heimathaus Borghorst ermöglichen einen besonderen Zugang zu der Stadtgeschichte.</p>
<b>Ressourcen:</b>	Der Besuch von Heimathaus und Stadtmuseum sind kostenfrei. Die Führungen können ehrenamtlich geschehen. Für die Übersetzer*innen ist gegebenenfalls ein Anerkennungsbeitrag fällig. Im Heimathaus Borghorst könnte Kaffee, Tee und Kuchen zu einem geringen Betrag angeboten werden.

<b>Federführung:</b>	Günther Gromotka (Ansprechpartner und Führer Stift Borghorst, aber auch für Burgsteinfurt)
<b>Partner*innen:</b>	Heimatvereine, Steinfurt Erleben GmbH
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	Nach Terminvereinbarung 2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Städtischer Haushalt (Integration)

<b>Titel:</b>	<b>„Ein Teller Heimat zur Mittagszeit“</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Integrative Maßnahme zur Förderung von Teilhabe und zur Reduzierung von Einsamkeit
<b>Beschreibung:</b>	Die Maßnahme „Ein Teller Heimat zur Mittagszeit“ dient der Förderung sozialer Integration und der Prävention von Einsamkeit bei Personen ab 50 Jahren, insbesondere bei alleinstehenden Menschen. Ziel ist es, durch regelmäßige gemeinschaftliche Aktivitäten soziale Kontakte zu stärken und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Kochen und Essen in einer festen Gruppe. Die Teilnehmenden bereiten in gemeinsamer Abstimmung einfache, saisonale und ausgewogene Mahlzeiten zu und nehmen diese anschließend gemeinsam ein. Das Kochen fungiert dabei als niedrigschwelliger Zugang zur Begegnung, unabhängig von individuellen Lebenslagen oder kulturellen Hintergründen.</p> <p>Die Maßnahme wirkt integrationsfördernd, indem sie Austausch, gegenseitige Wertschätzung und den Aufbau sozialer Beziehungen unterstützt. Regelmäßige Kurstermine schaffen Verlässlichkeit, Struktur und fördern den nachhaltigen Zusammenhalt innerhalb der Gruppe. Die verbindliche Anmeldung für alle Kurstage trägt zur Kontinuität und zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei.</p> <p>Die Maßnahme leistet einen Beitrag zur sozialen Integration im Sozialraum, stärkt das individuelle Wohlbefinden der Teilnehmenden und wirkt aktiv sozialer Isolation entgegen.</p>
<b>Ressourcen:</b>	Personal, Raum, Kosten für Lebensmittel
<b>Federführung:</b>	KulturForumSteinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Teilnehmende
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026
<b>Finanzierung:</b>	Entwicklungspauschale des Landes

<b>Titel:</b>	<b>Einbindung der Arbeitsmigrant*innen aus Osteuropa in den Vereinen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Integrationsarbeit im Sport koordinieren und unterstützen
<b>Beschreibung:</b>	Die Steinfurter Sportvereine werden bei der Einbindung der neuen Zugewanderten aus Osteuropa vom Kreissportbund Steinfurt e.V. unterstützt.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p><i>Das, wozu wir auf gesellschaftlicher Ebene beitragen wollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewinnung Engagierter für die Leitung von Trainings, sportlicher wie außersportlicher Aktionen sowie Ferienmaßnahmen der Vereine</li> <li>• Integration weiter in Vereinskulturen etablieren, gelebte Vielfalt</li> </ul> <p><i>Das, was wir bei der Zielgruppe erreichen wollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begeisterung für ehrenamtliches Engagement</li> <li>• weiterhin Gewinnung neuer Engagierter für die Vereine</li> <li>• persönlicher Mehrwert (Förderung der eigenen Entwicklung und interkulturellen Kompetenz, Übernahme von Verantwortung)</li> </ul> <p><i>Das, was wir im Projekt tun und wen wir erreichen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsmigrant*innen aus Osteuropa in den Sportvereinen unterstützen und fördern</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• themenbezogene Arbeitszeit der Geschäftsstelle</li> <li>• ehrenamtliches Engagement der Mitarbeitenden in den Vereinen</li> <li>• Kostenerstattung für Honorare</li> <li>• Qualifizierungsmöglichkeiten</li> <li>• Kosten für Sprachmittler*innen</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kreissportbund Steinfurt e.V.
<b>Partner*innen:</b>	Stadtssportverband Steinfurt e.V. (SSV), Sportvereine in Steinfurt
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Die Fördersumme soll jedes Jahr angepasst werden

<b>Titel:</b>	<b>Einbindung der Frauen mit Migrationshintergrund in den Vereinen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Integrationsarbeit im Sport koordinieren und unterstützen
<b>Beschreibung:</b>	Die Steinfurter Sportvereine werden bei der Einbindung der Frauen mit Migrationshintergrund vom Kreissportbund Steinfurt e.V. unterstützt.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p><i>Das, wozu wir auf gesellschaftlicher Ebene beitragen wollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewinnung Engagierter für die Leitung von Trainings, sportlicher wie außersportlicher Aktionen sowie Ferienmaßnahmen der Vereine</li> <li>• Integration weiter in Vereinskulturen etablieren, gelebte Vielfalt</li> </ul> <p><i>Das, was wir bei der Zielgruppe erreichen wollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begeisterung für ehrenamtliches Engagement</li> <li>• weiterhin Gewinnung neuer Engagierter für die Vereine</li> <li>• persönlicher Mehrwert (Förderung der eigenen Entwicklung und interkulturellen Kompetenz, Übernahme von Verantwortung)</li> </ul> <p><i>Das, was wir im Projekt tun und wen wir erreichen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsmigrant*innen aus Osteuropa in den Sportvereinen unterstützen und fördern</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• themenbezogene Arbeitszeit der Geschäftsstelle</li> <li>• ehrenamtliches Engagement der Mitarbeitenden in den Vereinen</li> <li>• Kostenerstattung für Honorare</li> <li>• Qualifizierungsmöglichkeiten</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kreissportbund Steinfurt e.V.
<b>Partner*innen:</b>	Stadt sportverband Steinfurt e.V. (SSV), Sportvereine in Steinfurt
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Die Fördersumme soll jedes Jahr angepasst werden

<b>Titel:</b>	<b>Essen aus verschiedenen Kulturen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Kennenlernen verschiedener Kulturen über das Essen. Neue Kontakte knüpfen.
<b>Beschreibung:</b>	Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kochen zusammen. Sie lernen die unterschiedlichen Gerichte kennen. Über das gemeinsame Tun und Genießen kommen sie ins Gespräch und lernen die anderen Teilnehmer*innen besser kennen.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	Durch das gemeinsame Tun kann sich ein besseres Verständnis und Akzeptanz anderen Menschen und Kulturen entwickeln.  Die bunte Vielfalt soll neugierig machen andere Menschen und Kulturen kennen zu lernen.
<b>Ressourcen:</b>	Personal, Zeit, Räumlichkeiten
<b>Federführung:</b>	Familienbildungsstätte Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Ehrenamtskoordination vom Caritasverband Steinfurt e.V., Ev. Jugendhilfe gGmbH, Jugendmigrationsdienst, Kreisstadt Steinfurt
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	Individuelle Einzeltermine, fortlaufend
<b>Finanzierung:</b>	Eigenmittel, Mittel der Partner*innen, Spenden

<b>Titel:</b>	<b>Foodsharing – das Überraschungskochevent</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Regionale saisonale Lebensmittel kennenlernen und verarbeiten. Gesund und vielseitig essen. Kontakte knüpfen. Alle Lebensmittel verwerten „zu gut für die Tonne“
<b>Beschreibung:</b>	In diesem Kurs werden Lebensmittel verarbeitet, die durch Foodsharing gerettet wurden. Teilnehmende lernen regionale und saisonale Lebensmittel kennen und erfahren, wie sie verarbeitet werden sowie was sie daraus herstellen können. Darüber kommen die Teilnehmenden ins Gespräch und können neue Kontakte knüpfen.  Im Jahr 2026 ist ein weiterer Kurs geplant: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurs A6334-111, am Mittwoch, 30.09.2026</li> </ul>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	s.o.
<b>Ressourcen:</b>	Personal, Räume, Zeit
<b>Federführung:</b>	FBS Steinfurt, Ansprechpartnerin: Elisabeth Höffker
<b>Partner*innen:</b>	Foodsharing Steinfurt, Ansprechpartnerin: Stefanie Schäfer-Bott
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026
<b>Finanzierung:</b>	FBS

<b>Titel:</b>	<b>(Inter-)kulturelle Arbeit im Sport</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Integrationsarbeit im Sport koordinieren und unterstützen
<b>Beschreibung:</b>	Der Kreissportbund Steinfurt e.V. entwickelt und/oder unterstützt Vereine bei der Organisation und Durchführung von kulturellen Aktivitäten.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis für andere Kulturen entsteht</li> <li>• Engagementförderung</li> <li>• Kennenlernen</li> <li>• Organisation von Veranstaltungen erfahren</li> <li>• internationales Kultur- und Sportfest (mit/ohne Wettkämpfe)</li> <li>• Ausflüge und integrative Fahrten (z.B. Haus der Geschichte in Bonn)</li> <li>• insbesondere Eltern einbinden</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitszeit der Geschäftsstelle</li> <li>• Kosten für Transport, Eintritte, Übersetzer etc.</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kreissportbund Steinfurt e.V.
<b>Partner*innen:</b>	Stadtsportverband Steinfurt e. V. (SSV), Sportvereine in Steinfurt
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Die Fördersumme soll jedes Jahr angepasst werden

<b>Titel:</b>	<b>Interkulturelle Wochen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Einen interkulturellen Austausch im Rahmen bestehender und neuer Veranstaltungsformate fördern
<b>Beschreibung:</b>	Beteiligung an der bundesweiten Interkulturellen Woche, mit der Erweiterung des Zeitraums, um alle Veranstaltungen umsetzen zu können.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Einmal im Jahr werden migrationspezifische Themen in den Mittelpunkt des Sozialraums gestellt.</p> <p>Die Zugewanderten können sich selbstverständlich mit ihren eigenen Themen einbringen. Sie werden als bedeutsame Gruppe für unseren Sozialraum angesehen.</p> <p>Veranstaltungen verschiedener Art werden angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesungen und Ausstellungen</li> <li>• Filme und Vorträge</li> <li>• Sport und Spiel</li> <li>• Stadtrundgänge</li> <li>• Kochkurse</li> <li>• usw.</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Hauptamtliche verschiedener Institutionen, Ehrenamt, Honorarkosten, Leihgebühren
<b>Federführung:</b>	Jugendmigrationsdienst der Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH
<b>Partner*innen:</b>	<p>Kreisstadt Steinfurt, Fachdienst Soziales</p> <p>Caritasverband Steinfurt e.V., Stadtbücherei Steinfurt, Kino Steinfurt, Ökumenische Eine-Welt-Gruppe, Diakonie WesT e.V., Stadtsportverband Steinfurt e.V., Lernen fördern e. V., Schulen, KulturForumSteinfurt, Familienbildungsstätte Steinfurt, Familienbündnis Steinfurt, Kirchengemeinden, Lenkungsgruppe Integration, Yeni Cami Türkisch-Islamische Union e.V., Die GRÜNEN, Frauengruppe des SPD-Ortsvereins, Wie Wollen Wir Leben e.V, Kitas etc.</p>
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	<p>Mitte September bis Anfang Oktober, jährlich</p> <p>2026 - 2030</p>
<b>Finanzierung:</b>	verschiedene Mittel

<b>Titel:</b>	<b>Knirpse unterwegs</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Familien mit Kindern im Kindergartenalter und Grundschulalter
<b>Beschreibung:</b>	Offenes Angebot für Familien, unter pädagogischer Anleitung, gemeinsam zu spielen und gemeinsame Zeit zu verbringen.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Zeit für Familien, um die Familie zu stärken.</li> <li>• Neue Kontakte knüpfen für Eltern und für Kinder. Integration stärken.</li> <li>• Austausch und Information zu Fragen der Erziehung, Familie, ... durch die Fachkräfte, die die Treffen planen und begleiten.</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Räumlichkeiten der FBS Steinfurt und in Laer  Je nach Wetter finden die Treffen draußen statt (Spielplatz, Wald, Höfe etc.).
<b>Federführung:</b>	Pädagoginnen der FBS Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Landwirte
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	ganzjährig, wöchentliche Veranstaltung
<b>Finanzierung:</b>	Frühe Hilfen, Kreis Steinfurt

<b>Titel:</b>	<b>Kochevent zu verschiedenen Kulturen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kennenlernen. Essen verbindet.
<b>Beschreibung:</b>	Personen und Gruppen aus unterschiedlichen Ländern stellen ihre ländertypischen Gerichte vor. Es wird gemeinsam gekocht und gegessen. Darüber kommen die Teilnehmenden ins Gespräch und können neue Kontakte knüpfen.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interesse und Verständnis für andere Kulturen und Gewohnheiten entwickeln und verstehen.</li> <li>• Kontakte knüpfen</li> <li>• Geflüchtete gestalten, mit Unterstützung, diese Events.</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Personal, Raum, Zeit, Gelder für Lebensmittel
<b>Federführung:</b>	FBS Steinfurt, Ansprechpartnerin: Elisabeth Höffker
<b>Partner*innen:</b>	Caritasverband Steinfurt, Ev. Jugendhilfe gGmbH
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	Nach Absprache, ganzjährig
<b>Finanzierung:</b>	Eigenmittel, Spenden, ggfs. Zuschüsse der Stadt (Integration) etc.

<b>Titel:</b>	<b>Koordinator*in für Integration durch Sport</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Integrationsarbeit im Sport koordinieren und unterstützen
<b>Beschreibung:</b>	<p>Die Koordinierungsstelle unterstützt die Integrationsarbeit in den Steinfurter Sportvereinen und arbeitet regelmäßig in den städtischen Gremien (Lenkungsgruppe Integration) mit.</p> <p>Diese Stelle organisiert den regelmäßigen Austausch mit den Sportvereinen, berät bei der Antragstellung von Fördermitteln und organisiert gemeinsame integrative Aktionen (Aus- und Fortbildungen, Projekte, Tagesfahrten etc.) und geht aktiv auf die Vereine zu, um diese bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund bei Bedarf zu unterstützen.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Knüpfung von Netzwerken für Migrant*innen und geflüchtete Menschen sowie Austausch der beteiligten Vereine – „Sport als Tool zum Kennenlernen und zum Brückenbauen“</li> <li>• Kontaktaufnahme und Austausch zu/mit Unternehmen</li> <li>• Aufzeigen möglicher Beschäftigungen und (Aus-)Bildung</li> <li>• Migrant*innen, geflüchtete Menschen knüpfen neue Kontakte</li> <li>• Vermittlung von Arbeitsplätzen (in der Vergangenheit bereits erfolgreich)</li> <li>• Lösung von Alltagsproblemen</li> <li>• Schaffung und Bewerbung kostenloser Sportangebote für geflüchtete Menschen für alle Altersgruppen (z.B. Rehasport)</li> <li>• Betreuung auch über den Sport hinaus (Sprachhilfe, Behördengänge, Jobsuche, Wohnungssuche, usw.)</li> <li>• Umsetzung außersportlicher, musisch-kultureller Freizeitangebote</li> <li>• Realisierung gemeinsamer Aktionen (z.B. jährliches Kulturfest) wie auch mehrtägiger Fahrten mit Bildungscharakter (Vermittlung von Demokratieverständnis, deutsche Geschichte etc.)</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitszeit des/der Koordinators*in (25 Std./Woche)</li> <li>• ehrenamtliches Engagement der Mitarbeitenden in den Vereinen</li> <li>• Honorare für Übungsleiter*innen, Sporthelfer*innen</li> <li>• Fahrtkosten der ehrenamtlich Engagierten</li> <li>• Anschaffungskosten Material für neue Sportangebote</li> <li>• regelmäßiger Austausch mit dem Stadtsportverband Steinfurt e. V.</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kreissportbund Steinfurt e. V.
<b>Partner*innen:</b>	Stadtsportverband Steinfurt e. V. (SSV), Sportvereine in Steinfurt

<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Anteilige Finanzierung der Personalstelle für 2026 durch Kreisstadt Steinfurt, Fachdienst Soziales gesichert.  Für die Jahre danach bedarf es der Klärung.

<b>Titel:</b>	<b>Mentoring-Programm</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Integrationsarbeit im Sport koordinieren und unterstützen
<b>Beschreibung:</b>	Der Kreissportbund Steinfurt e.V. koordiniert unter den Sportvereinen ein Mentoring-Programm. Menschen mit Migrationshintergrund, die bereits Vorkenntnisse im Sportbereich haben und z.B. als aktive Mitglieder und Sporthelfer*innen in Vereinen tätig sind, werden gezielt angesprochen und durch die Steinfurter Sportvereine gefördert. Durch die Begleitung erfahrener Leitungen bei Trainings, eigener Teilnahme an Vorstandssitzungen etc. erhalten sie zusätzliche Unterstützung, um zukünftig in ihren Vereinen tragende Funktionen zu übernehmen. Kreissportbund Steinfurt e.V. und Stadtsportverband Steinfurt e.V. sprechen Vereine an und stellen das Mentoring-Programm vor.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewinnung Engagierter (z.B. aus der Vereinsjugend oder durch Ansprache der Eltern) für die Leitung von Trainings, sportlicher wie außersportlicher Aktionen sowie Ferienmaßnahmen der Vereine</li> <li>• Gewinnung neuer Mitglieder für die Vereine</li> <li>• Integration in Vereinskulturen etablieren, gelebte Vielfalt</li> <li>• Begeisterung für ehrenamtliches Engagement</li> <li>• Gewinnung neuer Engagierter für die Vereine (z.B. auch Schiedsrichter*innen)</li> <li>• persönlicher Mehrwert (Förderung der eigenen Entwicklung und interkulturellen Kompetenz, Übernahme von Verantwortung)</li> <li>• Vereine rund um Integrationsarbeit, Ehrenamt und Sport-Förderprogramme informieren und beraten</li> <li>• Personen begleiten in Aus- und Fortbildungen; finanzielle Unterstützung</li> <li>• passgenaue persönliche Qualifizierung entwickeln (z.B. EDV-Kurs)</li> <li>• regelmäßige Treffen zur Auswertung der Zusammenarbeit (Fortschritt)</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• themenbezogene Arbeitszeit der Geschäftsstelle</li> <li>• ehrenamtliches Engagement der Mitarbeitenden in den Vereinen</li> <li>• Kostenerstattung für Lehrgänge und ggf. Dolmetscher*innen</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kreissportbund Steinfurt e.V.
<b>Partner*innen:</b>	Stadtsportverband Steinfurt e. V. (SSV), Sportvereine in Steinfurt
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Die Fördersumme soll jedes Jahr angepasst werden

<b>Titel:</b>	<b>Musische Bildungsangebote</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Kulturelle Bildung stärken
<b>Beschreibung:</b>	Musische Bildungsangebote werden durch Kooperationsangebote in Kita, Grund- und weiterführenden Schulen für Kinder geschaffen und weiterentwickelt.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Musik wird als „Bindemittel“ der Gesellschaft in den Integrationsprozess einbezogen, Hemmschwellen abgebaut und so wird Kultur erlebbar.</p> <p>Musikalische Lernbegleitung durch individuelle musikalische Förderung und damit eine zielgerichtete ganzheitliche Entwicklung von eng miteinander verknüpften emotionalen, kognitiven, motorischen und sozialen Fähigkeiten, die in jedem Menschen angelegt sind.</p> <p>Entwicklung von Musikangeboten, die auf die jeweiligen Zielgruppen zugeschnitten sind.</p> <p>Sensibilisierung für Musikangebote durch eine enge Kooperation mit Kitas und allgemeinbildenden Schulen.</p>
<b>Ressourcen:</b>	Infrastruktur des KulturForumSteinfurt über hauptamtlich beschäftigte Mitarbeitende
<b>Federführung:</b>	KulturForumSteinfurt (Antonio Di Martino)
<b>Partner*innen:</b>	Bildungseinrichtungen, Vereine
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	KulturForumSteinfurt, Drittmittel

<p><b>Titel:</b></p>	<p><b>Offene Kinder- und Jugendarbeit</b> Team Jugendarbeit der Kreisstadt Steinfurt</p>
<p><b>Zielsetzung:</b></p>	<p>Das Team Jugendarbeit der Stadt Steinfurt richtet seine Arbeit an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Stadt – unabhängig von Herkunft, sozialer Lage, Geschlecht, Religion, sexueller Identität oder individuellen Lebenslagen.</p> <p>Ziel ist es, offene und niedrighschwellige Zugänge zu Angeboten der Jugendarbeit zu schaffen, Beteiligung zu ermöglichen und jungen Menschen Räume zur Begegnung, Orientierung und Mitgestaltung zu eröffnen. Vielfalt wird dabei als selbstverständlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenlebens verstanden.</p> <p>Auch ohne spezielle integrationsbezogene Angebote verfolgt die Jugendarbeit das Ziel, möglichst viele junge Menschen mitzunehmen und Teilhabe im Alltag zu ermöglichen.</p>
<p><b>Beschreibung:</b></p>	<p>Die Stadtjugendpflege / das Team Jugendarbeit der Stadt Steinfurt übernimmt eine koordinierende, vernetzende und fachliche Rolle innerhalb der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit.</p> <p>Zu den zentralen Aufgaben gehören die Begleitung, Unterstützung und Weiterentwicklung von Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie die Zusammenarbeit mit freien Trägern, Einrichtungen, Schulen und weiteren Akteur*innen. Die Arbeit orientiert sich an den Lebenswelten, Interessen und Bedürfnissen junger Menschen und basiert auf Offenheit, Freiwilligkeit und Partizipation.</p> <p>Ergänzend zu einrichtungsgebundenen Angeboten gehört auch die Mobile Jugendarbeit / Streetwork zur kommunalen Jugendarbeit. Sie ermöglicht Kontaktaufnahme zu jungen Menschen im öffentlichen Raum und kann als Brücke zu bestehenden Angeboten der Jugendarbeit wirken.</p> <p>Das Team versteht sich als verlässliche Ansprechstelle für fachliche Fragen, Abstimmungsprozesse und Kooperationen. Beteiligung junger Menschen wird als Querschnittsaufgabe verstanden und in unterschiedlichen Zusammenhängen gefördert.</p>
<p><b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b></p>	<p>Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erleben Jugendarbeit als offene Struktur, in der sie willkommen sind und sich einbringen können. Beteiligung, Mitbestimmung und Selbstwirksamkeit werden erfahrbar.</p> <p>Durch koordinierende und vernetzende Tätigkeiten werden stabile Strukturen der Jugendarbeit in der Stadt Steinfurt unterstützt und weiterentwickelt.</p>

	Die Kombination aus offenen Angeboten, Kooperationen und mobiler Ansprache trägt dazu bei, unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen und gesellschaftliche Teilhabe im Alltag zu fördern.
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 hauptamtlich Tätige in der Jugendarbeit</li> <li>• kommunale Strukturen und Netzwerke</li> <li>• Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>• mobile Ansprache</li> <li>• Kooperationen mit freien Trägern, Schulen und weiteren Akteur*innen</li> <li>• Projektmittel und Förderprogramme</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kreisstadt Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>• freie Träger der Jugendhilfe</li> <li>• Schulen</li> <li>• Vereine und Initiativen</li> <li>• Verwaltung und Politik</li> </ul>
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	fortlaufend
<b>Finanzierung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kommunale Mittel</li> <li>• Kinder- und Jugendförderplan 2026 - 2030</li> <li>• projektbezogene Förderanträge</li> </ul>

<b>Titel:</b>	<b>Offene, integrierende kulturelle Angebote</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Kulturelle Bildung stärken
<b>Beschreibung:</b>	Offene Angebote im Bereich Musik, Kreativität, Geschichte etc. werden angeboten und gemeinsam gestaltet. In Planung sind u.a.: Kreative Erstellung eines Erinnerungsbuches, Textile Kunstwerkstatt, Fotoworkshops, Malkurse etc.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Wirkung auf gesellschaftlicher Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexionsorte für gesellschaftliche Entwicklungen schaffen</li> <li>• Gesellschaftliche Prozesse gestalten und Integration und Teilhabe fördern.</li> <li>• Kulturelle Bildung ermöglicht dem Menschen eine aktive und kreative Mitgestaltung der Zukunft.</li> <li>• Der Stadtgesellschaft wird ein Bild von Menschen mit ihren Stärken gezeigt.</li> </ul> <p>Wirkung auf Ebene der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmenden erweitern die Möglichkeiten ihres kreativen Ausdrucks (Förderung der Kreativität).</li> <li>• Die Teilnehmenden verarbeiten eigene Erfahrungen durch kreativen Ausdruck.</li> <li>• Einüben der kulturellen Vielfalt durch kreativen Austausch.</li> <li>• Förderung des sozialen Miteinanders und gegenseitigen Respekts durch die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen</li> <li>• kulturelle Bildung ermöglicht dem Menschen eine aktive und kreative Mitgestaltung der Zukunft.</li> </ul> <p>Leistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot verschiedener Workshops mit unterschiedlichem personellem Angebot</li> <li>• kleine Workshops und Exkursionen</li> <li>• größere Gruppenveranstaltungen (z.B. Fotoworkshops, Musikwerkstatt, Besuche von kulturellen Einrichtungen, etc.)</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<p>Zeit-Ressourcen: Tagesveranstaltungen, Workshops von 2-8 Ustd.,</p> <p>Geld: für Material, Eintrittskosten, evtl. Honorare etc.</p> <p>Ausstattung: Abhängig von der jeweiligen Veranstaltung</p> <p>Ehrenamt: Unterstützung von ehrenamtlich Tätigen</p>
<b>Federführung:</b>	Caritasverband Steinfurt e. V.
<b>Partner*innen:</b>	KulturForumSteinfurt, Familienbildungsstätte Steinfurt (FBS)
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	fortlaufend
<b>Finanzierung:</b>	Spenden, kleine Teilnehmer*innenbeiträge; Bistumsmittel

<b>Titel:</b>	<b>Qualifizierung für Zugewanderte im Sport</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Integrationsarbeit im Sport koordinieren und unterstützen
<b>Beschreibung:</b>	Der Kreissportbund Steinfurt e.V. entwickelt gezielte Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für das Engagement im Sport
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewinnung Engagierter (z.B. aus der Vereinsjugend oder durch Ansprache der Eltern) für die Leitung von Trainings, sportlicher wie außersportlicher Aktionen sowie Ferienmaßnahmen der Vereine</li> <li>• Integration weiter in Vereinskulturen etablieren, gelebte Vielfalt</li> <li>• Begeisterung fürs ehrenamtliche Engagement</li> <li>• weiterhin Gewinnung neuer Engagierter für die Vereine (z.B. auch Schiedsrichter*innen)</li> <li>• persönlicher Mehrwert (Förderung der eigenen Entwicklung und interkulturellen Kompetenz, Übernahme von Verantwortung)</li> <li>• Schaffung und Umsetzung von Bildungsmaßnahmen (Aus- und Fortbildung für Sporthelfer*innen / Übungsleiter*innen / Trainer*innen)</li> <li>• jährliche Umsetzung der Maßnahme „Fit für die Vielfalt“ (sportübergreifendes Angebot für alle Kooperationspartner)</li> <li>• Von 2018 bis 2025 wurden 46 Personen mit Migrationshintergrund als Sporthelfer ausgebildet</li> <li>• Alle ausgebildete Sporthelfer aus vergangenen Jahren sind in unseren Vereinen aktiv und haben Aufgaben übernommen</li> <li>• Im Jahr 2025 wurden 20 Personen mit Migrationshintergrund als Übungsleiter ausgebildet</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitszeit der Geschäftsstelle</li> <li>• Honorare für Lehrgangs-Leitungen</li> <li>• Kosten für Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kreissportbund Steinfurt e.V.
<b>Partner*innen:</b>	Sportvereine in Steinfurt, Stadtsportverband Steinfurt
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Die Fördersumme soll jedes Jahr angepasst werden

<b>Titel:</b>	<b>Schwimmkurse</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Unterstützung und Koordination der Integrationsarbeit im Sport
<b>Beschreibung:</b>	Für Menschen mit Migrationsgeschichte bieten wir nach Bedarf Schwimmkurse in unseren Zeiten im Hallenbad.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Der Kurs leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration, indem er gemeinsame Lernerfahrungen schafft und soziale Barrieren abbaut. Durch das gemeinsame Training werden gegenseitiger Respekt, Akzeptanz und ein selbstverständlicher Umgang zwischen den Geschlechtern gefördert. Teilnehmende lernen, Regeln des öffentlichen Raums einzuhalten, Verantwortung füreinander zu übernehmen und sich in einer vielfältigen Gruppe sicher und respektvoll zu bewegen.</p> <p>Die Wirkung des Kurses zeigt sich insbesondere in der Stärkung der Selbstwirksamkeit und Handlungskompetenz der Teilnehmenden. Der Erwerb grundlegender Schwimmfähigkeiten erhöht nicht nur die persönliche Sicherheit und reduziert das Risiko von Badeunfällen, sondern stärkt auch das Selbstvertrauen und die Bereitschaft zur aktiven Teilhabe an weiteren Sport-, Bildungs- und Freizeitangeboten. Gleichzeitig werden Sprachkompetenzen im Alltag gefördert, da Kommunikation im Kurskontext praxisnah und niedrigschwellig erfolgt.</p> <p>Die Leistung des Kurses umfasst eine strukturierte, pädagogisch begleitete Vermittlung von Schwimmgrundlagen unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Aspekte. Neben der technischen Schwimmausbildung werden soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Rücksichtnahme und Regelakzeptanz gezielt gefördert. Qualifizierte Übungsleitende sorgen für eine wertschätzende Lernatmosphäre, in der individuelle Voraussetzungen berücksichtigt und Hemmschwellen schrittweise abgebaut werden.</p> <p>Insgesamt trägt der geschlechtergemischte Schwimmunterricht dazu bei, Integration nachhaltig zu fördern, Chancengleichheit herzustellen und gesellschaftliche Teilhabe im Sozialraum zu stärken. Der Kurs verbindet sportliche Qualifizierung mit sozialer Bildung und leistet damit einen messbaren Beitrag zur individuellen Entwicklung der Teilnehmenden sowie zum sozialen Zusammenhalt.</p>
<b>Ressourcen:</b>	Eintrittsgebühren und Honorarkraft
<b>Federführung:</b>	KulturForumSteinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Stadtwerke Steinfurt
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	Nach Bedarf und Anfrage; 1x jährlich an 10 Terminen

Finanzierung:	KulturForumSteinfurt
---------------	----------------------

<b>Titel:</b>	<b>Schwimmkurse für Mädchen und Frauen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund lernen schwimmen
<b>Beschreibung:</b>	Mädchen und Frauen können in Kursen, die von Frauen durchgeführt werden und in den Frauenschwimmzeiten des Hallenbads stattfinden, schwimmen lernen.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhindern, dass sich Menschen, die nicht schwimmen können, an Badeseen in Gefahr begeben</li> <li>• Stärkung des Selbstbewusstseins, Erweiterung des Handlungsspielraums – Frauen werden selbst und mit ihren Kindern ins Schwimmbad gehen.</li> <li>• Ein bis zwei Schwimmkurse für Frauen und Mädchen pro Jahr. Die Kurse sind für alle zugewanderten Frauen und Mädchen, die nicht schwimmen können.</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Eine Übungsleiterin, Eintrittsgebühren
<b>Federführung:</b>	Jugendmigrationsdienst der Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH
<b>Partner*innen:</b>	Stadtwerke Steinfurt
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	1-2 Kurse à 20 Stunden pro Jahr, fortlaufend 2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Fachdienst Soziales

<b>Titel:</b>	<b>Sensibilisierung von Veranstalter*innen im Hinblick auf interkulturelle Öffnung von bestehenden Festen und Veranstaltungen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Kulturellen Austausch fördern im Rahmen bestehender und neuer Veranstaltungsformate
<b>Beschreibung:</b>	Steinfurt ist bunt und profitiert von ihrer kulturellen Vielfalt. Diese soll auch bei Märkten, Festen und Veranstaltungen Einklang finden und durch eine Sensibilisierung der Veranstalter einen Stellenwert einnehmen.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Durch eine interkulturelle Öffnung der Bürgerschaft steigt das Verständnis und die Identität für und mit anderen Religionen, Kulturen und Herkunftsländern.</p> <p>Zugewanderte erleben bei städtischen Festen und Märkten, dass sie willkommen sind und sich selbst einbringen können.</p> <p>Um die Zugewanderten zu erreichen, wird die Stabstelle für Wirtschaft und Kultur bei Märkten, Festen und Veranstaltungen in Steinfurt auf die kulturelle Vielfalt hinweisen und mittels Ideen und Maßnahmen eine interkulturelle Öffnung herbeiführen.</p> <p>Dabei wird die Stabstelle in Steinfurt Erleben GmbH und in den Werbegemeinschaften vorsehen, wie eine Einbindung oder Ausgestaltung aussehen kann.</p>
<b>Ressourcen:</b>	Personeller Einsatz der Stabsstelle im Rahmen ihrer Regelaufgaben
<b>Federführung:</b>	Erster Beigeordneter, Kreisstadt Steinfurt Stab für Wirtschaft und Kultur
<b>Partner*innen:</b>	Steinfurt Erleben GmbH, Wirtschaftsförderung, Werbegemeinschaften
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Es entstehen keine zusätzlichen Kosten.

<b>Titel:</b>	<b>Sicherung von Ressourcen: finanzielle und materielle Stellen- und Projektförderung</b>
<b>Zielsetzung</b>	Integration durch interkulturell offene Bildungs- und Sportangebote verbessern
<b>Beschreibung:</b>	Durch Zuschüsse und/oder Fördermittel werden Koordinierungsstellen im freiwilligen Engagement erhalten und Bildungsmöglichkeiten in Kultur und Sport niedrigschwellig angeboten. Der Zugang zur kostenfreien Raumnutzung für Angebote durch freiwillig Engagierte muss erhalten bleiben.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Wirkung auf gesellschaftlicher Ebene (Impact):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Prozesse gestalten und Integration und Teilhabe fördern.</li> <li>• Vereine und Orte kultureller Bildung durch Zuführung von teilnehmenden und Leitungskräften unterstützen</li> <li>• Selbstwirksamkeitserfahrungen zugewanderter Menschen ermöglichen</li> <li>• Der Stadtgesellschaft wird ein Bild von Menschen mit ihren Stärken gezeigt.</li> </ul> <p>Wirkung auf Ebene der Zielgruppe (Outcomes):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch Koordinierungsstellen organisierte Angebote fungieren als Brücken in die Regelangebote.</li> <li>• Förderung des sozialen Miteinanders und gegenseitigen Respekts durch die Vielfalt in kultureller Bildung und im Sport</li> <li>• Durch den Aufbau persönlicher Netzwerke wird der Zugang zum Wohn- und Arbeitsmarkt für Zugewanderte erleichtert.</li> </ul> <p>Leistungen (Outputs):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot verschiedener Qualifizierungsmaßnahmen und Workshops mit unterschiedlichem personellem Angebot</li> <li>• Beratung, Unterstützung und Kooperation mit Stützpunktvereinen für Integration im Sport und Akteuren der kulturellen Bildung</li> <li>• Drittmittelakquise soweit möglich</li> <li>• Vereinbarung zur kostenfreien Raumnutzung zwischen Akteur*innen der Lenkungsgruppe Integration</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Arbeitszeit „Ehrenamtskoordination in der Geflüchtetenhilfe“ und „Koordination Integration durch Sport“, Mittel für Aktionen und Projekte (ca. 7-9 T€/Jahr)
<b>Federführung:</b>	Caritasverband Steinfurt e. V., Kreissportbund
<b>Partner*innen:</b>	Kulturforum, FBS, Stadtsportverband
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	fortlaufend
<b>Finanzierung:</b>	Zuschuss der Stadt zu den Personalstellen „Ehrenamtskoordination in der Geflüchtetenhilfe“ und

	„Koordination Integration durch Sport“ bis 2026 sichergestellt. Danach bedarf es der Klärung
--	---

<b>Titel:</b>	<b>Sport im Bagno-Park – Niedrigschwellige Bewegungsangebote für Integration und Teilhabe</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Gesellschaftliche Teilhabe, Integration und Gesundheitsförderung stärken
<b>Beschreibung:</b>	<p>Sport im Bagno-Park ist ein offenes, kostenfreies und wohnortnahes Bewegungsangebot für Menschen aller Altersgruppen. Im Rahmen der Integrationsarbeit sollen insbesondere Menschen mit Migrationsgeschichte, geflüchtete Menschen sowie sozial benachteiligte Zielgruppen angesprochen werden.</p> <p>Durch niedrigschwellige Sport- und Bewegungsangebote im öffentlichen Raum werden Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft ermöglicht und soziale Kontakte gefördert. Sprachbarrieren spielen keine Rolle, da Bewegung als gemeinsame Sprache dient. Die Angebote werden in Kooperation mit lokalen Sportvereinen, Übungsleiterinnen und Integrationsakteurinnen durchgeführt und finden in öffentlichen Grünanlagen und Parks statt.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte durch Bewegung, Begegnung und gemeinsames Sporttreiben sowie Stärkung von Selbstvertrauen, Gesundheitsbewusstsein und sozialer Vernetzung.</p> <p>Wirkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abbau von Zugangsbarrieren zum organisierten Sport</li> <li>• Förderung von Integration und sozialem Zusammenhalt</li> <li>• Stärkung von Begegnung, Austausch und interkulturellem Verständnis</li> <li>• Verbesserung der körperlichen und psychischen Gesundheit</li> <li>• Motivation zur langfristigen sportlichen Betätigung und ggf. Vereinsbindung</li> </ul> <p>Leistungen / Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige Sport-im-Park-Kurse während der Sommersaison</li> <li>• offene Bewegungsangebote ohne Anmeldung</li> <li>• sportartenübergreifende Kurse (z. B. Fitness, Gymnastik, Yoga, Tanz, Spiele)</li> <li>• interkulturell offene Gruppenangebote</li> <li>• ggf. geschlechtersensible oder zielgruppenspezifische Kurse (z. B. Frauenangebote)</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• qualifizierte Übungsleiter*innen / Ehrenamtliches Engagement</li> <li>• Nutzung öffentlicher Parkflächen</li> <li>• Organisation und Koordination durch den Stadt sportverband</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung durch den LSB NRW im Rahmen von „Sport im Park“</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Stadtsportverband Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Sportvereine
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	Jährlich in den Sommerferien NRW
<b>Finanzierung:</b>	Nach Bedarf

<b>Titel:</b>	<b>Unterstützung der Übungsleiter*innen und Ehrenamtlichen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Integrationsarbeit im Sport koordinieren und unterstützen
<b>Beschreibung:</b>	Die Übungsleiter*innen und Ehrenamtlichen der Steinfurter Sportvereine werden vom Kreissportbund Steinfurt e. V. gefördert.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewinnung Engagierter für die Leitung von Trainings, sportlicher wie außersportlicher Aktionen sowie Ferienmaßnahmen der Vereine</li> <li>• Integration weiter in Vereinskulturen etablieren, gelebte Vielfalt</li> <li>• Begeisterung für ehrenamtliches Engagement</li> </ul> <p>weiterhin Gewinnung neuer Engagierter für die Vereine</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• persönlicher Mehrwert (Förderung der eigenen Entwicklung und interkulturellen Kompetenz, Übernahme von Verantwortung)</li> <li>• Vereine der Integrationsarbeit mit den Integrationsmitteln der Stadt Steinfurt bezuschussen</li> <li>• Personen (Übungsleiter*innen mit und ohne Migrationshintergrund unterstützen und fördern)</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• themenbezogene Arbeitszeit der Geschäftsstelle</li> <li>• ehrenamtliches Engagement der Mitarbeitenden in den Vereinen</li> <li>• Kostenerstattung für Honorare und Sportgeräte</li> </ul>
<b>Federführung:</b>	Kreissportbund Steinfurt e. V.
<b>Partner*innen:</b>	Stadtssportverband Steinfurt e.V. (SSV)
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Die Summe der Förderung soll jährlich angepasst werden

## Maßnahmen im Handlungsfeld Selbstorganisation

<b>Titel:</b>	<b>Begegnungsangebote verstetigen</b>
<b>Zielsetzung</b>	Unterstützung Ehrenamtlicher erhalten
<b>Beschreibung:</b>	<p>Die Sprach- und Begegnungs-Cafés widmen sich der nachhaltigen und ganzheitlichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die deutsche Gesellschaft. Im Mittelpunkt stehen spielerischer und alltagsbezogener Spracherwerb und -stärkung.</p> <p>Die nachfolgenden Angebote werden regelmäßig durchgeführt und sollen verstetigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• MachMit-Cafe/ Steinfurt (Burgsteinfurt)</li> <li>• Coffee&amp;More/ Steinfurt (Borghorst)</li> <li>• Frauengruppe/ Steinfurt (Burgsteinfurt)</li> <li>• B2-Stammtisch/ Steinfurt (Burgsteinfurt)</li> <li>• Lerntreff Deutsch für Männer/ Steinfurt (Borghorst)</li> </ul>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Niedrigschwellige Angebote ermöglichen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstwirksamkeitserfahrungen (unabhängig von individuellen Problemen)</li> <li>• interkulturellen Informations- und Erfahrungsaustausch</li> <li>• kooperative Engagementprojekte</li> <li>• interreligiösen Dialog &amp; Eröffnung weiterer Begegnungsorte</li> <li>• Es soll Menschen mit Migrationshintergrund ermöglichen, die hiesige Gesellschaft mit ihren Werten und Regeln, ihren Chancen und Risiken besser kennenzulernen</li> <li>• Einbindung der Menschen in das Lebensumfeld: Die Zielgruppe lernt aufgrund positiver Selbsterfahrungen in dieser Gruppe, sich auch in anderen Gruppen zurechtzufinden.</li> <li>• 2- 3 Std.</li> <li>• Die Besucher*innen als aktiven Partner in die Treffen einbeziehen</li> <li>• Partizipation in allen Prozessabläufen gewährleisten</li> <li>• Unterschiedliche auf die Teilnehmer*innen zugeschnittene Angebote kreieren</li> <li>• Engagement der Zielgruppe fördern</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2-3 Std./ Woche/ Treffen</li> <li>• 1-2 Std. Vorbereitung/Woche</li> <li>• Material je nach Angebot</li> <li>• Spiel und Beschäftigungsmaterial für Kinder</li> <li>• Spiele und unterstützende Materialien für Erwachsene</li> <li>• Getränke/ Gebäck</li> <li>• Einsatz von ehrenamtlich Engagierten</li> </ul>

Federführung:	Caritasverband Steinfurt e.V.
Partner*innen:	Kirchengemeinden, Nachbarschaftshaus Michael
Umsetzungszeitraum:	fortlaufend
Finanzierung:	Spenden, Eigenmittel

<b>Titel:</b>	<b>Ehrenamtskoordination</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Unterstützung Ehrenamtlicher erhalten
<b>Beschreibung:</b>	Es gibt eine Ehrenamtskoordination im Rahmen der Flüchtlingshilfe, die die bestehenden ehrenamtlichen Strukturen bedarfsgerecht weiterentwickelt und die Ehrenamtlichen unterstützt. Diese Funktion sollte dauerhaft etabliert und erhalten werden.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p><i>Das, wozu wir auf gesellschaftlicher Ebene beitragen wollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiwilliges Engagement fördert Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Grundsätzlich ist freiwilliges Engagement eine Möglichkeit, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und dieses auch zu gestalten. Es kann also als ein Ausdruck gesellschaftlicher Teilhabe betrachtet werden. Dazu fungiert es als Stütze des Gemeinwohls und wirkt demokratiefördernd (Putnam &amp; Alone 1995: 65ff. zit. in Uslucan 2015: 29).</li> <li>• Ehrenamtliche vermitteln Anliegen der Zugewanderten in die Stadtgesellschaft</li> <li>• Zugewanderte haben Ansprechpartner*innen und Unterstützer*innen in der Stadtgesellschaft.</li> <li>• Das gegenseitige Verständnis ist gefördert.</li> <li>• gesellschaftliche Teilhabe</li> <li>• Demokratieförderung</li> </ul> <p><i>Das, was wir bei der Zielgruppe erreichen wollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitglieder der unmittelbaren Zielgruppe "Stadtgesellschaft" sind als Ehrenamtliche aktiviert, qualifiziert und im Einsatz begleitet.</li> <li>• Die mittelbare Zielgruppe "Zugewanderte" wird bei Fragen des Alltags unterstützt, integriert und aktiviert.</li> <li>• Die mittelbare Zielgruppe „Zugewanderte“ erfährt Empowerment und übernimmt selbst die Rolle der Ehrenamtlichen.</li> </ul> <p><i>Das, was wir im Projekt tun und wen wir erreichen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine verlässliche und fachlich kompetente Begleitung der Ehrenamtlichen durch eine hauptamtliche Ehrenamtskoordination</li> <li>• Planung und Koordination der ehrenamtlichen Arbeit auf Stadtebene</li> <li>• Planung und Initiierung von Maßnahmen zur Gewinnung Ehrenamtlicher*innen</li> <li>• Mitwirkung von der Auswahl und der Verabschiedung ehrenamtlich Tätiger (Beratungsgespräche im Vorfeld; Erstgespräche, Reflektionsgespräche etc.)</li> <li>• Unterstützung und Begleitung bei der Einarbeitung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Etablierung einer Anerkennungskultur ehrenamtlicher Tätigkeit (Dankeschönveranstaltungen....)</li> <li>• Organisation und Durchführung von Fort- und Weiterbildungen</li> <li>• Organisation und Durchführung von Arbeitskreistreffen, Teamtreffen etc.</li> <li>• Verknüpfungen und Kontakte zu hauptamtlichen Angeboten herstellen und fördern</li> <li>• Evaluation und Qualitätssicherung</li> <li>• finanzielle Ausstattung und Grundlagen für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	<p>Spenden, Bistumsmittel</p> <p>0,5 Vollzeitstelle und Sachmittel (ca. 48.000 Euro p.a.)</p>
<b>Federführung:</b>	Caritasverband Steinfurt e. V. (Fachbereich Gemeindec Caritas)
<b>Partner*innen:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Fachdienst Soziales
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	fortlaufend
<b>Finanzierung:</b>	<p>Finanzierung der Personalstelle bis Ende 2026 über städtische Mittel gesichert. Weitere Finanzierung ist zu klären.</p> <p>Zusätzliche Ressourcen sind notwendig (Spenden und Bistumsmittel).</p>

<b>Titel:</b>	<b>Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Kreisstadt Steinfurt – Stadtkern Steinfurt-Borghorst</b>
<b>Zielsetzung</b>	Beteiligung und Umsetzung an sozialräumlich ausgerichteten Prozessschritten
<b>Beschreibung:</b>	<p>Anspruch des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) ist, Empfehlungen für das kommunale Handeln auszusprechen. Sich verändernde Rahmenbedingungen in den planungsrelevanten Themen- und Handlungsfeldern wie Einzelhandel und Mobilität, Wohnraumversorgung, Bildungs- und soziokulturelle Infrastruktur sowie den Querschnittsaufgaben Klimaschutz und -anpassung, Integration und demografischer Wandel werden gezielt in den Blick genommen. In einer Maßnahme des ISEK – Konzeption und Netzwerkaufbau zur Wohnraumaktivierung – wird das Thema Integration eine Rolle spielen, Unterstützung durch verschiedene Partner auch aus dem sozialen Bereich ist wünschenswert. Die Umsetzung dieser Maßnahme ist für die zweite Hälfte des Umsetzungszeitraumes des ISEK geplant, von 2028 bis 20233.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	Vertreter*innen der Lenkungsgruppe Integration werden thematisch im Prozess eingebunden. Sie werden zu Besprechungen oder Arbeitstreffen eingeladen, sofern das Thema „Integration“ für die jeweiligen Inhalte oder Entscheidungen relevant ist.
<b>Ressourcen:</b>	Teilnahme an der Umsetzung des ISEK (Personal, Zeit)
<b>Federführung:</b>	Kreisstadt Steinfurt
<b>Partner*innen:</b>	Caritasverband Steinfurt e.V. und weitere interessierte Mitglieder aus der Lenkungsgruppe Integration
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Eigenmittel

<b>Titel:</b>	<b>Lebenslagen von älteren Menschen mit Migrationshintergrund in den Blick nehmen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Teilhabe von älteren Menschen mit Migrationshintergrund stärken
<b>Beschreibung:</b>	<p>Es wird ein Netzwerk etabliert, um die soziale Teilhabe älterer Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern, damit Informationen über Angebote die Communities erreichen. Insbesondere ältere Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen sind auf Unterstützung bei der sozialen Teilhabe durch familiäre, nachbarschaftliche oder andere Betreuungsangebote auf kommunaler Ebene angewiesen. Ältere Menschen können immer seltener auf die Unterstützung durch Familienangehörige zurückgreifen, denn die Familienstrukturen, in denen sie heute leben, haben sich verändert. Oft fehlt die räumliche Nähe zur Familie bzw. Familienangehörige können aufgrund beruflicher Bindungen und entfernter Wohnorte nicht für die gesellschaftliche Teilhabe älterer Familienmitglieder sorgen. Umso wichtiger ist es, auf kommunaler Ebene zugängliche und vor allem migrationssensible Partizipationsangebote für ältere Menschen vorzuhalten.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Für viele ältere Menschen ist soziale Teilhabe, die Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben ohne Unterstützung nicht mehr möglich. Gerade ältere Menschen, die aufgrund körperlicher, seelischer oder kognitiver Einschränkungen nicht eigenständig an gesellschaftlichen Ereignissen teilnehmen können, sind zunehmend ausgegrenzt vom Erleben der Gemeinschaft. Die Vereinsamung kann u.a. negative Folgen für die Gesundheit haben.</p> <p>Die gesellschaftliche Teilhabe von älteren Menschen mit Migrationshintergrund ist zu fördern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aktive Beteiligung von Menschen am politischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Leben</li> <li>• Partizipation ist die Basis der Demokratie und Grundlage zur Entfaltung und Nutzung individueller Potenziale und Ressourcen.</li> <li>• Partizipation im Sinne von Inklusion bedeutet die Chance auf Mitbestimmung und Mitgestaltung für alle Menschen ohne Ausnahme.</li> <li>• Menschen sind auf die Interaktion mit anderem Menschen angewiesen. Die soziale Teilhabe ist wesentlich für das seelische Wohlbefinden.</li> <li>• Eine Seniorenvertretung soll Mitglied in der Lenkungsgruppe Integration werden.</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Zeit, Personal und Ehrenamt

<b>Federführung:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Fachdienst Soziales und Lenkungsgruppe Integration
<b>Partner*innen:</b>	Seniorenvertretung (Seniorenbeirat), DiTib Gemeinde, Portugiesisches Zentrum, Türkisches Erziehungszentrum e.V.
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	offen

<b>Titel:</b>	<b>Ressourcen zur Reaktionsfähigkeit auf neue Bedarfe und Projektideen erhalten</b>
<b>Zielsetzung</b>	Selbstorganisation der Zivilgesellschaft und Bürger*innen ermöglichen
<b>Beschreibung:</b>	Es hat sich gezeigt, dass neben den geplanten Aktivitäten des letzten Integrationskonzeptes auch viele zusätzliche Angebote zum größten Teil dauerhaft entstanden sind. Diese geschieht zum einen durch Identifikation von neuen Bedarfen (z.B. Formularhelfer oder B2-Stammtisch für Frauen) oder aufgrund von Initiativen engagierter Bürger*innen (z.B. Sport- und Kreativangebote). Diese Aktivitäten können ohne hauptamtliche Unterstützung (bei der Raumsuche, Öffentlichkeitsarbeit, Projektierung und Begleitung zusammen mit den Akteur*innen) in der Regel nicht umgesetzt werden.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p><i>Das, wozu wir auf gesellschaftlicher Ebene beitragen wollen:</i></p> <p>Neue Projekte auf Initiative bzw. unter Beteiligung von freiwilligen Engagierten wirken vielfältig:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aktive Beteiligung von Menschen am politischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Leben</li> <li>• Partizipation ist die Basis der Demokratie und Grundlage zur Entfaltung und Nutzung individueller Potenziale und Ressourcen.</li> <li>• Partizipation im Sinne von Inklusion bedeutet die Chance auf Mitbestimmung und Mitgestaltung für alle Menschen ohne Ausnahme.</li> <li>• Menschen sind auf die Interaktion mit anderem Menschen angewiesen. Die soziale Teilhabe ist wesentlich für das seelische Wohlbefinden.</li> </ul> <p><i>Das, was wir bei der Zielgruppe erreichen wollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesellschaftliche Teilhabe</li> <li>• Angenommen-Sein</li> <li>• Anerkennung</li> <li>• Wir-Gefühl</li> <li>• Erleben von Wirksamkeit</li> <li>• Bedarfsorientierte Angebote</li> </ul> <p><i>Das, was wir im Projekt tun und wen wir erreichen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personelle Zuständigkeit zur Projektierung und Implementierung von Aktivitäten, die neue Bedarfe adressieren</li> <li>• Personelle Zuständigkeit für Angebote, die auf Initiative von engagierten Bürger*innen entstehen</li> <li>• Entwicklung, Ermöglichung und Begleitung der Aktivitäten</li> </ul>

<b>Ressourcen</b>	Personalressource Ehrenamtskoordination, siehe oben; ggf. einzelne Projektmittel
<b>Federführung:</b>	Caritasverband Steinfurt e.V.
<b>Partner*innen:</b>	Fachdienst Soziales
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	fortlaufend
<b>Finanzierung:</b>	Finanzierung Personalstelle Ehrenamtskoordination bis 2026 über städtische Mittel gesichert, es bedarf einer weiteren Klärung

## Maßnahmen im Handlungsfeld Netzwerke & Kommunikation

<b>Titel:</b>	<b>Austausch und Vernetzung der Verwaltungsmitarbeiter*innen der Kreisstadt Steinfurt und den Akteur*innen der Integration sowie weitere Akteur*innen als Schnittstelle organisieren</b>
<b>Zielsetzung:</b>	<p>Ziel ist es, den Austausch und die Vernetzung zwischen den Verwaltungsmitarbeiter*innen <i>und den Akteur*innen</i> der Integrationsarbeit sowie weiteren Akteur*innen als Schnittstelle zu organisieren, um intersektionale Perspektiven stärker zu berücksichtigen und Angebote sowie Verwaltungsprozesse bedarfs- und diskriminierungssensibel weiterzuentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schnittstellen, Zuständigkeiten und Abläufe</li> <li>• Vermeidung von Doppelstrukturen und effizientere Prozesse</li> <li>• Sensibilisierung für Mehrfachzugehörigkeiten und -diskriminierungen (z. B. Migration, Geschlecht, soziale Lage, Behinderung, Alter)</li> <li>• Vernetzung und Austausch über intersektionale Bedarfe von Zielgruppen und deren Auswirkungen auf Verwaltungs- und Beratungsprozesse</li> <li>• Stärkung einer diskriminierungssensiblen und diversitätsorientierten Verwaltungspraxis</li> </ul>
<b>Beschreibung:</b>	<p>In einer inklusiven Gesellschaft wird jeder Mensch in seiner Vielfalt akzeptiert. Alle Menschen haben unabhängig von Herkunft, Religionszugehörigkeit, Geschlecht, sozialer Lage, Behinderung oder weiteren Merkmalen die Möglichkeit, gleichberechtigt und selbstbestimmt an der Gesellschaft teilzuhaben. Eine inklusive Gesellschaft kennt keine festgelegte Normalität – vielmehr wird die Unterschiedlichkeit von Menschen als Bereicherung verstanden. Aufgabe einer inklusiven und intersektional ausgerichteten Gesellschaft ist es, in allen Lebensbereichen Strukturen zu schaffen, die Barrieren abbauen und insbesondere auch Migrant*innen in ihren vielfältigen Lebenslagen eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Nur durch gemeinsames Handeln und Wirken können die Verwaltungsmitarbeiter*innen <i>der Kreisstadt Steinfurt und die Akteur*innen</i> im Bereich von Integration sowie Inklusion bestehende Strukturen sichern und bedarfsgerecht weiterentwickeln sowie neue, inklusive Strukturen schaffen. Ziel ist es, eine gleichberechtigte, diskriminierungssensible und intersektional ausgerichtete Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.</p> <p>Aus einem bloßen Nebeneinander entsteht so ein aktives Miteinander, das von gegenseitigem Respekt, Anerkennung und Zusammenarbeit geprägt ist.</p> <p>Wirkungen:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und des gemeinschaftlichen Lebens</li> <li>• Stärkung interkultureller und intersektionaler Kompetenzen</li> <li>• Ermöglichung gleichberechtigter und selbstbestimmter gesellschaftlicher Teilhabe</li> <li>• Förderung eines Gefühls der Zugehörigkeit und sozialer Einbindung</li> <li>• Wechselseitige Akzeptanz von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund</li> <li>• Abbau von Vorurteilen, Ängsten und Diskriminierung</li> <li>• Stärkung von Gleichberechtigung, Chancengleichheit und Gleichbehandlung</li> <li>• Erweiterung von Perspektiven durch Dialog und Erfahrungsaustausch</li> </ul> <p>Leistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation und Moderation eines <b>regelmäßigen, intersektional ausgerichteten Austauschs</b> zwischen Verwaltungsmitarbeiter*innen und Akteur*innen der Inklusion und Integration sowie weiterer Akteur*innen in den jeweiligen Bereichen</li> <li>• Gemeinsame <b>Analyse bestehender Strukturen und Angebote</b> im Hinblick auf intersektionale Barrieren und Zugangshürden</li> <li>• Koordinierte Weiterentwicklung von <b>inklusiven, diskriminierungssensiblen Integrationsangeboten</b> auf kommunaler Ebene</li> <li>• Abstimmung und Vernetzung von <b>Integrationskursen, -projekten und Beratungsangeboten</b> unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen</li> <li>• Entwicklung und Umsetzung von <b>barrierearmen und niedrigschwelligen Zugangsstrukturen</b> in Verwaltung und Sozialraum</li> <li>• Förderung von <b>fachlichem Wissen und intersektionaler Sensibilisierung</b> der beteiligten Akteur*innen</li> <li>• Initiierung und Begleitung <b>gemeinwesenorientierter, intersektionaler Integrationskonzepte</b></li> <li>• Stärkung präventiver, strukturbezogener Ansätze zur Vermeidung von sozialer Ausgrenzung, Rückzug, Gewalt, Sucht und Kriminalität</li> </ul>
<p>Ressourcen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personal (Zeit, Kosten, Konzepte)</li> <li>• Ehrenamt (Entschädigung, Wertschätzung)</li> <li>• Räume und Ausstattung (Möbel, sanitäre Anlagen etc.)</li> </ul> <p>Je nach Angebot Ausstattung mit Materialien und Verpflegung (Kosten).</p>

<b>Federführung:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Fachdienst Soziales, Gleichstellungsbeauftragte
<b>Partner*innen:</b>	Stabstelle Wirtschaft & Kultur, Lenkungsgruppe Integration, potenzielle Beiräte, ehrenamtliche Akteur*innen sowie andere Initiativen und Organisationen
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	nach Bedarf und in Absprache

<b>Titel:</b>	<b>Die Mitarbeitenden der Kreisstadt Steinfurt pflegen einen bewussten und wohlwollenden Umgang mit der Vielfalt unserer Gesellschaft.</b>
<b>Zielsetzung</b>	Die Verwaltung stellt sich weiterhin als wertschätzende und vorurteilsfreie Organisation auf. Diese Haltung gilt innerhalb der Verwaltung als auch mit Blick nach außen.
<b>Beschreibung:</b>	Die vielfältigen Leistungen und Erfahrungen von Menschen mit Migrationshintergrund werden erkannt, wertgeschätzt und als Potenziale genutzt.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Menschen mit Migrationshintergrund erleben bereits eine interkulturelle Öffnung, kulturelle Bildungsangebote, Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Migranten*innen erfahren eine Willkommenskultur.</p> <p>Die Mitarbeiter*innen der Kreisstadt Steinfurt können an entsprechenden Fortbildungen und Weiterbildungen teilnehmen.</p> <p>Die Vielfalt unserer Gesellschaft wird bereits bei Stellenanzeigen berücksichtigt. Ein interreligiöser Kalender liegt vor und ist auf der Homepage der Kreisstadt Steinfurt veröffentlicht.</p>
<b>Ressourcen:</b>	vorhandenes Personal
<b>Federführung:</b>	Fachdienst Soziales
<b>Partner*innen:</b>	Fachdienst Personal, Innere Dienste und IT
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	keine weiteren finanziellen Ressourcen notwendig

<b>Titel:</b>	<b>Diskriminierungssensibilität und Empowerment</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Die Maßnahme zielt darauf ab, strukturelle Ungleichheiten und unbewusste Privilegien in Verwaltung und Gesellschaft sichtbar zu machen und aktiv abzubauen. Gleichzeitig soll die Selbstbestimmung, Teilhabe und Handlungskompetenz von Menschen mit Migrationsgeschichte und anderen marginalisierten Gruppen gestärkt werden. Dadurch werden inklusive Strukturen gefördert, intersektionale Perspektiven berücksichtigt und eine gleichberechtigte Mitgestaltung am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.
<b>Beschreibung:</b>	Die Maßnahme verbindet die Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Stereotypen und Diskriminierungsformen, aber auch Empowerment-Maßnahmen, um sowohl strukturelle als auch individuelle Ebenen von Teilhabe zu stärken. Durch Reflexions- und Sensibilisierungsformate für Verwaltungsmitarbeiter*innen und Akteur*innen der Integrationsarbeit sowie weiterer gesellschaftlicher Akteur*innen werden Machtverhältnisse, Privilegien und Diskriminierungsmechanismen sichtbar gemacht. Ergänzend werden empowernde Angebote geschaffen, die Menschen mit Migrationsgeschichte und andere marginalisierte Gruppen darin unterstützen, ihre Ressourcen, Kompetenzen und Handlungsmöglichkeiten zu stärken. Ziel ist es, diskriminierungssensible, inklusive und intersektional ausgerichtete Strukturen zu fördern und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe nachhaltig zu verbessern.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p><b>Wirkungen:</b></p> <p>Erhöhte Sensibilität für Machtverhältnisse, Privilegien und strukturelle Diskriminierung</p> <p>Stärkung einer diskriminierungssensiblen, inklusiven und intersektionalen Haltung in Verwaltung und Integrationsarbeit sowie gesellschaftlicher Arbeit</p> <p>Abbau von Vorurteilen und diskriminierenden Praktiken</p> <p>Stärkung von Selbstwirksamkeit, Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Teilhabe marginalisierter Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung einer gleichberechtigten Mitgestaltung und eines inklusiven Miteinanders</li> </ul> <p><b>Leistungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzeption und Durchführung von <b>Sensibilisierungs- und Reflexionsformaten</b> (z. B. Workshops, Schulungen) zu Critical Whiteness und Machtverhältnissen für Verwaltungsmitarbeiter*innen und weiteren Akteur*innen</li> <li>• <b>Austausch- und Reflexionsräume</b> zur Bearbeitung von Praxisfragen und strukturellen Barrieren</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung und Umsetzung von <b>Empowerment-Angeboten</b> (z. B. Trainings, Peer-Gruppen, Mentoring) für Menschen mit Migrationsgeschichte und andere marginalisierte Gruppen</li> <li>• Schaffung <b>niedrigschwelliger, barrierearmer Zugänge</b> zu Empowerment- und Beratungsangeboten</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Personelle Kapazitäten für die Konzeption und Organisation, finanzielle Kapazitäten für Referent*innen, räumliche Kapazitäten für die Durchführung der Angebote (inkl. Material, usw.)
<b>Federführung:</b>	Gleichstellungsbeauftragte, Fachdienst Soziales
<b>Partner*innen:</b>	Lenkungsgruppe Integration
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030 (z. B. im Rahmen der Wochen gegen Rassismus oder den Interkulturellen Wochen)
<b>Finanzierung:</b>	Stadt Steinfurt (Gleichstellung, Integration), Kooperationspartner*innen, evtl. Förderungen

<b>Titel:</b>	<b>Geflüchtetenkoordinator*in</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Betreuung/Begleitung Geflüchteter
<b>Beschreibung:</b>	<p>Die Ankunft Geflüchteter in der Kommune ist mit einigen bürokratischen und individuell-persönlichen Aufgaben verbunden. Diese werden - bei Bedarf - von einer sozialpädagogischen Fachkraft begleitet. Schon bei Ankunft der Geflüchteten in der Kommune lernen die Neuankömmlinge die Fachkraft kennen und werden z.T. von ihr, gemeinsam mit dem zuständigen Hausmeister, in die neue Unterkunft gebracht. Während dieser Zeit können erste Fragen, die sich zumeist auf die Bereiche Integrationskurs, Schule, Kindergarten, Krankenversicherung- und -versicherung, Mobilität und Wohnung beziehen, beantwortet werden.</p> <p>Des Weiteren fungiert die Fachkraft als Ansprechpartner*in für die Anwohner*innen der kommunalen Unterkünfte sowie für alle Bewohner*innen der Kommune bei Fragen zur Unterbringung, Versorgung, Betreuung und Begleitung von Geflüchteten.</p> <p>Eine weitere Funktion ist die Tätigkeit als Vermittlerin zwischen Institutionen (Beratungsstellen, Schulen, Kindergärten etc.), Vermieter*innen oder Unternehmen.</p> <p>Auch bei der Vermittlung zwischen den Interessen der unterschiedlichen Fachdienste (Jobcenter, Wohngeld, Ordnungsamt, Stadtkasse, Schulamt etc.) und den Geflüchteten ist die Fachkraft ansprechbar und wirkt unterstützend, die entsprechenden Belange zu klären.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Die Fachkraft hat sowohl die Funktion als Puffer als auch als Vermittler*in zwischen der Bevölkerung und den Geflüchteten, so dass Fragen zur Unterbringung, Versorgung und Begleitung gezielt einen Adressaten in der Kommune finden und auf diese Weise auch mögliche Konflikte vermieden und/oder begleitet werden können. Dies gilt insbesondere auch für Konfliktsituationen, die zwischen Bewohner*innen innerhalb der Unterkünfte entstehen.</p> <p>Der Integrationsprozess geflüchteter Personen ist auf zwei Ebenen mit Hürden verbunden. Einerseits werden Geflüchtete vor die Aufgabe gestellt, sich möglichst rasch in gegebene Strukturen einzufügen und aktiv zu integrieren. Andererseits wird seitens der Bevölkerung eine möglichst „geräuschlose“ Integration erwartet. Diesen Fremd- und Eigenerwartungen zu entsprechen, verläuft nicht unbedingt/automatisch reibungslos. Daher finden die Geflüchteten bei der Bewältigung der Aufgaben in der Stelle der Geflüchtetenkoordination eine*n Ansprechpartner*in und Begleitung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung/Betreuung bei Fragen rund um:</li> <li>• Wohnen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten (Arbeitsgelegenheiten und Erster Arbeitsmarkt)</li> <li>• Schule</li> <li>• Kindergarten</li> <li>• Mobilität</li> <li>• Medizinische Betreuung</li> <li>• Verweis zu Beratungsstellen</li> <li>• Kontakt zu Vereinen und Ehrenamtlichen</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Personal
<b>Federführung:</b>	Fachdienst Soziales
<b>Partner*innen:</b>	Lenkungsgruppe Integration, Institutionen, Kolleg*innen
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Eigenmittel

<b>Titel:</b>	<b>Informationspaket für EU-Zuwanderer</b>
<b>Zielsetzung</b>	Zugang von Arbeitsmigrant*innen aus der EU zu passenden Hilfs- und Freizeitangeboten wird ermöglicht.
<b>Beschreibung:</b>	Bei vielen Angeboten im Rahmen des Integrationskonzeptes der Kreisstadt Steinfurt stehen Menschen im Mittelpunkt, die im Zuge von Fluchtmigration seit 2014/2015 nach Steinfurt gekommen sind. Gleichzeitig gibt es in Steinfurt auch einen ständigen Zuzug von Menschen, die als Arbeitsmigrant*innen nach Deutschland kommen. Die Integration ist für diese Menschen erschwert, da sie überproportional von ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen betroffen sind und als Angestellte nicht regelhaft von Integrations- und Fördermaßnahmen z.B. des Jobcenters profitieren können.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p><i>Das, wozu wir auf gesellschaftlicher Ebene beitragen wollen:</i></p> <p>Integration spielt in Steinfurt eine wichtige Rolle, dies soll nicht nur in der Verwaltung, sondern auch im Stadtgeschehen bemerkbar werden.</p> <p><i>Das, was wir bei der Zielgruppe erreichen wollen:</i></p> <p>Arbeitsmigrant*innen werden durch Informationsbereitstellung in die Lage versetzt, selbständig spezifische Beratungsangebote, Angebote zum Spracherwerb und Freizeitangebote aufzusuchen</p> <p><i>Das, was wir im Projekt tun und wen wir erreichen:</i></p> <p>Erstellung eines Willkommensflyers (ggf. auch auf Rumänisch und Bulgarisch) mit Informationen zur Beratung durch Aktion Würde und Gerechtigkeit e.V., Online-Sprachkurs und Offenen Deutschkursen und Sport im Park.</p>
<b>Ressourcen:</b>	Druckkosten, Layout, Zusammenstellen der Informationen
<b>Federführung:</b>	Caritasverband Steinfurt e.V.
<b>Partner*innen:</b>	Lenkungsgruppe Integration
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026
<b>Finanzierung:</b>	Stadt Steinfurt (Integration)

<b>Titel:</b>	<b>Integration als Haltung – gemeinsam sichtbar in Steinfurt</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Öffentlichkeitsarbeit findet statt
<b>Beschreibung:</b>	<p>Integration ist ein dynamischer Prozess, der einem stetigen Wandel unterliegt. Sie ist mehr als ein Ziel – sie ist eine <b>Haltung</b>. Eine Haltung, aus der Handlungen entstehen.</p> <p>Diese Haltung ist geprägt von klaren Werten. Unsere Werte machen wir sichtbar und tragen diese aktiv in die Umwelt der Kreisstadt <b>Steinfurt</b>.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Unser Anspruch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir machen auf uns aufmerksam.</li> <li>• Wir werden als aktive Akteure wahrgenommen.</li> <li>• Steinfurt erlebt unser Wir-Gefühl, unsere Haltung, unsere Vision und unsere Werte.</li> </ul> <p>Wir sind sichtbar und erlebbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch einen <b>gemeinsamen Flyer</b>, der öffentlich ausliegt und auf der <b>Homepage der Stadt Steinfurt</b> hinterlegt ist,</li> <li>• durch ein <b>Roll-up</b> und einen <b>Film</b>,</li> <li>• bei <b>Veranstaltungen und Festen</b>, bei denen wir gemeinsam auftreten,</li> <li>• durch <b>gemeinsam organisierte Projekte</b>, die Integration aktiv leben und gestalten.</li> <li>• <b>gemeinsame Öffentlichkeits- und Pressearbeit</b></li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Zeit, Personal, Geld
<b>Federführung:</b>	Fachdienst Soziales
<b>Partner*innen:</b>	Lenkungsgruppe Integration
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Eigenmittel

<b>Titel:</b>	<b>Internationale Wochen gegen Rassismus</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Die Internationalen Wochen gegen Rassismus verfolgen das Ziel, ein klares und öffentlich sichtbares Zeichen gegen Rassismus, Rechtsextremismus und jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu setzen und gesellschaftliche Werte zu stärken.
<b>Beschreibung:</b>	Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus organisieren lokale Akteur*innen gemeinsam mit der Kreisstadt Steinfurt ein vielfältiges Programm aus Bildungs-, Begegnungs- und Informationsangeboten.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Themen rund um Rassismus, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit werden in den Fokus gerückt. Werte wie z.B. Respekt und Zivilcourage werden gestärkt.</p> <p>Die Wochen gegen Rassismus animieren in einen Dialog zu treten, aufeinander zuzugehen und sich aktiv für ein respektvolles, diskriminierungsfreies Zusammenleben einzusetzen.</p> <p>Über die Angebote wird ein wertschätzendes und offenes Miteinander in Steinfurt geschaffen. Die interkulturelle Kompetenz wird gestärkt. Vorurteile und Diskriminierungen werden abgebaut.</p> <p>Die Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte am gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben wird gefördert.</p>
<b>Ressourcen:</b>	Personal, Zeit, Geld
<b>Federführung:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Fachdienst 50 Soziales und Gleichstellung
<b>Partner*innen:</b>	Lenkungsgruppe Integration
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Städtischer Haushalt, Eigenmittel, evtl. Förderungen

<b>Titel:</b>	<b>Kommunales Integrationsmanagement (KIM)</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Einwanderungsgeschichte auf der individuellen Ebene durch ein rechtskreisübergreifendes KIM-Case Management und auf der Systemebene durch die Schaffung effektiver und effizienter Strukturen der Zusammenarbeit aller integrationsrelevanter Akteurinnen und Akteure verbessern.
<b>Beschreibung:</b>	KIM zielt darauf ab, zu einem abgestimmten Verwaltungshandeln aus einer Hand zu kommen, bei dem Ausländerbehörden und Jugendämter, Schulverwaltungsamt, Kommunales Integrationszentrum, Arbeitsagentur und Jobcenter sowie Akteure der Zivilgesellschaft und der Freien Wohlfahrtspflege nach dem Modell eines Produktionsnetzwerkes zusammenarbeiten. Dadurch sollen von staatlicher kommunaler Seite her verlässliche Integrationsstrukturen und -verfahren gewährleistet werden, durchgängig von der Einreise bis idealerweise zur Einbürgerung.
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>KIM ist Teil der Teilhabe- und Integrationsstrategie 2030 des Landes NRW, die u. a. durch den Ausbau der staatlichen kommunalen Integrationsstrukturen und -verfahren die Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft nachhaltig voranbringen soll. Die Teilhabe- und Integrationsstrategie 2030 versteht sich als Kompass für die Landesregierung sowie für hauptamtliche und ehrenamtliche Akteure vor Ort und für die Bevölkerung insgesamt.</p> <p>Beschleunigte ressourcenorientierte Integration zugewanderter Menschen bzw. von Fachkräften durch verlässliche staatliche kommunale Organisationsprozesse.</p> <p>KIM begleitet Integrationsprozesse vor Ort, analysiert in Abstimmung mit den lokalen Netzwerken und Beratungsstrukturen und anhand von Einzelfällen die Versorgungssituation und Verfahrensqualität, hilft bei der Klärung akuter Problemlagen und entwickelt aus den lokalen Ergebnissen Lösungsansätze zur nachhaltigen Entwicklung der staatlichen kommunalen Organisationsprozesse.</p> <p>Davon profitieren sowohl die zivilgesellschaftlichen Beratungsstrukturen als auch die kommunalen Regelsysteme.</p>
<b>Ressourcen:</b>	<p>Kreis Steinfurt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 3,5 koordinierende Stellen (strategischer Overhead) plus eine 0,5 Assistenzstelle beim Kommunalen Integrationszentrum sowie eine 1,0 koordinierende Stelle bei der Stadt Rheine</li> <li>• 14,6 Casemanagement-Stellen: lokale Umsetzung durch fünf Durchführungsträger</li> <li>• Insgesamt 2 zusätzliche Personalstellen in den Ausländerbehörden Kreis Steinfurt und Rheine zur rechtlichen Verstärkung der Integration ausländischer</li> </ul>

	Menschen mit besonderen Integrationsleistungen und insgesamt 3 Personalstellen in den Ausländerbehörden Kreis Steinfurt und Rheine zur Unterstützung der Einbürgerung
<b>Federführung:</b>	Kommunales Integrationszentrum Kreis Steinfurt (KI)
<b>Partner*innen:</b>	Land NRW
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	01.05.2021 bis 31.12.2028
<b>Finanzierung:</b>	Landesmittel

<b>Titel:</b>	<b>Koordinierungsstelle Integration</b>
<b>Zielsetzung</b>	Integration als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung verankern
<b>Beschreibung:</b>	<p>Die Koordinierungsstelle Integration ist im Fachdienst Soziales verortet. Die Fachkraft übernimmt eine aktive Rolle in der Netzwerkarbeit sowohl innerhalb der Verwaltung als auch mit Dritten sowie bei allen strategischen Konzepten und Prozessen, die Auswirkungen auf die Integrationspolitik in Steinfurt haben. Die Koordinierungsstelle ist Anlaufstelle sowohl intern als auch extern. Die Fachkraft lädt zum regelmäßigen Austausch der Mitglieder aus der Lenkungsgruppe Integration ein. Sie führt die Geschäfte der Lenkungsgruppe Integration aus. Sie steht im Austausch mit dem Verwaltungsvorstand der Kreisstadt Steinfurt und den Ausschussmitgliedern des Ausschusses für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Integration vor Ort ist eine zentrale Aufgabe, die das tägliche Zusammenleben der Menschen prägt. Sie findet dort statt, wo Menschen wohnen, lernen, arbeiten und ihre Freizeit verbringen. Eine wichtige Rolle übernimmt dabei die <b>Koordinierungsstelle Integration</b>, die als verbindendes Element zwischen Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft und Migrant*innen wirkt.</p> <p>Die Koordinierungsstelle Integration bündelt Informationen, Angebote und Akteur*innen im Bereich der Integrationsarbeit. Sie vernetzt Schulen, Kitas, Vereine, Beratungsstellen, Ehrenamtliche und soziale Träger und sorgt dafür, dass Integrationsmaßnahmen aufeinander abgestimmt sind. Dadurch können Bedarfe frühzeitig erkannt und passgenaue Unterstützungsangebote entwickelt werden.</p> <p>Darüber hinaus stärkt die Koordinierungsstelle Integration die gesellschaftliche Teilhabe, indem sie Begegnungsprojekte initiiert, interkulturelle Öffnung fördert und Beteiligungsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte schafft. So trägt sie aktiv zum Abbau von Vorurteilen und zur Förderung des sozialen Zusammenhalts bei.</p> <p>Integration ist eine gemeinsame Aufgabe, die nur im Zusammenspiel aller Beteiligten gelingen kann. Die Koordinierungsstelle Integration leistet hierbei einen unverzichtbaren Beitrag, indem sie Strukturen schafft, Kooperationen fördert und Integration vor Ort in der Kommune nachhaltig gestaltet.</p>
<b>Ressourcen:</b>	Personal
<b>Federführung:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Fachdienst Soziales

<b>Partner*innen:</b>	Lenkungsgruppe Integration, Kommunalpolitiker*innen, Akteur*innen aus dem Sozialraum Steinfurt, Bürger*innen, Geflüchtete
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026 - 2030
<b>Finanzierung:</b>	Kreisstadt Steinfurt

<b>Titel:</b>	<b>Lenkungsgruppe Integration fortführen</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Vernetzung zwischen Verwaltung und Akteur*innen sicherstellen
<b>Beschreibung:</b>	<p>In Steinfurt wird Integration als gemeinsame Aufgabe verstanden. Um vorhandene Potenziale und Kompetenzen bestmöglich zu bündeln und zu nutzen, haben sich Vertreterinnen der Stadtverwaltung, politische Vertreter*innen, karitative und kirchliche Träger, weitere Behörden sowie Bildungseinrichtungen zu einer hauptamtlichen Lenkungsgruppe Integration zusammengeschlossen.</p> <p>Gemeinsam wurde das <i>Integrationskonzept der Kreisstadt Steinfurt 2018–2025</i> erarbeitet und umgesetzt. Derzeit befindet sich die Lenkungsgruppe Integration in der Fortschreibung des Konzepts für den Zeitraum 2026–2030.</p> <p>Der regelmäßige Austausch mit der <i>Koordinierungsstelle Integration</i> gewährleistet eine enge Zusammenarbeit. Dabei werden aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen sowie individuelle Problemstellungen diskutiert und tragfähige Lösungen entwickelt.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Gemeinsam wird ein Beitrag zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration geleistet.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Steinfurt ist vielfältig – alle Steinfurter schätzen und nutzen die Potenziale aller Mitglieder der Gesellschaft.</li> <li>• Steinfurt ist offen – alle Steinfurter gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um.</li> <li>• Steinfurt ist aktiv – alle Steinfurter beteiligen sich am gesellschaftlichen und politischen Leben.</li> <li>• Steinfurt ist bunt – alle Steinfurter nähern sich kulturell und sozial einander an. Sie leben in Vielfalt miteinander.</li> <li>• Steinfurt ist neugierig – allen Steinfurtern stehen vielseitige Bildungsmöglichkeiten für Jung und Alt offen.</li> </ul> <p>Unter Integration wird ein dauerhafter Prozess verstanden, Menschen unterschiedlicher Herkunft eine gleichberechtigte Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Sowohl die Aufnahmegesellschaft als auch die Zugewanderten gestalten ihr Zusammenleben auf der Grundlage demokratischer Grundwerte. Sie sehen die kulturelle Vielfalt und den gegenseitigen Respekt als Gewinn und Chance für städtische Identität. Integration in Steinfurt soll Teilhabe ermöglichen und das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen auf einer gemeinsamen, unserem Grundgesetz entsprechenden Wertebasis einschließen.</p>
<b>Ressourcen:</b>	Personal, Zeit, Räume
<b>Federführung:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Fachdienst Soziales
<b>Partner*innen:</b>	Lenkungsgruppe Integration

<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Kreisstadt Steinfurt, Eigenmittel der beteiligten Akteur*innen, ehrenamtliches Engagement

<b>Titel:</b>	<b>Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit und Integrationsagentur</b>
<b>Zielsetzung:</b>	Alle betroffenen Menschen
<b>Beschreibung:</b>	<p>Die Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit unterstützt Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind. Sie bietet einen geschützten Raum für Beratung, Austausch und die Verarbeitung von Diskriminierungserfahrungen, informiert über Rechte auf Gleichbehandlung und Nicht-Diskriminierung. Sie begleitet Ratsuchende bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien gegen Diskriminierung – individuell wie strukturell. Ziel ist es, Handlungsfähigkeit zu stärken und diskriminierende Zustände nachhaltig zu verändern.</p> <p>Die Integrationsagentur hat das Anliegen, die gesellschaftliche Teilhabe von zugewanderten Menschen zu verbessern und das friedliche und respektvolle Miteinander in den Quartieren zu stärken.</p>
<b>Wirkungen &amp; Leistungen:</b>	<p>Servicestelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung für von Diskriminierung betroffene Menschen</li> <li>• Bereitstellung eines geschützten Raums zur Aufarbeitung von Diskriminierungserfahrungen</li> <li>• Information über Rechte auf Gleichbehandlung und Nicht-Diskriminierung</li> <li>• Unterstützung bei der Dokumentation von Diskriminierungsfällen</li> <li>• Verfassen von Beschwerdebriefen und fristwahrenden Anzeigen</li> <li>• Begleitung bei Gesprächen mit diskriminierungsverantwortlichen Stellen</li> <li>• Unterstützung im Kontakt mit relevanten Akteur*innen und Institutionen</li> <li>• Solidarische Begleitung und Beistandschaft bei Gerichtsverfahren</li> <li>• Empowermenttrainings und Gruppenangebote</li> <li>• Weiterbildungs- und Sensibilisierungsangebote</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen und Stellungnahmen</li> <li>• Testings zur Aufdeckung von Diskriminierung</li> <li>• Bildungsarbeit</li> </ul> <p>Integrationsagentur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung bei interkulturellen Öffnungsprozessen</li> <li>• Kooperation mit den im Sozialraum agierenden Institutionen</li> <li>• Heranführung von Menschen mit Migrationshintergrund an die Angebote der sozialen Infrastruktur</li> <li>• Begleitung und Organisation des Einsatzes von Ehrenamtlichen</li> <li>• Einbezug der Menschen mit Migrationshintergrund in die Planung von Angeboten im Sozialraum</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Heranführung von Menschen mit Migrationshintergrund an die Einrichtungen und Dienste.</li> </ul>
<b>Ressourcen:</b>	Personal, Zeit, Geld, Ehrenamt
<b>Federführung:</b>	AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen, Lernen fördern e.V.
<b>Partner*innen:</b>	Kommunales Integrationszentrum des Kreises Steinfurt, Stadt Steinfurt, KIM CM
<b>Umsetzungszeitraum:</b>	2026-2030
<b>Finanzierung:</b>	Öffentliche Vergaben

## Anhang 2

# Umsetzungsstand der Maßnahmen aus dem Integrationskonzept 2022-2025

Maßnahme	Umsetzungsstand
<b>Arbeit &amp; Beschäftigung</b>	
1.1 Vorstellung bei einem Unternehmensfrühstück	Fortlaufend
1.2 Informationen zusammenstellen für Unternehmensbesuche	Fortlaufend
1.3 Die duale Ausbildung wird an Steinfurter Schulen vorgestellt	Fortlaufend
1.4 Berufsbezogener Sprachkurs für Auszubildende und Beschäftigte	Abgeschlossen <i>Nach 2022 keine Fortführung, da keine Gelder zur Verfügung stehen.</i>
1.5 Prüfung der Handlungsspielräume zur Förderung migrantischer Ökonomie	Fortlaufend
1.6 Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“	Abgeschlossen
1.7 Landesinitiative „Gemeinsam klappt`s“	Abgeschlossen
<b>Sprache &amp; Bildung</b>	
2.1 Büchereien als Lernort	Fortlaufend
2.2 Vernetzte Bedarfsabfrage: Nachhilfeunterricht für durch die Pandemie-Situation besonders benachteiligte Schüler*innen	Verzögert / ausgesetzt <i>Aufgrund anderer prioritärer Themen (insb. im Zusammenhang mit Fluchtzuwanderung aus der Ukraine) zurückgestellt.</i>
2.3 Lernförderung für Schüler*innen an weiterführenden Schulen	Fortlaufend
2.4 Kompetenzaustausch Integration	Gestrichen
2.5 Ehrenamtliche Sprachkurs-Angebote insbesondere für Mütter mit Kindern weiterentwickeln (einschließlich Kinderbetreuungsangebot)	Fortlaufend
2.6 Bedarfsabfrage und Entwicklung eines Sprachkursangebots für Mütter von Kita-Kindern	Abgeschlossen
2.7 Entwicklung eines Flyers als Informationsangebot über (ehrenamtliche) Sprachkurse	Gestrichen
2.8 Gesellschaftlicher Zusammenhalt - Vor Ort. Vernetzt. Verbunden	Abgeschlossen

	<i>keine Fortführung, da Gelder gestrichen wurden</i>
2.9 Landesprogramm entlang der Bildungsbiografie	Fortlaufend
2.10 Seiteneinsteiger-Erstberatung (SEb) in Präsenz sowie online	Abgeschlossen
2.11 Laien-Sprachmittlerpool des Kreises Steinfurt	Fortlaufend
2.12 Diversitätsorientierter Material- und Methoden- koffer für Kita und Schule	Fortlaufend
2.13 Kita-Lotsen Integration	Fortlaufend
<b>Infrastruktur</b>	
3.1 Strategischer Einsatz des Flyers Knotenpunkte	Abgeschlossen  <i>Der Flyer wurde erstellt. Er wird regelmäßig aktualisiert und eingesetzt.</i>
3.2 Handlungsansätze aus Erkenntnissen der Sozial- raumanalyse entwickeln	Abgeschlossen  <i>Keine Fortführung, da kein Budget zur Verfügung steht.</i>
3.3 Checkliste Grundausstattung Wohnen	Abgeschlossen  <i>Checkliste wurde als Teil eines Schutzkonzeptes erarbeitet und fließt künftig in die Maßnahme „Kommunales Wohnkonzept“ ein.</i>
3.4 Dialog mit der Politik zum Thema „Bezahlbarer Wohnraum für zugewanderte Familien mit SGBII- Bezug“	Fortlaufend
3.5 Fahrradkurse, insbesondere für Frauen und Mäd- chen	Fortlaufend
3.6 Spendenaufruf zur finanziellen Unterstützung von ÖPNV-Tickets für den Schulweg	Gestrichen  <i>Mit dem Deutschlandticket Sozial (finanziell unterstützt durch Kreis Steinfurt) für unter 21 jährige für 18€, für über 21 Jahre 34€ wurde ein alternatives Angebot geschaffen.</i>
3.7 Prävention und Verbraucherschutz nieder- schwellig zugänglich machen	Verzögert / ausgesetzt  <i>Finanzierung über das Landesprogramm KOMM-AN NRW ist 2025 ausgelaufen.</i>
<b>Sport &amp; Kultur</b>	
4.1 Koordinator für Integration durch Sport	Fortlaufend
4.2 Mentoring-Programm	Fortlaufend

4.3 (Inter)kulturelle Arbeit im Sport	Fortlaufend
4.4 Qualifizierung	Fortlaufend
4.5 Schwimmkurse für Mädchen und Frauen	Fortlaufend
4.6 Besuch der Heimatvereine in Steinfurt	Verzögert / ausgesetzt <i>Wurde nicht in Anspruch genommen, Angebot bleibt erhalten.</i>
4.7 Offene, integrierende kulturelle Angebote	Fortlaufend
4.8 Offene Kinder- und Jugendarbeit – Kinder und Jugendliche lernen immer und überall	Fortlaufend
4.9 Musische Bildungsangebote	Fortlaufend
4.10 Sensibilisierung von Veranstalter*innen im Hinblick auf interkulturelle Öffnung von bestehenden Festen und Veranstaltungen	Fortlaufend
4.11 Interkulturelle Wochen	Fortlaufend
4.12 Weltkindertag	Fortlaufend
4.13 Unterstützung der Übungsleiter*innen und Ehrenamtlichen	Fortlaufend
4.14 Einbindung der Frauen mit Migrationshintergrund in den Vereinen	Fortlaufend
4.15 Einbindung der Arbeitsmigranten aus Osteuropa in den Vereinen	Fortlaufend
Selbstorganisation	
5.1 Gemeinsame Aktivitäten in den Nachbarschaften unterstützen	Verzögert / ausgesetzt <i>Aufgrund anderer prioritärer Themen (insb. im Zusammenhang mit Fluchtzuwanderung aus der Ukraine) zurückgestellt.</i>
5.2 Beteiligung an sozialräumlich ausgerichteten Prozessen und Projekten in Steinfurt z.B. ISEK	Verzögert / ausgesetzt <i>Beteiligung ist nicht zum Tragen gekommen.</i>
5.3 Ehrenamtskoordination	Fortlaufend
5.4 Begegnungsangebote verstetigen	Fortlaufend
5.5 Lebenslagen von älteren Menschen mit Migrationsintergrund in den Blick nehmen	Fortlaufend
5.6 Aufbau einer „Engagementzentrale“ / „Service-stelle Engagement“ mit Zugang zu einem Netzwerk von Alltagshelfer*innen (Pool)	Verzögert / ausgesetzt

	<i>Nach Prüfung unterschiedlicher Software wurde die Maßnahme aus finanziellen Gründen ausgesetzt.</i>
5.7 Landesförderprogramm „KOMM-AN NRW“	Gestrichen  <i>Programm ist 2025 ausgelaufen.</i>
Netzwerke & Kommunikation	
6.1 Koordinierungsstelle Integration	Fortlaufend
6.2 Umgang mit Vielfältigkeit in der Verwaltung	Fortlaufend
6.3 Lenkungsgruppe fortführen und Zusammensetzung bedarfsgerecht erweitern	Fortlaufend
6.4 Kommunikation mit dem Kommunalen Integrationszentrum Kreis Steinfurt (KI)	Fortlaufend
6.5 Dialog mit der Politik weiterführen	Abgeschlossen (als Regelaufgabe verstetigt)  <i>Ist in den Aufgabenbereich der Koordinierungsstelle Integration übergegangen.</i>
6.6 Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit mit besonderem Fokus auf die Wertschätzung der Aktiven und die Sichtbarmachung von Haltungen	Fortlaufend
6.7 Optimierung der Homepage mit Verzeichnis der Institutionen und Beratungsangeboten in Steinfurt („gelbe Seiten“)	Abgeschlossen
6.8 Austausch von den Verwaltungsmitarbeiter*innen der Kreisstadt Steinfurt und den Akteur*innen der Inklusion / Integration als Schnittstelle organisieren	Fortlaufend
6.9 Kommunales Integrationsmanagement (KIM)	Fortlaufend

## Anhang 3

# Schutzkonzept

## Inhalte

### Einleitung

- Präambel
- Zielsetzung

### Voraussetzungen und Rahmenbedingungen

- Bauliche Maßnahmen/Vorkehrungen
- Einhaltung Hygienestandards
- Rückzugsmöglichkeiten/Privatsphäre
- Unterbringung im Bedarfsfall

### Unterkunftsspezifisches Schutzkonzept

- Voraussetzungen der/zur Unterbringung
- Vulnerable Gruppen
- Zusammenstellung Wohngruppen
- Aufklärung über Ansprechpartner\*innen und Institutionen/Regeln des Zusammenlebens
- Privatsphäre

### Personal

- Verantwortlichkeiten
- Betreuung

### Kooperationen

- Interne Zusammenarbeit und eigene Maßnahmen
- Kooperation mit dem Kreisjugendamt Fachdienst Sicherheit und Ordnung

### Prävention bzw. Umgang mit (potenziellen) Gefahrensituationen (Risikomanagement)

- Fallarbeit

### Monitoring und Evaluierung

## Einleitung

- Präambel

### Prävention:

In den städtischen Unterkünften für Geflüchtete der Kreisstadt Steinfurt wird großen Wert auf eine friedliche Atmosphäre gelegt. Bei der Zusammenlegung der Personen/Familien in Gemeinschaftsunterkünften wird daher bereits im Vorfeld, nach Ankündigung der Zuweisung und unter Zuhilfenahme der verfügbaren Personendaten, ein entsprechend geeigneter Wohnraum gesucht. Als geeignet gilt er dann, wenn die persönlichen Umstände angemessen berücksichtigt werden können. Die Vorgehensweise der Belegung folgt dabei der Prämisse, eine möglichst konfliktfreie Unterbringung zu gewährleisten.

Des Weiteren werden die Bewohner\*innen auf die geltenden Hausregeln aufmerksam gemacht, die ihnen außerdem in schriftlicher Form ausgehändigt werden.

### Intervention:

Die Kreisstadt Steinfurt pflegt eine Politik, die hinter einer Null-Toleranz gegenüber jeglicher Form von Gewalt steht!

Das bedeutet, dass sich bei jedem gemeldeten Vorfall Mitarbeiter\*innen des Fachdienst Soziales vor Ort einen Überblick über die Situation verschaffen und damit Einfluss auf die Umstände in der Unterkunft nehmen können. Bei Auseinandersetzungen zwischen Parteien gilt es dann abzuwägen, wie „chronisch“ oder „akut“ die Umstände sich jeweils darstellen und ggfs. inwieweit ein gemeinschaftliches Leben der beteiligten/betreffenden Personen in einer Unterkunft weiterhin möglich ist.

Stellen die Mitarbeiter\*innen einen Handlungsbedarf fest, wird – falls die Situation es erfordert – eine spontane, flexible Lösung zur Entzerrung gesucht und umgesetzt. Sollte sich, selbst nach gelungener Schlichtung, eine langfristig andere Lösung als erfolgsversprechender darstellen, wird diese präferiert, um einen potentiellen Konfliktherd zu vermeiden. Je nach aktueller Belegungssituation erfolgt dies zeitnah.

- Zielsetzung

Zielsetzung des Schutzkonzeptes ist die Fixierung und Vergegenwärtigung der internen und externen Strukturen, der, an Unterbringung, Betreuung und Integration beteiligten Personen, Fachdienste und Institutionen. Zum einen, um die bereits bestehenden zu formulieren und sichtbar zu machen, zum anderen, um dies zum Anlass zu nehmen, einen geordneten Blick darauf zu werfen und bestehende Muster ggfs. zu optimieren/anzupassen.

## Voraussetzungen und Rahmenbedingungen

- Bauliche Maßnahmen/Vorkehrungen
- Einhaltung von Hygienestandards
- Rückzugsmöglichkeiten/Privatsphäre
- Unterbringung im Bedarfsfall
- Bauliche Maßnahmen/Vorkehrungen

Der, für die Anmietung, Kauf und Wartung von entsprechenden Unterkünften zuständige Fachdienst ist für entsprechende Maßnahmen und Vorkehrungen verantwortlich. Dazu zählen unter anderem die Gewährleistung barrierefreier Unterkünfte, die in erster Linie gehbeeinträchtigten Personen und solchen, die einen Rollstuhl benötigen, vorbehalten sind. Außerdem werden weitere bauliche Veränderungen, wie Maßnahmen zur Anpassung (z.B.: nachträgliche Montage von Haltegriffen) im Bedarfsfall gewährleistet.

Außerdem schafft der nachträgliche Einbau von Trockenbauwänden separate Wohnräume innerhalb der Unterkünfte.

Sollte eine spontane Unterbringung einzelner Personen oder kleineren Gruppen (bis 4 Personen) spontan notwendig sein, ist dies durch die konstante Bereitstellung eines sogenannten Reserveraums möglich. Dieser ist jeweils vorbereitet, dass er jederzeit kurzfristig bezogen werden könnte.

- Einhaltung der Hygienestandards

Die kontinuierliche Überprüfung der Küchen und Sanitärräume in den Sammelunterkünften durch die verantwortlichen Hausmeister, sowie die Vermeidung/Beseitigung von Müll.

In den größeren Unterkünften (wie bspw. den Wohnmodulen) wird zusätzlich eine Reinigungsfirma eingesetzt. Gleichzeitig werden die Bewohner\*innen angehalten, eigenständig die Reinigung zu übernehmen.

Für den Fall, dass sich Schädlinge in den Unterkünften eingenistet haben, wird die Firma Angelkort beauftragt, sich sowohl der Schädlingsbekämpfung als auch der Ursachenforschung anzunehmen. Sollte es sich um eine bauliche Problematik handeln, wird der Fachdienst 65 aktiviert. Sollte die Ursache bei den Bewohnern liegen wird ein entsprechend aufklärendes Gespräch mit den Bewohner\*innen geführt. Führt dies nicht zu einer Verbesserung der Situation, ist das Aussprechen von Sanktionen eine mögliche Konsequenz.

- Rückzugsmöglichkeiten/Privatsphäre

Die Möglichkeit zur Wahrung der Privatsphäre und des Angebots von Rückzugsmöglichkeiten ist eine elementare Aufgabe, da dies primär als besonders relevant und als Gewinn an Lebensqualität für Einzelpersonen/Familien gesehen wird, sekundär aber auch die Vermeidung von Konflikten unter den Bewohner\*innen bedeutet. Gleichzeitig stellt es auch eine große Herausforderung dar, da die Gewährleistung von Rückzugsmöglichkeiten in zumeist beengten Sammelunterkünften nur schwerlich herzustellen/umzusetzen ist.

Ein wichtiger Aspekt ist in diesem Zusammenhang, zu gewährleisten, dass Sanitäranlagen von möglichst wenig Personen gleichzeitig genutzt werden. Daher werden bei Bedarf nachträglich weitere Sanitäranlagen eingebaut, um eine „Entlastung“ der bestehenden Anlagen zu schaffen.

## Unterkunftsspezifisches Schutzkonzept

- Voraussetzungen Unterbringung

Die Voraussetzungen für die Wahl der Unterkünfte – außer den gewöhnlichen Kriterien (Die Belange von Flüchtlingen und ihrer Unterbringung sind nun ausdrücklich bei der Aufstellung von Bauleitplänen zu berücksichtigen (§ 1 Absatz 6 Nummer 13 BauGB) – werden den unterschiedlichen Bedarfen angepasst.

Dabei spielt primär die vorgesehene Belegung eine entscheidende Rolle. Eine Unterbringung von Familien mit zu erwartenden gemischten Geschlechtern, verfolgt dabei anderen Prämissen als eine Unterkunft, die lediglich für Alleinreisende vorgesehen ist.

- Vulnerable Gruppen

Obwohl Menschen auf der Flucht per se als vulnerable Gruppe gesehen werden, ist bei der Unterbringung insbesondere darauf zu achten, dass möglicherweise weitere, personenspezifische Kriterien zu berücksichtigen sind. Dazu zählen zunächst diejenigen, die anhand der vorliegenden Informationen als besonders schützenswert gelten, wie etwa/beispielsweise alleinreisende Frauen, Personen mit Beeinträchtigungen, Kinder und Menschen mit bekannten/diagnostizierten psychischen/mentalern Erkrankungen.

- Zusammenstellung der/von Wohngruppen

Nach Eingang der Information über die Zuweisung von Personen, werden, im Rahmen eines Austauschs im Team, die optionalen Unterbringungsmöglichkeiten besprochen. Hier werden die individuellen Voraussetzungen bestmöglich berücksichtigt, um, nach Möglichkeit, Wohngruppen zusammenzustellen, die, nach ersten, bekannten Kriterien, eine angenehme und möglichst konfliktfreie und sichere Konstellation darstellen.

Das bedeutet konkret, obwohl gesamtgesellschaftlich Integration und Diversität eine zunehmend große Rolle spielen, diese Idee bei der Zusammensetzung der (erzwungenen) Wohngemeinschaften dieses Kriterium keine Priorität gewinnt. Vielmehr wird nach Herkunft, den zur Verfügung stehenden Informationen durch die Bezirksregierung und jeweiliger Ausgangssituation über die Belegung entschieden.

Alleinreisende Mütter werden vorzugsweise mit anderen alleinreisenden Müttern untergebracht. Hier wird außerdem darauf geachtet/Wert gelegt, dass die Personen sich untereinander verständigen können, bzw. eine gemeinsame Sprache haben. Ausgeschlossen ist, dass alleinreisende Männer in dieser Konstellation einen Platz finden.

- Aufklärung über Ansprechpartner\*innen und Institutionen/Regeln des Zusammenlebens

Neuzugewiesene Personen haben bei der Registrierung und in jeder Sprechstunde Zugang zu Flyern/Broschüren der unterschiedlichen Unterstützungsangebote, insbesondere über ein spezifisches Netzwerk, der sogenannten Lenkungsgruppe Integration. Hier sind relevante Vertreter\*innen aller Institutionen vertreten, die sich monatlich über aktuelle Themen austauschen und auf einen gemeinsamen Stand bringen.

Zu den Unterstützungsangeboten fallen sowohl niedrigschwellige Angebote wie die regelmäßig stattfindenden Begegnungscafés (Coffee & More, MitMachCafé) als auch spezifische, auf die Person zugeschnittene Hilfsangebote (diverse Beratungsangebote, wie Schwangerschaftskonfliktberatung, Schuldnerberatung, Drogen-, Suchtberatung, Familien- und Erziehungsberatung) und Unterstützung für komplexe

Unterstützungsbedarfe wie das Case Management für Menschen mit Einwanderungsgeschichte.

Im Bedarfsfall werden die betreffenden Personen außerdem explizit über die entsprechenden Angebote informiert und/oder ein Kontakt hergestellt.

- Privatsphäre

Die Privatsphäre zu wahren/herzustellen ist eines der elementarsten Rechte und zugleich größten Herausforderung bei der Unterbringung Geflüchteter. Vor allem in konstruierten Sammelunterkünften/Provisorien ist besondere Sensibilität gefragt, da die Voraussetzungen herausfordernder sind, als in Häusern und Wohnungen. Das liegt vor allem an der gemeinschaftlichen Nutzung von Küchen und Bädern und am Mangel an Schutz vor Geräuschen. Hier wird daher auf die Zusammensetzung der Bewohner\*innen Wert gelegt und berücksichtigt, wenn Personen mit besonderer Schutzbedürftigkeit einziehen. Hier werden dann Räume genutzt, die etwa in Randlage liegen, um einen Schutzraum zu ermöglichen und eine bestmögliche private Atmosphäre zu gewährleisten.

Diese gilt es außerdem bei den Besuchen der städtischen Mitarbeiter\*innen zu wahren. Wartungen und Beratungen machen es notwendig – und sind erklärte Aufgabe – die Unterkünfte regelmäßig aufzusuchen. Dabei hat es höchste Priorität, dass die Privatsphäre und das Schutzbedürfnis aller Bewohner\*innen stets gewahrt wird.

## Personal

- Verantwortlichkeiten

Die Verantwortlichkeiten für die Unterbringung der zugewiesenen Personen liegen im Fachdienst Soziales, der für die Belegung der Unterkünfte verantwortlich ist und die Zuweisung vor Ort umsetzt. In den Unterkünften selbst sind maßgeblich die Hausmeister ansprechbar und verantwortlich, die Unterbringungen in einem technisch einwandfreien Zustand herzustellen und entsprechend instand zu halten.

- Betreuung

Die Betreuung findet maßgeblich durch die Sachbearbeiter\*innen des Fachdienst Soziales und die sozialpädagogische Fachkraft statt. Darüber hinaus ist weitere/konkretere Unterstützung durch die unterschiedlichen Institutionen über die bereits erwähnte Lenkungsgruppe Integration gewährleistet.

Die Kontaktaufnahme zu den Mitarbeiter\*innen kann persönlich im Rahmen der täglichen Sprechstunden der Sachbearbeiter\*innen und sozialpädagogischen Fachkräfte des Fachdienst Soziales im Rathaus stattfinden als auch über die üblichen Messenger Dienste.

Über die Vielfalt der möglichen Ansprechpartner\*innen kann ein breites Spektrum an Bedarfen abgedeckt und durch die enge Kooperation mit dem Netzwerk die Entstehung von Doppelstrukturen vermieden werden.

Eine weitere Form der engmaschigen Betreuung findet über den hausinternen Bereitschaftsdienst statt. Hier sind die zuständigen Mitarbeiter\*innen nach Dienstschluss und an den Wochenenden/Feiertagen rund um die Uhr erreichbar. Diese Vorgehensweise stellt ein schlüssiges Gesamtkonzept dar, da es eine lückenlose, interne Betreuung ermöglicht.

Die Voraussetzungen in den Unterkünften (Vorkehrungen sowie Belegung) sind derart zu treffen, dass ein mögliches Konfliktpotenzial verringert/vermieden wird.

Sollte es dennoch zu Schwierigkeiten kommen, wird eine direkte und flexible Intervention angestrebt. Das bedeutet vor allem, dass Unzufriedenheit bzgl. der Lebensumstände vorgetragen werden (durch die Bewohner\*innen selbst oder vermittelnde Personen).

- Schutz der Mitarbeiter\*innen

Hier liegt der Fokus nicht allein darauf, die Bewohner\*innen zu schützen, sondern in gleichem Maß auch die Mitarbeiter\*innen. Dies bedeutet zum Beispiel, dass in schwierigen Fällen bzw. bei „bekannten“ Bewohnern mindestens zwei Mitarbeiter\*innen in der betreffenden Unterkunft auftreten.

Dies erfüllt den Zweck, dass damit sowohl eine Absicherungs- als auch eine Zeugenfunktion gewährleistet ist. Dazu werden auch die Sprachkompetenzen der eigenen Mitarbeiter\*innen genutzt. Dies entschärft Situationen, da Missverständnisse durch Verständigungsprobleme vermieden werden und sich die Bewohner von einem Muttersprachler häufig - in wortwörtlichem Sinne - besser verstanden fühlen.

## Kooperationen

- Interne Zusammenarbeit und eigene Maßnahmen

Eine enge Zusammenarbeit innerhalb des Fachdienstes ist beabsichtigt. Daher finden sich die entsprechenden Mitarbeiter\*innen zum täglichen Austausch ein, im Rahmen dessen sowohl Organisatorisches besprochen als auch konkrete Fallarbeit in den morgendlichen Teamrunden/-sitzungen betrieben wird. Somit befindet sich die zuständigen Sachbearbeiter\*innen, die Hausmeister, die Teamleitung und die sozialpädagogischen und integrativen Kräfte jeweils auf dem gleichen Kenntnisstand und können gemeinsame Entscheidungen treffen und umsetzen.

Zudem ist die Funktion des Kita-Lotsen im Fachdienst Soziales angedockt, so dass eine enge Kooperation mit den ansässigen Kindertagesstätten sowie auch mit den Grund- und weiterführenden Schulen beabsichtigt und gelebt wird.

Darüber hinaus gibt es Überschneidungen mit dem hausinternen Fachdienst Jugend, Bildung und Sport, den Mitarbeiter\*innen des Schulamtes des Kreis Steinfurt sowie mit den Mitarbeiter\*innen des Amtes für Zuwanderung, Aufenthalt, Einbürgerung, dem Kreisjugendamt und dem Jobcenter des Kreis Steinfurt

- Kooperation mit Kreisjugendamt, Polizei, Fachdienst Sicherheit und Ordnung

Die Kooperation mit den externen Institutionen und Fachdiensten ist eng und vertrauensvoll. Daher werden die betreffenden Ansprechpartner\*innen jeweils im Bedarfsfall über mögliche bevorstehende Einsätze/Vorkommnisse/Vorfälle informiert, bzw. läuft die Weitergabe von relevanten Informationen zu allen Seiten. Dazu zählen ebenso die entsprechenden Bereitschaftsdienste, die im Vorfeld informiert werden, wenn eine besondere Situation vorliegt, bzw. erwartet wird.

## Prävention bzw. Umgang mit (potenziellen) Gefahrensituationen (Risikomanagement)

- Fallarbeit

Die täglich stattfindenden Teambesprechungen sind Basis dafür, einzelne Fälle sichtbar zu machen und in diesem Zusammenhang, mögliche Gefahrensituationen abzuwägen und für alle Beteiligten präsent zu machen. Somit sind Teamleitung, Sachbearbeiter\*innen, Hausmeister und soziale Fachkräfte sensibilisiert und können aus der jeweiligen/entsprechenden Perspektive aufmerksam bleiben. Im Rahmen dieser Austausch wird der Einbezug möglicher weiterer Kompetenzen abgewogen und kontaktiert.

Auf diese Weise kann auf akute Situationen/Problemlagen kurzfristig und flexibel reagiert werden. Außerdem sind somit die betreffenden Kolleg\*innen sowohl umfassend informiert als auch in die Entscheidungsfindung miteinbezogen, dass jeweils unterschiedliche Perspektiven betrachtet werden.

Bei Bedarf werden zudem Strategien überlegt, wie bei potenzieller Gefahr entgegengewirkt werden kann.

## Monitoring und Evaluierung

Das Monitoring findet in der alltäglichen Arbeit statt. Die Vorgehensweise der aufsuchenden Arbeit macht dies möglich. Die Sammelunterkünfte werden täglich von den Hausmeistern und einer pädagogischen Fachkraft aufgesucht, im Rahmen dessen sowohl Mängel am Gebäude und der Ausstattung als auch Problematiken unter den Bewohner\*innen erkennbar werden. Die Konstellation der untergebrachten Personen wird dabei thematisiert, stellt sogar ein Hauptfaktor der Besuche dar.

Somit wird automatisch erfasst, wie die aktuelle Stimmung unter den Bewohner\*innen ist, welche möglichen Konflikte aufkeimen und worauf wiederum, unter Zuhilfenahme einer Evaluation auf die Gegebenheit eingewirkt werden kann. Dies lässt spontane Interaktionen zu und reduziert das Risiko für weitere Konflikte.



April 2026

**Frau Ewering**  
Kreisstadt Steinfurt  
Emsdettener Str. 40 | 48565 Steinfurt  
Fachdienst Soziales  
Integration und soziale Stadtstrukturplanung  
Tel. +49 (0)25 52-925 330  
ewering@stadt-steinfurt.de  
[www.steinfurt.de](http://www.steinfurt.de)

**KREISSTADT  
STEINFURT**



Integration